1. Blatt. Nr. 214. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Montag, den 5. August 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise: am einspaltig 8 Reichspfennig, Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 6 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bismarckstr. 27, in Buer Rathausstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 1848. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Nr. 63, 65 und 263, Amt Horst-G. 1256. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

„Graf Zeppelin" wieder in Amerika.

Trotz heftiger Winde gute Fahrt. – Großer Jubel in Amerika. – In letzter Stunde verzögern starke Winde die Landung in Lakehurst.

Am 20.35 Uhr amerikanischer Zeit über Neuyork.

Neuyork, 4. Aug. (Drahtb.)

Das Luftschiff ist um 21.53 Uhr amerik. Zeit [2.53 M. E. Z.] in Lakehurst gelandet.

Eine glänzend verlaufene Fahrt

Der Sieg ist allerdings nicht leicht erfochten worden und es bedurfte wiederum der Aufbietung allen Geschickes durch Dr. Eckener, sich seinen Weg nach Amerika zu erkämpfen. In den ersten Stunden des Sonntags flog das Luftschiff gewissermaßen fahrplanmäßig. Es hatte sogar eine Stundengeschwindigkeit von über hundert Kilometer. Je näher es aber dem amerikanischen Festlande kam, desto ungünstiger wurde das Wetter, so daß es vorübergehend gezwungen war, einen südlichen Kurs einzuschlagen, der indessen bald wieder aufgegeben werden konnte. „Graf Zeppelin" nahm wieder direkten westlichen Kurs auf Neuyork.

Die Meldungen von Bord berichteten, daß dort alles in Ordnung sei und die Stimmung demgemäß. Mit Rückenwind ging es also in flottem Tempo auf Amerika los und bereits um 4 Uhr nachmittags lag uns eine Meldung vor, derzufolge das Luftschiff sich bereits auf dem Festlande befinden sollte. Aber ganz so einfach ging die Geschichte doch nicht vonstatten. Dr. Eckener war nochmals durch ungünstigen Wind gezwungen, den Kurs zu wechseln, und hielt sich, die ursprüngliche Richtung auf Cap Hatteras ändernd, an den Lauf der Küste.

Da die Geschwindigkeit nachließ, mußte der Plan, noch andere Städte als die auf direktem Wege liegenden anzusteuern, aufgegeben werden. Es muß schon ein recht kapitaler Sturm geherrscht haben, wenigstens berichteten die ersten bei uns einlaufenden Meldungen amerikanischer Stationen übereinstimmend von höchst ungünstigen Wetterverhältnissen, unter denen „Graf Zeppelin" schließlich doch das amerikanische Festland überflog. Um 8 Uhr abends, nach unserer Zeit, war er nur mehr 450 Kilometer südlich von Neuyork entfernt. Trotzdem konnte eine Funkverbindung mit ihm nicht zustandekommen.

Kurz vor 12 Uhr nachts, das heißt also, gegen 7 Uhr abends nach amerikanischer Zeit, tauchte „Graf Zeppelin" in Lakehurst, wo er ja schon längst kein Unbekannter mehr ist, auf und versetzte das in ungeheuren Mengen erschienene amerikanische Publikum, das großenteils sein Wochenende dort verbrachte, in helle Begeisterung. Da in Amerika noch Tag war, wurde der Rundflug des Luftschiffes, der die jubelnden Amerikaner ganz besonders interessierte, selbstverständlich aufmerksam verfolgt. Indessen war, wie schon gesagt, dieses Spazierenfahren kein freiwilliges, vielmehr wartete Dr. Eckener den Anbruch der Nacht und damit das Abflauen der äußerst heftigen Winde ab. Während die offene Halle mit „Los Angeles" auf den Luftriesen wartete und etwa fünfhundert hilfsbereite Mannschaften des Augenblicks harrten, da sie die Haltetaue ergreifen konnten, kreuzte „Graf Zeppelin" in imposantem Flug über Lakehurst und seiner Umgebung.

Nach längeren Rundflügen über dem Platz scheint sich Eckener überzeugt zu haben, daß zunächst eine Landung kaum zu bewerkstelligen sei. Jedenfalls ist er schließlich davon geflogen und um 1,35 Uhr nach unserer Zeit kreist er über Neuyork.

*

Die zweite Atlantiküberquerung des „Graf Zeppelin" reiht sich würdig den übrigen Großtaten deutscher Technik und deutscher Unternehmungsfreudigkeit an. Nachdem die doppelte Rekordfahrt des Lloyddampfers „Bremen" noch im Ausland in aller Munde ist, wird diese glänzende neue deutsche Leistung ihren Eindruck erst recht nicht verfehlen. Besonders erfreulich ist dieser Erfolg deswegen, weil beim letzten, leider mißglückten Versuch auch bei uns sich viele Stimmen erhoben, die an dem Werke des Grafen Zeppelin und seiner würdigen Nachfolger ablehnende Kritik übten. Nun, nachdem die zweite Amerikareise so glänzend gelungen ist, befestigt sich die Ueberzeugung, daß das Versagen der Motoren nur auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen war.

Der Enthusiasmus, mit dem der „Graf Zeppelin" in Amerika empfangen wird, ist genau so groß wie voriges Jahr. Man bewundert ebenso die Leistung des Führers und der Besatzung des Luftschiffes, wie die Sicherheit, mit der der ganze Flug ausgeführt worden ist. Wieder einmal hat sich das Luftschiff als dem Flugzeug überlegen erwiesen. Je öfter es dem Luftschiff gelingen wird, große Fahrten ohne Zwischenfall zurückzulegen, desto beifälliger werden seine Leistungen aufgenommen werden, und umsomehr steigt die Aussicht, daß für den transatlantischen Flugverkehr, der in wenigen Jahren eingeführt werden wird, Luftschiffe benutzt werden. Gewiß wird in dem Wettstreit der Nationen in der Belieferung der internationalen Luftlinien auch die deutsche Flugzeugindustrie dank ihrer ausgezeichneten Stellung ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. Sollten dagegen Flugzeuge mit Luftschiffen befahren werden, so würde unsere Position noch wesentlich besser sein, da Deutschlands aeronautische Erfahrungen auf diesem Gebiete einzigartig sind.

Der Aufenthalt des „Graf Zeppelin" in Lakehurst wird diesmal nur von kurzer Dauer sein; denn die Weltfahrt des Luftschiffes darf nicht allzu sehr hinausgeschoben werden. Es ist ein wunderbarer Gedanke, uns vorzustellen, daß es für das deutsche Luftschiff möglich ist, eine so gewaltige Strecke zurückzulegen. Im übrigen aber hat man das Vertrauen zu dem „Graf Zeppelin", daß er ohne Schwierigkeiten die gewaltige Strecke von 30 000 Kilometer bewältigen wird. Es muß hier einmal besonders hervorgehoben werden, was bei der kritischen Würdigung der Fahrt des „Graf Zeppelin" bis jetzt noch nicht genügend betont worden ist, wie glänzend sich die Konstruktion des Luftschiffes bewährt hat. Obwohl der „L. Z. 127" schon viele Tausende von Kilometer zurückgelegt hat, ist das ursprünglich verwandte Material noch genau so tadellos in Ordnung wie vor einem Jahre, als das Luftschiff das erste Mal aufstieg. Am besten kann man den Bau dieses Luftschiffes mit den Worten kennzeichnen: Er ist eine Großtat deutscher Ingenieurkunst.

Nachdem diese Reise so glänzend verlaufen ist, bestehen keine Befürchtungen, daß die weiteren Fahrten durch irgendwelche Zwischenfälle gestört werden. Wieviel Zeit sie in Anspruch nehmen werden, kann man allerdings im Augenblick noch nicht beurteilen. Denn das hängt nicht allein von der Fluggeschwindigkeit des Luftschiffes ab, sondern vor allem auch von den Witterungsverhältnissen, die unterwegs angetroffen werden. Es liegt in den Bestrebungen Dr. Eckeners, die erste Weltreise seines Luftschiffes, eines deutschen Luftschiffes, eines Zeppelins so zu gestalten, daß sie zu einer ganz großen Propagandatat wird. Dazu ist es selbstverständlich erforderlich, daß keinerlei ernste Zwischenfälle eintreten. Wir, die die Entwicklung des Luftschiffbaues genauestens verfolgt haben, wissen, daß die Dimensionen des „Graf Zeppelin" noch nicht so sind, wie es für die ihm gestellten Aufgaben eigentlich erforderlich wäre. Bei dem Urteil der Welt wird diese Tatsache keine so entscheidende Rolle spielen. Hier wird man mehr darauf sehen, ob der Flug gelingt oder nicht. Darum müssen wir wünschen, daß die Weltreise 1929 ebensogut verläuft wie der Flug von Friedrichshafen nach Neuyork. Unsere Bewunderung für diese Leistung wird deswegen besonders groß sein, weil wir die tatsächlichen Schwierigkeiten genau kennen. Der Welterfolg der Zeppelinfahrt wird bei glattem Verlauf gewaltig sein.

Die Vorbereitungen für die Weltfahrt.

Die Vorbereitungen für die Weltfahrt des „Graf Zeppelin" sind nahezu abgeschlossen. Bekanntlich soll die Fahrt in vier Abschnitten durchgeführt werden: Friedrichshafen—Tokio, Tokio—Los Angeles, Los Angeles—Lakehurst und Lakehurst—Friedrichshafen. Da in Friedrichshafen und Lakehurst bereits genügend erprobte Einrichtungen vorhanden waren; brauchten nur für Los Angeles und Tokio Vorkehrungen zur Sicherstellung der Betriebsmittelvorräte, Reparaturmöglichkeiten und Hilfspersonal getroffen werden. Im einzelnen wurden folgende Vorbereitungen getroffen: Für Japan hat das japanische Marinedepartement die Marine-Luftfahrtstation bei Tokio angeboten. Hier befindet sich eine Luftschiffhalle, die etwas größer ist als die Friedrichshafener Halle und ursprünglich in Jüterbog bei Berlin gestanden hat, nach Kriegsende aber nach Japan ausgeliefert werden mußte. Auch die übrigen technischen Einrichtungen sind hier größtenteils schon vorhanden; sogar ein Ankermast befindet sich auf dem Landungsplatz, der zurzeit für eine etwaige Verankerung des „Graf Zeppelin" hergerichtet und verstärkt wird. Im ganzen sieben außerdem 1000 Mann zur Verfügung, da die Luftfahrtstation Sitz der japanischen Marine-Luftschiff-Abteilung und der Flugzeugabteilung ist. Oel- und Betriebsgas werden von amerikanischen Firmen an eine japanische Aktiengesellschaft geliefert, die die geschäftliche Vertretung des Luftschiffbaues für Japan übernommen hat. Die Hamburg-Amerika-Linie wird die Passagier-, Post-, Fracht- und Verpflegungsangelegenheiten übernehmen.

Weiter sieben genügende Mengen Traggas und Betriebsgas und flüssige Betriebsstoffe bereit. Auch ein neuer Reservemotor ist von Friedrichshafen nach Tokio geliefert, ebenso mehrere Kisten mit Maschinenreserveteilen und Werkzeugen. Bekanntlich ist auch Ingenieur Heurle nach Tokio abgereist, der die technischen Vorbereitungen leitet. In Los Angeles hat ebenfalls das Marinedepartement der Vereinigten Staaten eine Luftschiffertruppe aus Lakehurst zur Hilfeleistung angeboten. Die Stadt Los Angeles stellt den städtischen Flugplatz zur Verfügung und hat auch die Aufstellung eines Ankermastes und die Errichtung der notwendigen Gasfüll-Leitungen übernommen. Der Ankermast ist von gleichen Typ wie der in Lakehurst befindliche. In Kalifornien wird man das Luftschiff ohne weiteres zur Auffüllung im Freien lassen können, da ja hier Stürme nicht vorkommen. Auch für die Fahrt selbst sind alle notwendigen Maßnahmen eingeleitet worden. Die Deutsche Seewarte gibt für die ganze Dauer der Weltfahrt einen Spezialwetterdienst an das Luftschiff, außerdem hat die russische Regierung außer ihrem normalen Wetterdienst einen Spezialwetterdienst zur Verfügung gestellt, wie auch einen Zwischenlandeplatz auf einem Gelände in der Nähe von Wladiwostok. Auch die japanische Regierung gibt einen besonderen Wetterdienst heraus. Die amerikanische Regierung stellt die Ankermaststationen auf Hawai, Fort Worth, Texas und die Luftschiffhalle St. Louis als eventuellen Zwischenstützpunkt zur Verfügung.

Zahlreiche Platzgesuche für den Weltflug des „Graf Zeppelin".

X Neuyork, 4. August. (Drahtb.)

Wie das hiesige Büro der Hamburg-Amerika-Linie bekannt gibt, sind zahlreiche Platzgesuche für den Weltrundflug des „Graf Zeppelin" eingegangen, davon viele von Frauen. Das Büro kann jedoch nur drei Plätze zuteilen, von denen zwei bereits vergeben sind, und zwar an Joachim Richard, der den gegenwärtigen Amerikaflug als Passagier mitmacht, und an Morris Schumofsky, den Inhaber einer Großbäckerei in New Rochelle. Die Teilnahme an dem Weltrundflug kostet 9000 Dollar für jede Person.

Post für den Weltflug.

Neuyork, 4. August. (Drahtb.)

Seit Tagen laufen sowohl in Neuyork als auch im Flughafen von Lakehurst große Mengen von Briefpost ein, die „Graf Zeppelin" auf seiner bevorstehenden Weltreise mitnehmen und in den verschiedenen Ländern, die das Luftschiff berühren wird, absetzen soll. Der durchschnittliche Tageseingang beträgt in Gewicht ausgedrückt etwa zwei Zentner. Dieser riesige Andrang ist um so beachtlicher, als das Porto auch für die amerikanischen Verhältnisse ziemlich hoch ist.

Mittelholzers Afrikaflug.

Reiseflug über Italien, Aegypten und den Sudan.

Berlin, 3. August. (Drahtb.)

Mitte Dezember wird die „Ad Astra Aero A. G." Zürich einen Reiseflug großen Stils über Italien, Aegypten und den Sudan nach Innerafrika ausführen. Mit ihrem in diesem Jahr neu eingestellten dreimotorigen Fokkerflugzeug, dessen hervorragende Flugeigenschaften sich bisher auf verschiedenen Alpenflügen bereits erwiesen haben, hat der Direktor der Gesellschaft, der, von seinen früheren Flügen her bekannte Flugzeugführer Walter Mittelholzer, den Auftrag erhalten, eine österreichisch-englische Jagdgesellschaft auf schnellstem Wege in die reichen Jagdgründe südlich des Kilimandscharo zu befördern. Der Start von Kairo aus ist auf den 1. Januar 1930 festgelegt worden. Das Ziel soll von dort aus in vier bis fünf Flugtagen von je etwa 1200 Flugkilometern erreicht werden. Eine Reise per Schiff oder Auto durch den Sudan dauert heute noch im günstigsten Falle mindestens vier Wochen.

Nach einem Aufenthalt von einem Monat, der vornehmlich der Jagd auf Löwen und Elefanten gewidmet sein wird, soll die Rückreise auf kürzestem Wege nach der Schweiz angetreten werden. Der dabei zurückgelegte Gesamtflugweg beträgt etwa 16 000 Kilometer. Es ist beabsichtigt, bei diesem Fluge die höchsten schneebedeckten Berge Afrikas, den Kenia und den Kilimandscharo, zu überfliegen.

Mittelholzer hat bereits einmal den ganzen afrikanischen Kontinent im Flugzeug durchquert und auch sonst schon hervorragende Flüge vollbracht, wie z. B. den ersten Spitzbergenflug sowie den erfolgreichen Flug nach Persien. Vor drei Jahren hat er denselben Teil Afrikas mit seinem Passagierflugzeug „Switzerland" überflogen.

Der internationale Länderflug.

55 Flugzeuge eingetroffen.

Paris, 4. August. (Drahtb.)

Am Samstag mittag wurde auf dem Flughafen von Orly die Ankunftkontrolle für die Flugzeuge, die an dem internationalen Streckenflug teilnehmen wollen, geschlossen. Von den gemeldeten 92 Flugzeugen haben sich 55 innerhalb der vorgeschriebenen Zeit in Orly eingefunden. Am Samstag nachmittag haben Beauftragte des Aeroklubs von Frankreich mit der Prüfung der Gebrauchseigenschaften der Flugzeuge, dem Auseinandernehmen, Zusammenstellen der Flugmaschinen und dem Entfernen der Motore begonnen. Diese Prüfung dauert bis Sonn-

Grubenkatastrophe bei Hamm.

Zwei Bergleute getötet.

Ursache noch nicht ermittelt.

Dortmund, 4. August. (Drahtb.)

Wie das Preußische Oberbergamt in Dortmund mitteilt, hat am Sonntag vormittag, neun Uhr, auf der Zeche de Wendel bei Hamm in der 812-Meter-Sohle aus bisher ungeklärter Ursache eine Schlagwetterexplosion stattgefunden. Zwei Arbeiter wurden tödlich und einer schwer verletzt. Die Untersuchung ist durch die Bergbehörde sofort aufgenommen worden.

Wie wir weiter erfahren, handelt es sich bei den drei Verunglückten um die einzigen Bergleute, die zu dieser Zeit an der Unglücksstelle arbeiteten, so daß also glücklicherweise mit weiteren Opfern nicht zu rechnen ist.

Vom Zuge zermalmt.

Wieder ein Motorradunglück an einem schrankenlosen Bahnübergang.

Aue i. Erzgeb., 4. August. (Drahtb.)

Am Sonntag vormittag wurde von dem von Nieder-Schlema nach Schneeberg-Neustadt fahrenden Personenzug am schrankenlosen Bahnübergang der Straße Aue—Schneeberg, unmittelbar bei dem Haltepunkt Schneeberg, ein mit zwei Personen besetztes Motorrad beim Ueberfahren der Geleise vom Zuge erfaßt und elf Meter weit mitgeschleift. Der Führer des Motorrades, ein 21jähriger Kaufmann Erich Katzenstein aus Hohenstein-Ernstthal, kam mit dem Körper zwar außerhalb der Geleise zu liegen, doch wurden seine Beine zwischen die rechten Vorderräder der Lokomotive und dem Motorrad gequetscht. Er erlitt mehrere Beinbrüche sowie innere Verletzungen und wurde nach dem Krankenhause in Zwickau gebracht. Der Mitfahrer Martus aus Mülheim-Ruhr, zurzeit in Hohenstein-Ernstthal beschäftigt, geriet unter die linken Vorderräder der Lokomotive, die über ihn hinwegging. Er wurde bis zur Unkenntlichkeit zermalmt. Den Lokomotivführer, der vorschriftsmäßig Signale gegeben hatte, trifft keine Schuld. Der Bahnübergang ist an dieser Stelle etwas unübersichtlich und die Motorradfahrer haben das Herannahen des Zuges anscheinend zu spät bemerkt. Der schwerverletzte Katzenstein dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

In einer Grotte verirrt.

Ergebnislose Suche.

X Paris, den 7. August. (Drahtb.)

Zwei Studenten und eine Studentin von Clermont-Ferrand, die in Begleitung von Bekannten eine berühmte Grotte in der Nähe von Florac besuchten, begingen die Unvorsichtigkeit, sich ohne Führer in das Labyrinth der unter der Erde gelegenen Gänge zu begeben, an deren Ende ein unterirdischer Fluß fließt. Nachdem man über 20 Stunden vergeblich auf ihre Rückkehr gewartet hatte, unternahm die örtliche Polizei vier Stunden lang vergebliche Versuche, die Verirrten zu finden. Die Nachforschungen werden fortgesetzt, doch befindet man sich in größter Aufregung über das Schicksal dieser jungen Studenten.

Abreise der deutschen Delegation

Sie hat am gestrigen Sonntag Berlin verlassen. – Der erste Tag gilt Geschäftsordnungs-Angelegenheiten.

Um das Sekretariat.

(Drahtb. unserer Berliner Schriftltg.)

Die deutsche Delegation für die Haager Konferenz hat heute Berlin verlassen. Am Vormittag ist bereits eine Reihe von Mitgliedern abgereist, der Rest fuhr am Abend von Berlin ab und wird am Montag früh im Haag eintreffen. Am Montagmorgen werden die Vorverhandlungen beginnen. Die Franzosen sind mit 56 Mitgliedern unterwegs, und auch die Engländer sind in stattlicher Zahl nach dem Haag abgereist. Am Montag können dann die Vorbesprechungen beginnen, die schon von besonderer Wichtigkeit sind. Man muß sich da zunächst einigen über die Geschäftsordnung, über den Vorsitzenden der Gesamtkonferenz und besonders der Ausschüsse. Schon die diplomatischen Vorverhandlungen haben gezeigt, daß es nicht sehr leicht sein wird, hier eine schnelle Einigung zu erzielen. Wenn wir auch an der Bestellung des Vorsitzenden stark interessiert sind, so werden wir hier doch keine Schwierigkeiten machen. Dagegen sind wir besonders an bestimmten Ausschüssen interessiert und vor allen Dingen haben wir den Wunsch, auf das Sekretariat einen Einfluß zu bekommen. Die Konferenzen in Genf haben immer wieder gezeigt, welche Bedeutung der Generalsekretär hat, wie sehr er die Verhandlungen beeinflussen kann, da er einen weitgehenden Einfluß auf die Gestaltung der Tagesordnung hat. Wir müssen darauf hinwirken, daß in die Geschäftsordnung nicht unklare Bestimmungen aufgenommen werden, die dann bei passender Gelegenheit gegen uns angewendet werden könnten.

Poincare über die „Sicherheit".

Paris, 4. August. (Drahtb.)

Der ehemalige Ministerpräsident Poincare veröffentlicht in der englischen Zeitung „Reeseree" einen Artikel über die Sicherheit, in dem er betont, daß Frankreich weit davon entfernt sei, sich abzuschließen und entschlossen sei, in steigendem Maße an der Solidarität mitzuarbeiten. „Wenn der äußere Friede," so schreibt Poincare, „nur von Frankreich abhänge, so wäre er für immer gesichert. Wir haben alle genug durch den Krieg gelitten, um ihn nicht zu fürchten und seine Wiederkehr um jeden Preis zu vermeiden."

tag abend an. Am Montag findet auf der Strecke, Orley — Anthonay und zurück, d. h. auf einer Gesamtentfernung von 300 Kilometer die Verbrauchsprüfung statt. Luftfahrtminister Laurent Eynac startete am Samstag nachmittag dem Flughafen einen Besuch ab und besah sich mit großem Interesse die ausländischen und französischen Maschinen, die an dem Länderflug teilnehmen werden.

Feier für die „Bremen"

× Bremen, 4. August. (Drahtb.)

Im Weserstadion fand gestern abend anläßlich der glücklichen Ozeanfernfahrt des Lloyddampfers „Bremen" eine eindrucksvolle Feier statt. An der Massenkundgebung nahmen schätzungsweise 50 000 Menschen teil, darunter Mitglieder des Senats und der Bürgerschaft, Direktoren der Deschimag, Vertreter von Handel und Industrie und der Führer der „Bremen", Kapitän Ziegenbein. Der stellvertretende Senatspräsident Bömers sagte in seiner Festrede u. a.: Der Erfolg der Bremen ist Dienst am Vaterland. Nur durch gesteigerte Arbeit können Bremen und Deutschland wieder in die Höhe kommen.

Schwere Taifunverwüstungen.

Ueber 70 Personen getötet.

⊙ Berlin, 4. Aug. (Drahtb.)

Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Paris ging am letzten Dienstag über einen Teil der französischen Kolonie Indochina ein Taifun nieder. Die Gesamtzahl der durch die Taifunkatastrophe getöteten Personen beträgt über 70. In der Gegend von Ninh-Dinh sei ein Gebiet von etwa 50 Quadratkilometer dem Erdboden vollständig gleichgemacht worden. Die Hauptstadt der Provinz Tai-Dinh sei besonders schwer heimgesucht worden. Man zählt dort acht Tote. Die Telephon- und Telegraphenverbindungen seien zum größten Teil zerstört worden, sodaß die Nachrichten nur sehr spärlich nach Hanoi gelangten. In der Provinz Nan-Dinh wurden zehn Personen getötet. Der Rote Fluß hat zehn Leichen angeschwemmt. In mehreren Städten ist kein Haus mehr ganz geblieben. Die Einwohner übernachten im Freien.

Danzig-polnischer Salutkonflikt.

Neue Einwände des sattsam bekannten Ministers Straßburger.

21 oder 19 Salutschüsse?

⊙ Danzig, 4. August. (Drahtb.)

Der polnische diplomatische Vertreter in Danzig, Minister Straßburger, der schon wiederholt seine Voreingenommenheit gegen die Freie Stadt Danzig zu erkennen gegeben hat, hat anläßlich des bevorstehenden Besuches italienischer Kriegsschiffe in Danzig einen neuen Vorstoß unternommen. Nach einer danzig-polnischen Vereinbarung vom 29. Juni 1925 über den Besuch fremder Kriegsschiffe in Danzig werden die Verhandlungen über die Formalitäten dieser Besuche sowie über die geplanten Veranstaltungen der Freien Stadt Danzig und der betreffenden ausländischen Macht durch Vermittlung des polnischen diplomatischen Vertreters in Danzig geführt. Diese Vereinbarung hat Minister Straßburger nun zu folgendem benutzt: Die italienischen Kriegsschiffe sollten ursprünglich auf der Danziger Reede vor Anker gehen und 21 Salutschüsse für den Danziger Senatspräsidenten Dr. Sahm abgeben. Straßburger erklärte, Präsident Sahm sei kein Staatsoberhaupt, sondern habe nur die Rolle eines Ministerpräsidenten. Einem Ministerpräsidenten stünden aber nur 19 Salutschüsse zu. Diese Auslegung richtet sich gegen die Hoheit des Danziger Freistaates. Polen bekämpft bekanntlich bei jeder Gelegenheit den souveränen Charakter der Freien Stadt Danzig.

Trotzdem sowohl der italienische Geschwaderkommandant wie auch der Danziger Völkerbundskommissar, der italienische Graf Gravina, sich für die Abgabe von 21 Salutschüssen aussprechen, beharrte Straßburger auf 19 Schuß. Der Konflikt wurde vorläufig dadurch aus der Welt geschafft, daß Danzig eine Aenderung des Programms des Schiffsbesuches vornahm. Die Schiffe werden am morgigen Montag nicht auf der Reede vor Anker gehen, sondern in den Danziger Hafen einlaufen. Da im Hafen die Abgabe von Salutschüssen nicht üblich ist, ist der Salutkonflikt für diesen Fall zwar gegenstandslos geworden, nicht aber für die Zukunft. Es wird Sache der zu führenden diplomatischen Verhandlungen sein, hier das volle klare Recht Danzigs auf einen Ehrensalut von 21 Schuß für seinen Präsidenten durchzusetzen.

Der Hausbesitz und der Young-Plan.

Verbandstag der Haus- und Grundbesitzer.

× München 4. August. (Drahtb.)

Zum 50. ordentlichen Verbandstag des Zentralverbandes Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine ist eine große Anzahl von Delegierten aus ganz Deutschland in München eingetroffen. Die Tagung wurde am Samstag in der Tonhalle eröffnet, in der einstimmig eine Reihe von Entschließungen angenommen wurde, die sich auf die Forderungen des deutschen Hausbesitzes hinsichtlich der Mieterschutzgesetzgebung, der Pachtschutzordnung, der Steuergesetzgebung, der Bodenreform und des Wohnheimstättengesetzes beziehen. In der Entschließung, die zum Youngplan Stellung nimmt, wird nachdrücklich betont, daß in Uebereinstimmung mit den übrigen Spitzenverbänden der deutschen Wirtschaft, die im Zentralverband deutscher Haus- und Grundbesitzervereine zusammengeschlossenen Haus- und Grundbesitzer die Verantwortung für die Möglichkeit der Erfüllung des Youngplans ablehnen, in dem sie keine wirtschaftliche Lösung der Reparationsfrage erblicken.

In der Hauptversammlung am Sonntag sprach Universitätsprofessor Dr. Bredt-Marburg über die Entwicklung des Zentralverbandes seit seinem Bestehen. Mit besonderem Nachdruck hob er hervor, daß der Hausbesitz heute vor dem schwersten Kampf stehe, den er je durchzufechten gehabt habe, vor dem Kampf um den Privatbesitz. Kapitalbildung und Reparationen behandelte Universitätsprofessor Prion-Berlin. Der Redner verneinte die Möglichkeit einer größeren Kapitalbildung auch unter dem Youngplan, die ausreichen würde, um die Lasten dieses Vorschlages zu tragen. Universitätsprofessor Hornesser-Gießen sprach über Privateigentum und Sozialismus. Seine Ausführungen gipfelten in der Feststellung, daß der Sozialismus durch die steuerliche Gesetzgebung in der Bauwirtschaft fast schon volle Durchführung gefunden habe, wodurch die nachteiligsten Folgen für das Wirtschaftsleben im ganzen und in der Bauwirtschaft im besonderen hervorgegangen seien. Die Wiederherstellung der Privatwirtschaft und die sittliche und rechtliche Anerkennung des Privateigentums allein könnten die Wirtschaftsnöte der Zeit überwinden. Hierauf wurden die bereits gemeldeten fünf Entschließungen angenommen.

Elsässische Forderungen.

an Ministerpräsident Briand.

× Paris, 4. August. (Drahtb.)

Der „Temps" meldet aus Straßburg: Die von dem Abgeordneten Dahlet geleitete „Freie Zeitung" veröffentlicht einen offenen Brief eines Mitgliedes des Generalrats des Unterelsaß, Haber, an Ministerpräsident Briand. Haber erklärt, daß Poincare öffentlich den Zusammenbruch seiner Haßpolitik habe eingestehen müssen, und fordert seinen Nachfolger auf, die von Poincare aufgehäuften Trümmer durch die Verwirklichung der Vereinigten Staaten von Europa zu beseitigen. Für diese Aufgabe sei das Elsaß das Tor, durch das Briand den Weg zu Paneuropa finden könne. In dem Brief werden eine Reihe von Forderungen aufgestellt, die sich auf die Sprachregelung beziehen, ferner auf sehr weitgehende Verwaltungsautonomie, die die Selbständigkeit hinsichtlich der Exekutive und des Budgets bringen soll. Es wird ferner verlangt, daß im Elsaß die landfremden Beamten entfernt werden, und daß die Kredite für die Propagandafonds und die politische Polizei gestrichen werden. Die Universität Straßburg soll erweitert und durch Austausch mit deutschen Professoren zu einem internationalen Studienzentrum gemacht werden.

Denkmalsenthüllung.

im deutschen Sportforum.

⊙ Berlin, 4. August. (Drahtb.)

Am Samstag nachmittag wurde das für den Prinzen Friedrich Karl von Preußen auf dem Deutschen Sportforum errichtete Denkmal feierlich enthüllt. Der Präsident des Reichsausschusses für Leibesübungen hatte zu dieser Feier eingeladen. Prinz Friedrich Karl von Preußen fiel am 6. April 1917 im Luftkampf. Das Denkmal ist von den Angehörigen des Prinzen dem Deutschen Sportforum als Andenken an den bewährten jungen Sportsmann gestiftet worden. Zu der Feier waren zahlreiche Vertreter der Sportverbände erschienen, denen der Prinz zu seinen Lebzeiten nahegestanden hatte u. a. waren anwesend, der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie von Hehe, als Vertreter des Reichspräsidenten, ferner viele am Sport interessierte Offiziere und Mannschaften der Reichswehr. Verschiedene Sportverbände hatten vor dem Denkmal Aufstellung genommen. Der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär von Leipald, wies in seiner Ansprache auf die großen Verdienste des Prinzen um den deutschen Sports hin. Er schilderte die Vorurteile und Widerstände, mit denen der Prinz seinerzeit zu kämpfen gehabt habe, die er aber überwunden habe. Dieses Denkmal habe im Deutschen Sportforum Aufstellung gefunden, weil er ein begeisterter Führer der deutschen Sportbewegung gewesen sei und selbst als Sportsmann vorbildlich für die deutsche Jugend gewirkt habe. Nach ihm sprach ein Sportkamerad des Prinzen, Oberstleutnant von Reichenau, der Schilderungen aus dem Leben des Prinzen gab und darlegte, mit welcher Begeisterung der Prinz den Sport betrieb und wie er als Flieger im Luftkampf den Heldentod fand.

Schiffskatastrophe bei Ostende.

Ein Motorboot gerammt und in zwei Teile geschnitten.

Neun Personen ertrunken.

× Ostende, 4. August. (Drahtb.)

Ein Vergnügungsdampfer, auf dem sich Ausflügler befanden, wurde von einem Schleppер gerammt und in zwei Teile geschnitten. Er sank sofort. Der Zusammenstoß kam so plötzlich, daß die Passagiere keine Zeit mehr hatten, sich mit Rettungsgeräten zu versehen.

Nach späteren genauen Meldungen sind sechs Frauen, zwei Mädchen und ein Mann ertrunken, 20 Bestürzungslose mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Das zerstörte Schiff war ein mit 50 Personen besetztes Motorboot. Es war ein Glück, daß in der Nähe so viele kleine Schiffe waren, die unverzüglich die Ertrinkenden aus dem Wasser holen konnten.

Neue Zusammenstöße

zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten in Nürnberg.

WTB. Nürnberg, 4. August. (Eig. Drahtb.)

Am Sonntag ist es aus Anlaß der nationalsozialistischen Tagung in Nürnberg zu mehreren schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten gekommen, so am Cafe Merz, dem Treffpunkt der Kommunisten, und an dem Gasthof „Zum grünen Wald". Auch auf dem Hauptmarkt und am Prinz-Leopold-Theater ist es zu Zusammenstößen gekommen. Ein Schutzmann wurde dabei leicht verletzt. Genaue Einzelheiten und einwandfreie Aussagen über die Vorfälle liegen noch nicht vor, da die Schutzpolizeibeamten noch nicht zurück sind. Die Berichte widersprechen sich; so soll nach der einen Fassung von den Kommunisten, nach der andern von den Nationalsozialisten geschossen worden sein. Wegen der Unruhen wurden die Königstraße und der Markt abgesperrt. Erst als Hitler seinen Leuten durch Autos den Befehl überbringen ließ, in die Quartiere zu gehen und allen Provokationen auszuweichen, entstand Ruhe; die Straßensperre wurde darauf wieder aufgehoben. Die Sanitätsmannschaften haben alle Kräfte einsetzen müssen, um die Verletzten in Sicherheit zu bringen; doch scheinen ernstere Verletzungen nicht vorgekommen zu sein.

Sich und seine Kinder getötet.

Gasvergiftung wegen bevorstehender Ermittlung.

× Köln, 4. August. (Drahtb.)

Heute früh gegen 7 Uhr wurden in einem Hause am Sülzgürtel in Köln-Sülz der 48jährige Bauunternehmer Johannes Lühlhoff, seine zwei Töchter im Alter von 14 und 16 Jahren und sein 13jähriger Sohn in ihren Schlafzimmern infolge Gasvergiftung tot aufgefunden. Die Feuerwehr bemühte sich mit Sauerstoff vergeblich, sie ins Leben zurückzurufen. Nach den polizeilichen Feststellungen handelt es sich um eine Verzweiflungstat des Vaters, da die Familie am Montag aus ihrer Wohnung herausgesetzt werden sollte.

Selbstmord eines Industriellen.

Wegen finanzieller Schwierigkeiten.

⊙ Berlin, 4. August. (Drahtb.)

Wie das „Berliner Tageblatt" meldet, hat sich der Geheime Kommerzienrat Dr. jur. et. med. Simon am Samstag abend in seiner Wohnung aus finanziellen Sorgen erschossen. Kommerzienrat Dr. Simon war der stellvertretende Vorsitzende der Firma Gebrüder Simon, Vereinigte Textil-Werke Aktiengesellschaft. Geheimrat Simon wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die freie Forschung von der medizinischen Fakultät der Breslauer Universität im Jahre 1910 zum Ehrendoktor ernannt.

Der Juwelendieb im Nachtschnellzug.

Große Werte gestohlen.

⊙ Prag, 7. August. (Drahtb.)

Im Pilsener Nachtschnellzug wurde ein großer Juwelendiebstahl an einer Frau Luise Gutmann aus Wien verübt, wobei dem Täter Schmuckstücken im Werte von 400 000 tschechischen Kronen in die Hände fielen. Frau Gutmann wurde ein Necessaire aus Hirschleder mit ihrem Monogramm und einer siebenzackigen Krone gestohlen. Der Inhalt bestand u. a. aus einer brillantenbesetzten Armbanduhr und einem ebensolchen Armband, einer Brillantenbrosche, vier goldenen Ringen, langen goldenen Brillantenohrgehängen usw.

Gartenbau und Wirtschaft.

7. Deutscher Gartenbautag in Essen.

× Essen, 4. August. (Drahtb.)

Die Tagung des Reichsverbandes des deutschen Gartenbaues e. V. fand am Sonntag vormittag in dem 7. Deutschen Gartenbautag im Städtischen Saalbau zu Essen ihren Höhepunkt, zumal das Hauptthema des Tages „Die Beziehungen des Gartenbaues zu den deutschen Industriegebieten", das von mehreren hervorragenden Vertretern der Industrie, der Landwirtschaft und des Gartenbaues von den verschiedenen Gesichtspunkten aus behandelt wurde, für den industriellen Westen von ganz besonderer Bedeutung war.

Als Vertreter des Reichsernährungsministeriums betonte Oberregierungsrat Dr. Dr. Rieder die wirtschaftliche, hygienische und soziale Bedeutung des Gartenbaues. Die Reichsregierung werde auch in Zukunft bemüht bleiben, dem deutschen Gartenbau durch tatkräftige Unterstützung und Förderung die notwendige Grundlage zur Erhaltung seiner Existenz und zur Steigerung seiner Leistungsfähigkeit zu sichern. Gelinge es so, durch Verbesserung der heimischen Produktion und Absatzverhältnisse dem deutschen Gartenbau eine sichere Stätte zu geben, dann werde es ihm nicht nur möglich sein, die lästige Auslandskonkurrenz leichter zu überwinden, sondern auch die bisher ins Ausland gehenden Kapitalien wenigstens zu einem guten Teil der deutschen Volkswirtschaft zu erhalten.

Als erster Redner zu dem Hauptthema der Tagung sprach der Vorsitzende des Reichskuratoriums für Technik in der Landwirtschaft, Freiherr v. Wilmowsky über „Der Gartenbau als Verbraucher industrieller Erzeugnisse". Er legte an einigen Beispielen dar, in welchem Umfange der Gartenbau Abnehmer industrieller Erzeugnisse ist. Zur Zeit seien in Deutschland rund vier Millionen Quadratmeter Fläche überglast, die mit nur 20 Mark je Quadratmeter berechnet, bereits einen Wert von 80 Millionen Reichsmark darstelle. An neuen Aufträgen für Gewächshäuser seien der Industrie in den letzten Jahren rund 27 Millionen Reichsmark sowie bedeutende Aufträge für Gartenbaugeräte zugeflossen. Rund geschätzt komme man auf einen Jahresbedarf von 40 bis 50 Millionen Reichsmark. Es könne keinem Zweifel unterliegen, daß dieser Umsatz sich wesentlich steigern lasse.

Zu dem Thema „Gartenbau und Verbraucherschaft" sprach der Leiter der Verbindungsstelle der Preußischen Hauptlandwirtschaftskammer für das niederrh.-westfälische Industriegebiet, Landwirtschaftsrat Dr. Siemon-Essen. Um Verbrauch und Erzeugung in Einklang zu bringen, sei Klärung des Bedarfs dringend erforderlich. Die Erzeugung von Qualitätsware und ihre Herrichtung für den Markt sei das Ziel aller Bestrebungen der deutschen Erzeugerschaft. Gartenbau und Landwirtschaft verbienten, so schloß der Redner, bei ihrer ausschlaggebenden Bedeutung für die Gesundheit und Fortentwicklung unserer Stadtbevölkerung stärkste Unterstützung aller Kreise.

Als letzter Redner legte Dipl. Gartenbauinspektor Weinhausen-Berlin in seinem Vortrag über Gartenbau als Schöpfer großstädtischer Grünanlagen die volkshygienische und soziale Bedeutung des Gartenbaues namentlich in den stark industriellen Gegenden Deutschlands dar. Mit einem Schlußwort des Gärtnereibesitzers Himmelmann-Köln, des Vorsitzenden des Landesverbandes Rheinland, fand die Tagung ihren Abschluß.

Der 500 000. Besucher der „Gruga".

Samstag mittag gegen 12 Uhr durchschritt der 500 000. Besucher der Gruga die Kassenschranke. Es war Frau von Felbert aus Oberhausen, Grenzstr. 242, die zum Besuch der Ausstellung mit ihren beiden Kindern eingetroffen war. Die Dame wurde von Gartenbaudirektor herzlich willkommen geheißen. Ihr wurde im Geschäftszimmer der Ausstellung eine goldene Armbanduhr, das Ehrengeschenk des Essener Oberbürgermeisters, überreicht. Es ist ein merkwürdiger Zufall, daß Frau von Felbert der 500 000 Besucher wurde, sie war nämlich schon einige Stunden vorher an der Kasse erschienen, mußte aber feststellen, daß sie ihr Geld vergessen hatte. Sie begab sich infolgedessen zu Bekannten, um sich die notwendige Summe zu besorgen.

Wasserpocken?

Eine Epidemie in Rotterdam.

In Rotterdam herrscht eine eigenartige Epidemie, deren Charakter noch nicht mit Sicherheit festgestellt ist. Es sind 60 Personen erkrankt und man nimmt an, daß es sich um Wasserpocken handelt, die durch Seeleute eingeschleppt worden sind. Der Bevölkerung ist empfohlen worden, sich impfen oder wiederimpfen zu lassen.

Lachende Erben.

Die Hinterlassenschaft des englischen Tabakmillionärs Baron.

⊙ London, 4. August. (Drahtb.)

Der soeben gestorbene bekannte englische Tabakmagnat B. Baron hat ein Vermögen von annähernd 100 Millionen Mark hinterlassen, wovon testamentarisch 20 Millionen Mark zu wohltätigen Zwecken Verwendung finden sollen. Die Erbschaftssteuer beträgt allein etwa 40 Millionen Mark.

Vergebliche Heimkehr.

Von

Alfred Brust.

Auf einmal war das Verlangen wach, aufzustehen und rasch nach der Stadt der Jugendjahre zu fahren. Es könnte sich vielleicht etwas ereignen, etwas Unvorhergesehenes, etwas Plötzliches. Man kann es nicht wissen. Zwanzig Jahre war er nicht mehr dort gewesen. Ein Krieg, ein Leben lag dazwischen. Es könnte doch gerade jetzt etwas Notwendiges sein.

Und der Zug läuft in den Bahnhof, der ganz verändert ist. Vorher huschte an den Wagenfenstern die bekannte Landschaft vorbei, deren Umrisse etwas dringlicher geworden waren, als man sie in der Erinnerung hatte. Der Bahnhofsplatz liegt wie ehemals, nur statt der heimeligen Pferdedroschken warten in Reihen Autotaxen.

Doch man geht zu Fuß in die Stadt, um deren Aroma einzuatmen. Und man atmet voll und tief. Ja! es ist der alte Geruch! man hat ihn in der Nase. Aussprechen läßt er sich nicht . . .

Mensch! Lieber Mensch, der du mir begegnest! Kenne ich dich nicht? Ich sah dich vor Jahrzehnten! Du bist blasser, und bist grau geworden! Bedeutend! Aber dein Gesicht hast du nicht verändert. Du bist augenscheinlich derselbe geblieben. Ich sehe dasselbe Leid wie ehemals in deinem nur verdeckten Falten. O! ich könnte dir sogar sagen, wo der hartnäckige Schmerz deines Lebens sitzt! Nur zwanzig Jahren als ich dich ebenso sah, hätte ichs nicht gekonnt. Aber scheinen mir Schuppen von den Augen gefallen zu sein: ich könnte dir sagen dein Leben von Anfang bis nun. Laßt mich jedoch redlich schweigen . . .

Das Gefängnis ist größer und vornehmer geworden. Man darf sich freuen? Ein Springbrunnen ist in die hartnäckige Mauer gebaut. Und noch immer blicken bleiche Gesichter durch die kleinen Trallenfenster sehnsüchtig hinaus. Dort hinter der ganz hohen Mauer im Innern des Komplexes geschahen einstmals die Hinrichtungen. Da trommelten zu morgennächtlicher Zeit die verzweifelten Fäuste einer lebenszerstörten Frau gegen das Eisentor. Doch hörte sie das Richtbeil fallen und den Kopf des dennoch Geliebten vom Rumpfe trennen . . .

Auf den Posthof fährt das gelbe Auto mit Huyengerassel. Damals, als ich ein Kind war, zogen vier Pferde den großen Wagen, und der Postillon erhob sein Horn und schmetterte stolz das Postsignal hinaus. Ich trete ein in das Gebäude, das sich nicht verändert hat. Ich gehe an einen Schalter, um eine kleine Marke zu kaufen. Kenne ich dich nicht, der du da sitzest, der du da wartest, daß jemand kommt (und gerade ich!), sich eine Marke zu erhandeln! Ich lege dir etwas Geld auf den Teller. Ein ganz klein wenig nur. Du streichst es ein und gibst mir das Gewünschte. Ich möchte dich beim Namen nennen, hab aber noch Scheu, da du durch alle Klassen immer der erste warst. Und du siehst mich flüchtig an. Erinnerst dich nicht, da ich stets auf den allerletzten Bänken saß. . . .

Die Straßen werden lebhafter. Es flutet ein Menschenstrom. Ich stehe mittendrin. Unter den vielen hundert Gesichtern heben sich wie Inseln die noch aus früheren Jahren bekannten ab. Meistens sind alle ein wenig dicker geworden. Seltsam: ich weiß soviele Namen, habe mit so zahlreichen oft gesprochen und gelacht. Alle, alle erkenne ich wieder. Aber ihre Blicke streifen mich, der ich so auffällig stehe. Und nicht einer nicht ein einziger hat mich erkannt!

Dort steht das Haus, wo ich gewohnt habe. Jenes Fenster war mir so lieb gewesen. Da hab ich erlebt und gearbeitet. Und eben jetzt blickt da ein fremdes Gesicht heraus! O! dies war nicht angenehm! Und es tat undefinierbar irgendwo ein klein bißchen weh! Die Vergangenheit bekam einen unreinen Stoß. Es hätte da gerade in dem Augenblick niemand herausgesehen sollen. Jetzt ist mir zu Mut, als habe die Stadt mir den Rücken gedreht.

Und das Geschäft, dem ich angehörte, war verschlossen. Begräbnishalber! Das kann nur einer der Chefs sein. Aber in den Flur trete ich doch ein. Will an die Tür fassen, die ich so oft versperrte. Ob sie noch den kleinen Sicherheitsdorn ins Schlüsselloch legen? Und tatsächlich! Da steckt er noch drin! Gerade im Augenblick kommt ein Herr die Treppe herab, mustert mich ungeheuer! Die Situation war peinlich. Gewiß — ich mußte rot werden. Ich fühle deutlich, wie er mich für einen ertappten Einbrecher hält. Und er wartet, daß ich vorangehe und vor ihm das Haus verlasse, während er mir ein paar unschöne Worte gegen den Rücken murmelt. Das läßt sich nun nicht ändern. Ich ziehe schweigend die Ohren an. Obschon wir uns jahrelang täglich gesprochen haben, mißtrauischer Fremde.

Nein — ich werde keinen Menschen besuchen. Ich werde leise und vorsichtig vorübergehen, denn ich empfinde es unerhört klar, wie die Stadt meiner Jugend mich nicht mehr haben will. Wehmütig sauge ich ihr Aroma ein. Doch ich muß ihre kühle Ablehnung respektieren. In einem Stündlein fährt ein Zug. Ihn werde ich benutzen. . . .

Tagebuch eines Filmstars.

Von

Ladislaus Lakatos.

Dieses Jahr hatte ich einen fruchtbaren Sommer. Ich habe tausend Meter gelächelt.

*

In wissenschaftlichen Dingen bin ich ein Anhänger Galileis, der bereits einige hundert Jahre vor dem Film prophezeit hat: „. . . . Und er wird doch gedreht . . ."

Voriges Jahr, in jenem großen romantischen Film . . . Ich war unübertrefflich, als ich starb. Wissen Sie, wie ich gestorben bin? Unsterblich.

*

Ich sitze vor dem Spiegel. Ich machte also dasselbe, was in diesem Augenblick zehn Millionen Menschen auf der Welt machen. Ich betrachte mein Gesicht.

*

Wenn ich einmal wirklich gestorben bin, auch dann wird bleiben: mein Lächeln, mein Gang, mein Zwinkern, die Art wie ich meine Zigarette anzünde, wie ich mich setze, wie ich aufstehe, wie ich die Hand reiche, wie ich mich schneuze. Ich werde nicht mehr sein, aber meine Gesten werden mich überleben. Denn . . . den Menschen überleben seine Taten. (Den Filmstar seine Gesten).

*

Bisweilen ertappe ich mich dabei, daß ich spreche. In solchen Augenblicken erschrecke ich. Wie, ich habe auch eine Stimme!?

*

Talleyrand zufolge dient die menschliche Sprache dazu, die Gedanken des Menschen zu verbergen. Das ist eine überholte Beobachtung. Seither hat die Technik Fortschritte gemacht. Seitdem es den Film gibt, kann man auch stumm sitzen.

*

Ich habe ein Schloß, ich habe ein Bankkonto, ich habe ein Auto, einen Park, einen Autopark. Wenn ich einmal sterbe, kann ich mir sagen: ich habe nicht vergeblich gelächelt.

*

Die Sterne gleichen mir. Sie gelangen ebenfalls nur im Dunkeln zur Geltung.

(Berechtigte Uebersetzung aus dem Ungarischen von Stefan J. Klein.)

Im Zeichen des Schützenfestes.

Die große Krönungsfeier am Samstag. – Machtvoller Festzug am Sonntag: Ganz Gelsenkirchen auf den Beinen.

Die Parole des Königs: „Mit dem Gelsenkirchener Volk, für das Gelsenkirchener Volk"!

Die Feier am Samstag.

Wir berichteten in der gestrigen Sonntagsnummer über das große Königsschießen, über den Königsschuß und über das neue Königspaar, von dem wir schon gestern in der Lage waren, Bilder in unserer Zeitung unsern Lesern mitzuteilen. Am Samstag abend fing gegen 7 Uhr eine wahre

Völkerwanderung nach den Ausstellungshallen an.

Es war so etwas wie am großen Sängerfest. Immer neue Abteilungen rückten heran, so daß die Wildenbruchstraße wiederum schwarzbedeckt war von Menschen, die die Gelegenheit wahrnahmen, um nach langer Unterbrechung nochmals einem Schützenfest beizuwohnen. Mit klingendem Spiel rückte der Hauptzug in die Halle ein, und bald waren mehrere tausend Männer und Frauen in den Ausstellungshallen versammelt. Ueberall herrschte frohe Stimmung, kein Mißton störte den Abend. Die Hallen waren prachtvoll geschmückt. Ueberall herrschte Grün vor. Fahnen in Grün, dazu reicher Blumenschmuck, dann die Zeichen des Schützenbundes, der Thron selbst war ein kleines Meisterwerk. Man sieht, daß hier alte erfahrene Schützen mitgewirkt haben, um ein ganz schönes Bild heraus zu stellen. Nichts fehlte, alles ist so, wie bei den Schützenfesten, die Jahrhunderte hindurch gefeiert worden sind. Die Ehrenwache, die Adjutanten die Ehrendamen, alles in feiner, vornehmer und doch so gediegener echter Aufmachung, so daß man sagen konnte: es ist doch die alte Altstadt, die hier feiert, mit ihrem Bürgertum, das auf eine lange Tradition blicken kann, mit den Handwerkern und deren Frauen, den Meistern und Meisterinnen, den ansässig gewordenen und nun schon vielen Jahren hier wohnenden Arbeitern und Angestellten. Alles atmet den frohen Sinn, atmet Hingabe zu einigen Stunden frohen Genusses, in einer Sache, zu der man sich, ihren hohen Zielen wegen, hingezogen fühlt. Bald ist die große Rundhalle bis zum letzten Platz besetzt. Man sieht die Schützenführer aus den einzelnen Stadtteilen, dazu die aus der Umgegend, aus Buer, Günnigfeld usw. Manch alter Kämpe ist dazwischen. So bemerkten wir den alten Vater Marwig aus Bismarck-West, eine Säule der Schützenbewegung überhaupt, der viele Jahre hindurch die Fahne von Bismarck-West trug. Aber dazu viele andere, deren Namen aufs Engste mit der Entwicklung des Schützenwesens in unserer Vaterstadt verbunden sind.

Im Mittelpunkt der Abendfeier

stand die Ausrufung des Königspaares und damit die Krönungsfeier. Die unermüdliche Schützenkapelle des Herrn Aurisch, in der kleidsamen Tracht der Schützen, spielte gut. Die Schützen nahmen Aufstellung und unter den Klängen des Präsentiermarsches wurden die Fahnen im strammen Zuge zum Thron getragen. Nachdem die Aufstellung beendet war — ein farbenprächtiges Bild, wie man es ganz selten sieht —, ergriff Oberst Nienhausen das Wort. Er teilte den Schützen und der Versammlung mit, daß bei dem Königsschießen der Schütze Dr. Heinrich Westerdorff den Königsschuß getan habe. Damit sei Dr. Westerdorff König geworden und er rufe ihn hiermit feierlich als König Heinrich II. aus. Ein Horrido klang tausendfach durch die weiten Räume. König Heinrich der zweite habe, so führte Oberst Nienhausen weiter aus, zur Königin Frau Anna Rosenbaum gewählt. Auch das Horrido auf Königin Anna fand jubelnde Aufnahme.

Nunmehr wickelte sich ein unterhaltendes, spannendes Programm ab. Die Melodia sang zunächst „Tag des Herrn", unter der Leitung des Tanzlehrers Fischbach boten Damen des Vereins einen prachtvollen Reigen. Musik und gemeinsamer Gesang belebten die Feier. Dann kam ein Höhepunkt der Saalfeier:

die Fahnenweihe der Kompanie Raacke.

Es war ein wunderbarer Anblick, den Wald von Fahnen zu sehen, darunter solche, die einige hundert Jahre alt sind und heute noch in hohen Ehren gehalten werden. Inmitten dieser Fahnenpracht ging der Weiheakt vor sich. Ehrenoberst Dütsch feierte die Fahne und übergab sie dem Kompanieführer Raacke, der sie den Fahnenoffizieren weitergab. Der Vertreter des westdeutschen Schützenbundes Walger (Münster) überbrachte die Grüße des Bundes und überreichte einen Fahnennagel. Wieder Gesang, wieder Musik und die Fahne war den übrigen eingereiht. Nach einer bunten Abwechselung kam es nochmals zu einem spannenden Moment, als

den besten Schützen im Sternschießen,

24 an der Zahl, ehrende Anerkennungen verliehen wurden; auch die Schützen, die wesentliche Teile des Vogels abgeschossen hatten, wurden ausgezeichnet und danach konnte eine Reihe verdienter und erprobter Schützen entsprechend befördert werden. Es war gegen Mitternacht, als die feierliche

Krönung des neuen Königspaares

stattfand. Die alten Könige hatten auf dem Ehrenpodium Platz genommen. In ihrer Mitte wurde das neue Königspaar gekrönt und zwar erhielt der König die uralte Königskette, Königin Anna wurde ebenfalls gekrönt. Als Proklamation gab König Heinrich II.:

Mit dem Gelsenkirchener Volk
für das Gelsenkirchener Volk.

Gerade diese Proklamation gefiel sehr und fand jubelnde Aufnahme. So ging der Festabend dahin. Es waren Stunden frohen Genusses, die niemand vergessen wird.

Der Festsonntag.

Man kannte die Stadt kaum wieder, so reich waren Flaggen und Blumenschmuck über Nacht hervorgezaubert worden. Kaum ein Haus in der Innenstadt, das nicht den Schützen zu Ehren sinnigen Schmuck angelegt hatte. Schon um 6 Uhr durchzogen Spielleute die Stadtteile. Gegen 10 Uhr traten die Schützen auf dem Ausstellungsgelände an und dann ging es in glanzvollem Zuge hin, um das Königspaar und den Hofstaat abzuholen. Die Parade auf der Zeppelinallee durfte sich sehen lassen. Das waren meistens gediente Soldaten, die ohne viel Exerzieren die Kommandos verstanden und so ein auch für das Auge schönes Bild boten. Als die Majestäten die Front abschritten, haben viele sicher an eine andere Zeit gedacht. Danach ging es an zehntausenden von Menschen vorbei, in geschlossenem Zuge zur Festhalle, wo ein Frühkonzert die Morgenveranstaltung beschloß.

Lange sollte die Pause nicht dauern, denn schon bald rückten die Kompanien und die fremden Schützenkorps an. Es war ein gewaltiger Zug, der aus Buer eintraf, eine stattliche Schar, die aus Krav gekommen war und ein großer Zug aus Günnigfeld. Stark waren die Kompanien aus Gelsenkirchen, worunter besonders auch die Reiterabteilungen zu erwähnen sind, die ein lebendes Bild in die Massen brachten. Als um 4 Uhr die Majestäten auf dem Ausstellungsplatz eintrafen, konnte es zum Höhepunkt der Veranstaltung kommen, dem alles mit größtem Interesse entgegensah.

Und dann der Festzug.

Er war doch das Glanzstück des ganzen Festes. Man konnte erwarten, daß die Bürgerschaft sich sehr stark für dieses Ereignis interessieren würde, aber daß solche Menschenmassen auf der Straße treu ausharren würden, bis endlich der Zug kam, konnte man umso weniger erwarten, als doch bei dem schönen Wetter auch viele Tausende hinausgegangen sein mußten, um vor der neu einsetzenden Hitze in irgendeins der vielen Strandbäder zu fliehen. Sicher sind tatsächlich viele, besonders von der Jugend, hinausgezogen, aber die anderen, die endgültig in der Stadt geblieben sind, scheinen alle ohne Ausnahme an den Straßenrändern gestanden zu haben, um sich den Schützenzug anzusehen. Das war ein prachtvolles Bild, das sich dem Zuschauer bot, der von einem erhöhten Platz aus die ganze Straßenzeile übersehen konnte: wie bunt, wie fröhlich sahen die Straßen aus! Man würde nicht glauben, daß das in einer Industriestadt möglich ist, die doch in der Woche ihr graues und rauhes Arbeitskleid trägt, am Sonntag aber mit besonderer Liebe sich fein macht und sauber auf den Straßen spaziert. Die Modefarben mischten sich mit den immer schönen Farben, die junge Mädchen von jeher getragen haben, und dazwischen die wenig schönen Flecken, mit denen die farblose Männerkleidung in dem fröhlichen Bilde des Straßenlebens sich bemerkbar macht.

Schutzleute hoch zu Pferde beherrschten diese Menge von geduldigen und gutgelaunten Menschen, die ja vor den Pferden genug Respekt haben und darum die Straße schön frei ließen, ohne daß es besonderen Eifers bedurft hätte. Die Zeit des Wartens wurde dadurch angenehm belebt, daß Kompanie auf Kompanie heranrückte, die Fahne und die Musik voran. Von allen Seiten kamen sie, alle strebten dem Sammelplatz zu, dem Gelände an der Ausstellungshalle, wo die Gewaltigen der Schützen das Zusammenrücken der eigenen Kompanien und der Gäste zum Festzug zu leiten hatten. Das Pferdegetrappel, unserer Stadt ein ungewohnter Klang, wurde immer lebhafter, und schließlich waren alle zur Stelle, und im gleichen Augenblick fuhren mit der Pünktlichkeit, die die Höflichkeit der Könige ist, Schützenkönig und Schützenkönigin vor. Nun war alles fertig und mit schwungvoller Marschmusik begann der Festzug seinen Weg durch die innere Stadt. Mit dem Heranrücken der Schützen war das Warten und seine Unruhe dahin, die Augen blieben fest nach der Seite gerichtet, aus der der Zug kam. Vorneweg die Polizei auf fein geputzten Pferden, dann ein Troß von Reitern, von Jockeys in schmucker, schwarzer Reiteritracht, darauf die erste Musikkapelle: der eigentliche Zug begann, die erste Kompanie rückte in straffer Ordnung und tadelloser Haltung heran. Besonders fiel die Musikkapelle in der Uniform eines Garde-Regiments auf: Gardelitzen auf Aermeln und Kragen und rote Haarbüsche auf den Helmen, ein Bild aus einer untergegangenen Zeit. Die Hauptleute beritten und mit gezogenem Degen, die Leutnants und Feldwebel nicht minder schneidig und dann in Reih und Glied Schütze an Schütze, Gruppe hinter Gruppe. Recht drollig war es, einen Schützen zu sehen, der auch ABC-Schütze sein mußte. War die eine Kompanie vorbeimarschiert, kam die nächste heran. Wieder die Fahne voraus und Musik bändigte Menschen und Pferde. Der alte Soldat muß ein Vergnügen haben an dieser Disziplin und Ordnung. Da marschierte jeder an seinem Platz. Ob er sonst draußen im Alltagsleben ein großer oder ein kleiner Mann ist, hier ist er Schütze oder Gefreiter oder Offizier nach seinem Verdienst. Und alle waren guter Laune! In Wagen fuhren die, man möchte sagen, Würdenträger der Schützengesellschaften mit, greise Männer, die vor Jahrzehnten Könige gewesen waren und auch heute noch Achtung genießen. Auch die Schützenkönige der anderen Gesellschaften aus der weiteren Nachbarschaft waren zugegen, sie fuhren in Wagen, begleitet von Ehrenjungfrauen und angetan mit den Zeichen ihrer Würde, mit der Königskette, deren manche schon an der großen Zahl der Schilder erkennen ließ, daß sie seit vielen Jahren von einem König zum nächsten weitergegeben wird; die sie zuerst trugen, ruhen schon seit langen Jahren unterm grünen Rasen. Wie die Königsketten sprachen auch die Fahnen von der Vergangenheit, man sah auffallend viel alte Fahnen, die schon vor Jahrzehnten erneuert worden sind. Fast alle waren einfach und vermieden allen Prunk.

Prunkvoll war nur der Wagen des Schützenkönigs. Vier Pferde zogen den Wagen, zwei Lakaien saßen auf dem Bock, ihrer Würde voll bewußt. Das sah man aber nur mit einem Auge, denn alle suchten den Mann des Tages, den neuen Schützenkönig, man mußte ihn kennen lernen, war es doch, als ob man von ihm auf die weitere Entwicklung des Schützenwesens in Gelsenkirchen schließen möchte. Da sah man ihn dann, gut gelaunt und freundlich nach allen Seiten grüßend. Die Königin neben ihm interessierte vielleicht noch mehr als der König selbst. Man hatte ja schon lange Tage vor dem Schießen sich darüber unterhalten, wer wohl Königin werden würde. Nun also sah man sie und war freudig überrascht, denn jeder fand sie schön und würdig, diese hohe Würde zu tragen. Dann kamen die anderen Wagen mit Gästen und Ehrenmitgliedern der Schützengesellschaften, Veteranen mit ihren Schützen- und Kriegsauszeichnungen. So folgte Wagen hinter Wagen, und dann machte die Leibkompanie den Schluß. Der Schornstein ihrer Feldküche qualmte fröhlich durch die Straßen; das war für viele, die sich auf das Aussehen einer Feldküche nicht mehr besinnen konnten oder noch nie eine gesehen hatten, eine besondere Ueberraschung.

Nach mehr als einer halben Stunde waren endlich die Kompanien vorübergezogen, die überall an den Straßenecken und an den Bordsteinen die vielen tausend Zuschauer fanden, die sich mit ehrlichem Mitgefühl den stattlichen Zug ansahen, der dann zur Ausstellungshalle zurückkehrte, wo dann das Konzert folgte.

Der Festzug, an dem auch Oberbürgermeister Zimmermann teilnahm, war beendet, und nun entwickelte sich in der Ausstellungshalle eine solch schöne Feier, wie man sie erlebt hatte, als die Altstadt noch die alte Altstadt war und in Festzelten auf dem Böhlingshof, auf Strunks Wiese oder im Kamp gefeiert wurde. Der Königsball am Abend sah ein glanzvolles Bild.

*

Am heutigen Montag

ist um 7 Uhr großes Wecken, um 11 Uhr Konzert in der Festhalle, um 3 Uhr Kinderbelustigungen und ab 7 Uhr abends großer Schützenball.

Jetzt schon können wir sagen, daß eine bessere Feier nicht begangen werden konnte, und daß die Schützensache in Gelsenkirchen dadurch sehr gewonnen hat. Es wäre falsch, hier von einer oberflächlichen Bewegung zu sprechen. Wer den Festzug gesehen hat, in dem Angehörige aller Kreise vertreten waren, in einer Zahl vertreten waren, die bewundert werden muß, der wird auch mit uns dieser starken Bewegung hohe Anerkennung zollen müssen.

Oertliches.

5. August 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

* **Beflaggung der Schulen am Verfassungstag.** Wie die Regierungspresse mitteilt, hat die Regierung zu Münster die Landräte angewiesen, für eine Beflaggung aller öffentlichen Schulen am Verfassungstage bestimmt Sorge zu tragen. Soweit eine Schule noch keine Reichsflagge besitzen sollte, weil die Beschaffung abgelehnt oder die bestellte Flagge noch nicht eingegangen, ist es den Bürgermeistern zur Pflicht gemacht, für einen sofortigen Ankauf der Fahnen Sorge zu tragen. Soweit ein solcher Ankauf nicht mehr möglich ist, sollen die erforderlichen Fahnen von anderen Fahnenbesitzern ausgeliehen oder nötigenfalls angefertigt werden.

* **Verkehrsunfall.** Ein Arbeiter wurde in schwerverletztem Zustande auf der Blücherstraße aufgefunden. Der Verletzte soll von einem Motorrad angefahren worden sein. Er hat einen linken Unterschenkelbruch davongetragen und wurde dem evgl. Krankenhause zugeführt. Der Motorradfahrer ist unerkannt entkommen.

* **In der letzten Tischler-Innungsversammlung** wurde die Streiklage noch einmal besprochen. Die Löhne, welche linksrheinisch festgelegt sind, werden auch hier anerkannt und kommen von jetzt ab für die arbeitenden Gehilfen zur Auszahlung. Die übrigen Fragen des Rahmentarifes muß man natürlicherweise den zentralen Verhandlungen überlassen. Ausgeschlossen ist es nach wie vor, daß das Lehrlingswesen eine tarifliche Regelung erfährt.

* **Vom Reichsgesundheitsamt** ist im Jahre 1926 ein „Haustierschmarotzermerkblatt", das erstmals im Jahre 1904 gedruckt wurde, neu bearbeitet worden, wobei das Merkblatt auch mit neuen Abbildungen ausgestattet wurde. Eine eingehende Bearbeitung erfuhren dabei die im Vordergrunde des Interesses stehenden Kapitel über die Leberegelseuche und über die Räude der Pferde, Rinder und Schafe, die in knapper Form dem Viehhalter das Wissenswerteste über diese Seuchen übermitteln. Das Merkblatt ist erschienen im Verlag Julius Springer, Berlin W 9, und kostet: Einzeln 25 Rpf., 50 Stück 10.— RM, 100 Stück 17.— RM, 1000 Stück 140 RM.

* **Die Bahnhofsschaffner** sind in den Bahnsteigsperren dem Windzug besonders ausgesetzt. Vor allem leiden die Unfall- und Kriegsbeschädigten, die in den Schaffnerwannen tätig sind. Bei starker Kälte haben sie empfindliche Schmerzen in den fehlenden Gliedern. Die Reichsbahn versucht in großem Umfange, die Wannen mit Heizvorrichtungen zu versehen. Bei Um- und Erweiterungsbauten wie Neubauten von Empfangsgebäuden werden die Wannen in die Sammelheizungen einbezogen. Zum Teil ist leider zu befürchten, daß die Heizkörper in den Ruhestunden einfrieren. Wenn der Anschluß an eine Sammelheizung nicht möglich ist, wird auch elektrische Heizung eingerichtet, namentlich, wenn der Strom einem bahneigenen Kraftwerk entnommen oder sonst zu billigen Preisen bezogen werden kann und besondere Anschlußleitungen in nennenswertem Umfang nicht erforderlich sind. Wie sonst empfiehlt sich die elektrische Heizung überall da, wo die Stellen nicht dauernd besetzt sind. Die Wärme wird sofort erreicht und kann ebenso schnell wieder abgestellt werden.

* **Die preußischen Sparkassen im Juni 1929.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst der Deutschen Sparkassen-Zeitung entnimmt, betrug der Bestand der Spareinlagen in den öffentlichen Sparkassen Preußens Ende Juni 1929 5017,1 Mill. RM.; die Einzahlungen betrugen 346,6 Mill. RM., die Auszahlungen 299 Mill. RM., der Zuwachs im Juni demnach 47,6 Mill. RM. Der Stand der Girostr. Einlagen betrug Ende Juni 857,7 Mill. RM., das sind 51,9 Mill. RM. weniger als am Ende des Vormonats.

Kriegerfeier im Haferkamp.

25jähr. Jubelfeier des Kriegervereins Haferkamp-Horst, Gelsenkirchen-Haferkamp

S. Auf 25 Jahre Vergangenheit kann in diesen Tagen der Kriegerverein Haferkamp-Horst zurückblicken. 25 Jahre Freud und Leid bedeutet diese Zeit auch für diesen Verein. Jahre des Aufstieges bis zum Kriegsbeginn, der Selbständigmachung, Jahre des Leides durch den Krieg, denn ein großer Teil der Kameraden mußte hinaus ins Feld und — sieben Kameraden blieben vor dem Feind, fanden ihr Grab für das deutsche Vaterland in fremder kühler Erde. Und dann kamen die Jahre der Not, des Umsturzes, der Inflation. Wahrlich, diese Vereine haben als –

Träger einer Tradition,
als Kämpfer für deutsches Volkstum,

für deutsche Einigkeit schwer gelitten. Auch sie haben durchmüssen durch alle Fährnisse der Nachkriegszeit. Die Zeiten sind etwas anders geworden. Trotz allem haben sich auch die Kriegervereine wieder gestalten dürfen. Sie haben sich im Rahmen des Möglichen wieder sammeln können trotz aller Widerwärtigkeiten. Die Kameradschaft ist nicht und niemals auszurotten. Nur wer die echte Kameradschaft, die Kameradschaft selbst in Tod und Verderben kennen gelernt hat, kann es ermessen, was das Kriegervereinswesen überhaupt bedeutet. Aber nicht Kameradschaft allein, sondern die Liebe zu unserem deutschen Vaterlande ist das Band, was eben nicht zerreißt. Und da dies Erkennen erfreulicherweise immer mehr wieder Platz greift, ist es auch nicht zu verwundern, daß die Kriegervereine als Träger von Kameradschaftspflege und Vaterlandspflege wieder zur Geltung kommen mußten. Deswegen hatte der Kriegerverein Haferkamp-Horst vor, die Tatsache seines 25jährigen Bestehens trotz der Not unserer Zeit festlich zu begehen. So ist denn auch das Jubiläumsfest, trotzdem man lieber über manches in unserem lieben Vaterlande weinen möchte, eine Angelegenheit, die festlich begangen werden kann und muß. Und bestimmt wird die festliche Begehung dieses seines Ehrentages den Kriegerverein neue reuen können. Gerade ein solches Jubiläumsfest mit seinen vielseitigen Erinnerungen ist in erster Linie geeignet, die Vergangenheit lebendig zu machen, neue Bande der Liebe und Treue, der Kameradschaft zu knüpfen. Die Vergangenheit lebt, das hat das Fest in Haferkamp-Horst gezeigt. Der Verein hat

keine Mühe gescheut,
das Fest so schön wie möglich zu gestalten.

Ein Festzelt harrte der Aufnahme der Gäste und so konnte am Samstag alles als wohlgerüstet gelten. Dieser Tag, vielmehr der Abend, galt dem Verein doch in erster Linie seinen Gründern und Jubilaren. Die Mitglieder mit ihren Familien hatten sich zahlreich im Festzelt eingefunden. Die Feuerwehrkapelle Consolidation, die überhaupt den musikalischen Teil bestritt, leitete die Feier ein. Der Männergesangverein „Glückauf" brachte eine Liederspende, worauf der Vorsitzende, Kamerad Althoff, die Begrüßung der Gäste vornahm. Fräulein Nikolaizik sprach den Festgruß zur Ehrung der Jubilare in tadelloser Weise. Sodann nahm der Ehrenvorsitzende des Vereins, Pfarrer Peter, die

Ehrung der Jubilare

vor. Sieben waren es, die den Redner im Halbrund umstanden, und zwar Heinr. Altdorf, Jod. Paßmann, Ludwig Gorninia, Wilh. Sport, Gottl. Gamer, Wilh. Kirschsieper und Joh. Karla. Ehrende Worte für ihre Treue wurden ihnen zuteil. Das Kriegervereins-Ehrenkreuz 2. Klasse erhielt Kamerad Sport, dessen Verdienste um den Verein besonders betont wurden. Ehrenhaft anerkannt wurde gleichfalls Kamerad Plaßmann, der dieselbe Auszeichnung bereits gelegentlich des Stadtkrieger-Verbandsfestes erhalten hatte. Die übrigen Jubilare erhielten das Jubiläums-Abzeichen des Landeskriegerverbandes. Mit dem Gelöbnis, daß der Kriegerverein Haferkamp-Horst an der Herbeiführung einer wahren Volksgemeinschaft durch Pflege von Gottesfurcht und Vaterlandsliebe, echter Kameradschaft und Bruderliebe helfen wolle, schloß die begeistert aufgenommene Ansprache. Fräulein Sport überreichte mit einem treffenden Sinnspruch dem Verein einen Silberkranz und Fräulein Nikolaizik im Auftrage der Vereinsdamen eine Fahnenschleife. Ein gemütliches Beisammensein, zu dem Kapelle und Gesangverein wesentlich beitrugen, hielt die Teilnehmer noch lange zusammen.

Vor dieser Vereinsfeier galt es aber, den 86jährigen Veteran, Jubilar und Mitbegründer, Kamerad Heinr. Mühlenkamp, der selbst an der Feier nicht teilnehmen konnte, zu ehren. Der Vorstand des Vereins begab sich in dessen Wohnung, wo der Ehrenvorsitzende die Ehrung vornahm und dem greisen Kameraden einen recht sonnigen Lebensabend wünschte.

Der Festsonntag

wurde durch Wecken um 5 Uhr eingeleitet. Festgottesdienste in der Christuskirche durch Pfarrer Peter und in der Dreifaltigkeitskirche durch Pfarrer Kaufhold schlossen sich an. Nach dem Mittagskonzert fanden sich 16 auswärtige Vereine zur Teilnahme am Fest ein. Ein ansehnlicher Festzug, die Jubilare mit ihren Ehrendamen im Wagen, bewegte sich durch die Straßen von Haferkamp-Horst mit zwölf Reitern in den alten Uniformen an der Spitze. Der Zug löste sich im Festzelt auf. Dort hielt Major Baas als Vertreter des Stadtkriegerverbandes

die Festrede,

in deren Mitte er die Arbeit am deutschen Volkstum, an deutscher Einigkeit und Kameradschaft stellte. Auch überreichte er im Namen des Verbandes einen Fahnennagel, wobei er mit einigen Worten der gefallenen Kameraden gedachte. „Ich hatt' einen Kameraden" sangen die Versammelten den für uns Gefallenen zum Gedächtnis. Auch der Kriegerbund Bismarck-Ost ließ dem Verein seine Grüße und Wünsche übermitteln. Auch hier kam ein vom Ehrenvorsitzenden verfaßter Festgruß, von Fräulein Nikolaizik vorgetragen, zur besten Geltung. Die Musikvorträge der Feuerwehrkapelle vervollständigten das Programm, dem sich ein gemütlich verlaufener Festball anschloß. Festzelt wie Festplatz hatten große Scharen der Bevölkerung angezogen. Im Zelt herrschte echter Kameradschaftsgeist, so daß der Verein mit Befriedigung auf seine Jubelveranstaltung zurückblicken kann. Heute abend wird eine Bürgerveranstaltung dem Fest den rechten Ausklang geben.

Persönliches.

Aus Anlaß der 25jährigen Jubelfeier des Kriegervereins Haferkamp-Horst erhielten Berginvalide Wilhelm Sport und Pfarrer Julius Peter in Anerkennung ihrer Verdienste um das Kriegervereinswesen das Kriegervereins-Ehrenkreuz 2. Klasse.

*

Die Eheleute Theodor Steinfurt und Maria geb. Träger in Rothausen feierten am Samstag im Kreise ihrer Kinder das 40jährige Ehejubiläum. Von den Töchtern war eine aus der Slowakei erschienen, um an dem Feste ihrer Eltern teilzunehmen. Von verschiedenen Seiten gingen Gratulationen ein. Von drei älteren Herren aus Rothausen wurden sie am Abend unter Ueberreichung eines Blumenstraußes nebst Photographie besonders beglückwünscht. Auch wir schließen uns dem Glückwunsch an.

Theater – Vereine – Veranstaltungen.

-ke. **Terrassenkonzert der Gesangabteilung der Straßenbahner Gelsenkirchen.** Der Wettergott war der Veranstaltung hold. Aus dem vorgesehenen Terrassenkonzert wurde wirklich einmal ein Terrassenkonzert. Die gesamte Straßenbahnkapelle, unter der Leitung des Kapellmeisters Fritz Wöhler, eröffnete den Abend mit einigen flotten Weisen. Eine gute Wiedergabe fand die Festouvertüre von Lortzing. Auch der Walzer „Weaner Madeln", die Paraphrase „Ein Vöglein sang im Lindenbaum" und das bekannte Potpourri „Rheinischer Sang" fanden dankbare Zuhörer. Von der Gesangabteilung, unter der Leitung des Lehrers Müller, hörte das zahlreich erschienene Publikum zuerst „Bleib deutsch, du herrlich Land am Rhein" von Hansen. Die hochliegende Melodie dieses Chores wurde durch den Tenor in klarer Höhe gehalten. Den Höhepunkt des Abends bildete das „Rudrlied" von Müller und der unsterbliche Straußsche Walzer „An der schönen blauen Donau" für Chor und Orchester. Die Kapelle beendete das Konzert mit einem wuchtigen Parademarsch. Es war für Zuhörer und Veranstalter ein wohlgelungener Abend.

△ **Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein Gelsenkirchen-Neustadt.** Die am Sonntag im Vereinslokal beim Theis abgehaltene Monatsversammlung wurde mit Gebet und Begrüßungswort des Vor-

sitzenden Rektor Feldmann eingeleitet. Ein neues Mitglied wurde aufgenommen. Die vom Schriftführer Zank verlesene Niederschrift der Juli-Versammlung fand genehmigende Annahme. Der Bericht über die Sommertagung des Kreisverbandes soll in der nächsten Versammlung erstattet werden. Die Gründung eines eigenen Trommlerkorps wurde einstimmig beschlossen und der Vorstand mit der Durchführung beauftragt. Der weitere Ausbau der Sterbeunterstützung soll in Bälde erfolgen und können die Sätze der Unterstützung erhöht werden. Am nächsten Sonntag, den 11. August, findet eine Wiederholung der Himmelfahrtstour statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 6 Uhr früh am Moltkeplatz. Die Abfahrt erfolgt ab Bahnhof Gelsenkirchen-Wattenscheid um 6.53 Uhr morgens bis Wetter. Es wird zunächst die Krüppelanstalt Volmarstein besucht. Der Weg geht dann weiter über Hiddinghausen und Sprockhövel nach Burg Blankenstein. Die Nachkommenden fahren mit Sonntagswanderkarte ab Gelsenkirchen-Hbf. mittags 1.38 Uhr über Essen direkt bis Sprockhövel, wo die Ausflügler getroffen werden. Rucksackverpflegung ist mitzubringen. Auf eine rege Beteiligung an dem am 22. September stattfindenden Fahnenweihefest des evangel. Gesellenvereins Gelsenkirchen soll hingewirkt werden. Die nächste Versammlung soll am Sonntag, den 1. September, morgens 11 Uhr, stattfinden. Nach einem Schlußwort des Generalsekretärs Jacobi fand die Versammlung mit Gebetswunsch des Vorsitzenden ihr Ende

△ **Kreisverband evang. Arbeitervereine Gelsenkirchen.** In der am gestrigen Tage abgehaltenen Tagung der Verbandsleitung, die unter dem Vorsitz des Pfarrers Peter (Bismarck) stattfand, wurde zunächst der vom Urlaub heimgekehrte Kreisschriftführer Jacobi als Generalsekretär des Verbandes begrüßt und ihm der Dank der Verbandsleitung für seine unentwegte Mitarbeit ausgesprochen. Auf die letzten großen Verbandstagungen wurde ein Rückblick geworfen. Die Vereine sollen erneut darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Festzüge sich innerhalb der festgelegten Zeitgrenzen zu halten haben und daß bei Kreisverbandsfesten der Verbandszuschuß der Bewilligung der Kreistagung bedarf. Für die Winterarbeit werden den Vereinen genaue Vorschläge und Richtlinien zugehen, ebenso sollen zur Kenntnisnahme geeignete Broschüren versandt werden. Die Vortragsarbeit wird weiter ausgebaut. Eine neuaufgestellte Rednerliste wird den Vereinen gute Dienste leisten. Die Herbsttagung des Verbandes findet am Sonntag, den 20. Oktober, in Wattenscheid statt. Zum Schluß wurde die Stellungnahme des Verbandes zu den demnächstigen Wahlen besprochen und der geschäftsführende Ausschuß mit der Fühlungnahme bei den nahestehenden Parteien und Organisationen beauftragt.

Stadtteil Buer

ft. **Ein Kind überfahren.** Die vierjährige Tochter Maria des Postboten K. aus Erle wurde am 30. Juli auf der Bismarckstraße von einem Personenkraftwagen angefahren und verletzt. Der Kraftwagenlenker hat beim Ausweichen einer Person sein Fahrzeug auf den Bürgersteig [illegible] angefahren. Lebensgefahr besteht nicht. Die Personalien des Fahrers sind festgestellt.

ft. **Sie betrog einen Reisenden.** Vor kurzem erschien in der Wohnung der Ehefrau B. in Buer ein Reisender und bot Wäsche- und Bekleidungsstücke zum Kauf an. Die Frau bestellte Gegenstände im Betrage von 182 Mark. An eine Bezahlung der Sachen dachte sie nicht, dazu war sie auch nicht in der Lage, weil der Ehemann arbeitslos war. Dem Reisenden hatte sie aber vorgeschwindelt, daß ihr Ehemann eine feste Stellung in einem Werk in Duisburg habe. Den Schaden, der der Firma entstanden ist, muß der Betrogene tragen. Das Buersche Gericht verurteilte die Frau zu einer Gefängnisstrafe von vier Wochen.

ft. **Wem gehört das Motorrad.** Am 2. August wurde von dem Landwirt L. H. in der Holthausenstraße in einem Roggenfelde beim Mähen ein Motorrad gefunden. Bescheinigung: Amtl. D. R. Nr. IX 28647 Fahrgestell 90 853. Motornummer 150 881. Das Motorrad ist beim Hundebüro in Buer angemeldet, und bei dem Finder Holz untergebracht. — Am 4. August wurden in der Nähe des Gaswerkes in Buer zwei verdächtige Individuen beobachtet, die sich in auffälliger Weise dort umhertrieben und beim Erscheinen von zwei Zeugen die Flucht ergriffen. Es war dies gegen 5.10 Uhr. Nach Absuchung der dortigen Oertlichkeit wurden noch Kleider hinter einem Hause der Schallerstraße und in der Nähe eines Kornfeldes gefunden, über deren Herkunft zurzeit noch kein Resultat vorliegt. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei im Zimmer 102 im Polizeiamtsgebäude in Buer.

ft. **Ueberfall.** Am 4. August wurde am Rosenflügel ein Mann mit einer Kopfverletzung aufgefunden, der als der Arbeiter A. S. aus der Hakenstraße in Beckhausen festgestellt werden konnte, er befindet sich im Horster Krankenhause und besteht bei ihm keine Lebensgefahr. Wie er zu dieser Kopfwunde kam, ist noch nicht festgestellt.

r. **Beinbruch.** Der im 40. Lebensjahre stehende Arbeiter Karl K. aus Erle kam in der Nacht auf Samstag beim Verlassen einer an der Friedrichstraße gelegenen Wirtschaft derartig zu Fall, daß er ein Bein brach. Die Unfallwache brachte den Verletzten zum Erler Krankenhaus

r. **Hohe Strafe für einen Schmuggler!** In jeder Zollsache erregen die unverhältnismäßig hohen Geldstrafen, die die Gerichte ausmessen, Aufsehen. Frau Alma M. aus Buer hatte ein Postpaket mit Tabak und Kakao zugesandt bekommen. Der Absender mußte nach dem Aufgabestempel des abgefangenen Pakets an der Grenze wohnen. Das Paket kam nicht an. Jemand hatte die Zollbehörde auf das Paket aufmerksam gemacht und erklärt, daß der Arbeiter H. aus Essen das Paket zur Post in Mardeck trug. H. wurde wegen Zollvergehens im Rückfalle zu drei Monaten Gefängnis und Frau M. zu einer Geldstrafe von 6675,60 Mark verurteilt

Straßenbauwünsche aus Buer-Erle.

Ausbau der Heistraße. – Verlängerung der Bahnstraße bis zur Heistraße. – Befestigung der Aschenbrockallee.

ft. Die Heistraße in Erle ist eine wichtige Nord-Süd-verbindung zwischen Gelsenkirchen und Buer und stellt außerdem neben der Bismarckstraße die Hauptverbindung von Erle nach Buer dar. Durch den in den letzten Jahren erfolgten Ausbau von Schloß Berge hat der Verkehr auf dieser Straße sehr zugenommen, nach Inbetriebnahme des neuen Knappschaftskrankenhauses wird sich der Verkehr noch steigern. Schon jetzt ist es stellenweise nicht möglich, daß zwei Autos auf der Straße aneinander vorbeifahren können, und die Fußgänger und Radfahrer kommen vor allem durch den Autobusverkehr von und nach Schloß Berge in Lebensgefahr. Ein großer Teil der Gelsenkirchener Bevölkerung benutzt an Sonntagen die Straße als Spazierweg nach Schloß Berge, so daß die Anlage von Bürgersteigen eine dringende Notwendigkeit ist. Die Straßendecke ist durch das wiederholte Aufreißen und durch den Kanalbau nicht mehr geeignet, dem starken Autoverkehr genügend Widerstand zu leisten.

Zwischen der Sutumer- und Neustraße fehlt jede Verbindung zwischen den Straßenzügen Bismarckstraße und Heistraße. Wegen des Bedarfs hat sich ein starker Verkehr auf dem Fußweg am Feuerwehrturm vorbei entwickelt. Es ist seit Jahren immer wieder von der Erler Einwohnerschaft gefordert worden, an dieser Stelle die notwendige Verbindung zu schaffen. Der Hauptbinderungsgrund ist die fehlende Kanalisierung des Flachsbaches. Diese ist aber mit Rücksicht auf die Seuchengefahr äußerst dringend geboten, zumal ganz in der Nähe sich das große Krankenhaus und die Westische Frauenklinik befinden, welche ihre Abwässer ebenfalls in den Flachsbach leiten. Der größte Teil des Geländes ist bereits städtisches Eigentum. Die städtische Müllabfuhr an dieser Stelle muß in Kürze nur deswegen eingestellt werden, weil der Flachsbach nicht kanalisiert ist. Nach dieser Arbeit würde ein größeres Feld für die Müllabfuhr zur Verfügung stehen.

Die Aschenbrockallee bildet den Hauptzugangsweg von der Bismarckstraße nach Schloß Berge. Die Allee wird im Sommer täglich von hunderten von Autos benutzt, ist aber vor allen Dingen abends unpassierbar wegen der tiefen Löcher und der gänzlich fehlenden Beleuchtung. Es sind auf der Aschenbrockallee wiederholt Ueberfälle auf Spaziergänger erfolgt. Es ist daher unbedingt erforderlich, daß sowohl die Aschenbrockallee befestigt und mit ausreichender Beleuchtung versehen wird.

ft. **Unbekannter Selbstmörder gefunden.** Am gestrigen Sonntag wurde in einem Gehölz bei Resse die fast völlig in Verwesung übergegangene Leiche eines Mannes gefunden, die sicher schon zwei Wochen dort gelegen hat. Die Fundstelle liegt im Resser Wald, 80 Meter westlich der Markenstraße. Neben der Leiche lag ein mit zwei Patronen geladener Trommelrevolver. Die Leiche hatte eine Schußöffnung in der rechten Schläfe. Es liegt sicher Selbstmord vor. Die Leiche ist etwa 1,60 Meter groß. In den Taschen des Toten befanden sich u. a. ein Notizblock, umherschreiben, ein runder Taschenspiegel mit der Aufschrift H. Silberberg, Gelsenkirchen, Bochumerstraße 12. Eine genaue Beschreibung der Leiche kann nicht gegeben werden, da diese schon stark in Verwesung übergegangen ist. Sachdienliche Angaben erbittet die Polizei.

au. **Täglich Hühner- und Kükendiebstähle.** In den letzten Tagen wurden dem Landwirt K. 100 Küken gestohlen. Einen dreisten Besuch stattete der Dieb am Samstag aus. Er schlich sich an den Hühnerstall und holte sich eine Anzahl Küken, die er dann in einer Kiste im nahen Walde verpackte. Als der Spitzbube eine neue Sendung holen wollte, wurde er beobachtet, flüchtete und verschwand im Dickicht.

ft. **100 neue Wohnungen in Buer.** Nachdem vor längerer Zeit eine größere Anzahl Wohnungen im sogenannten Schiebenfeld in Buer-Erle, östlich des Zentralfriedhofes, ihrem Bestimmungszweck übergeben werden konnten, sind seit kurzem auch die rund 100 Neubauwohnungen der Siedlung an der Wörthstraße fertiggestellt und bezogen worden. Es handelt sich hier um 18 Neubauten, die von der Westfälischen Heimstätte erbaut worden sind. Vornehmlich sind bei dieser neuen Siedlung Mehrfamilienhäuser mit Drei- und Vierzimmerwohnungen geschaffen worden.

ft. **Der Reichsverband der Ruhe- und Wartestandsbeamten und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Buer-Horst,** hält am Donnerstag, 20 Uhr, im Lokale Berger, an der Marienstraße, eine wichtige Versammlung ab. Die Mitglieder des Vorstandes versammeln sich eine halbe Stunde früher.

ft. **Neue Ortsgruppe des Bundes reisender Kaufleute in Buer.** Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, Ortsgruppe Buer, hielt gestern in seinem Vereinsheim, dem Hotel Vereinshaus an der Urbanusstraße, seine Monatsversammlung ab, die sehr gut besucht war. Neben gewerkschaftspolitischen Fragen wurde in der Hauptsache über innere Angelegenheiten beraten. Nach Bekanntgabe des ersten Vorsitzenden dieser neuen Ortsgruppe wurde bekannt gegeben, daß sich in Buer eine Ortsgruppe des „Bundes reisender Kaufleute" im Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband gebildet habe. Als erster Vorsitzender dieser neuen Ortsgrupp wurde das Mitglid Franz Kubitza aus Buer, Hochstraße, gewählt. Auf vielseitigen Wunsch der Mitglieder wurde für Sonntag, den 11. August, ein Familienausflug festgelegt. Treffpunkt um 14.30 Uhr am Marienhospital.

ft. **Vom Verband hinterbliebener Krieger in Buer.** Die Ortsgruppe Buer des Verbandes deutscher hinterbliebener Krieger hielt am Sonntag eine Versammlung bei Wormland ab. Nachdem nun auch vor kurzem in Buer eine Ortsgruppe des Verbandes gegründet worden ist, finden sich die Kameraden immer mehr zusammen, so daß schon jetzt eine rege Tätigkeit innerhalb der Ortsgruppe zu verzeichnen ist.

Stadtteil Horst

□ **Eine unerwünschte Bestätigung** seiner Zimmereinrichtung unternahm am Freitag in seiner Wohnung im Hause Fischerstraße 85 der Bergmann G. vor. Er war hierbei ziemlich angetrunken und in einem Wutanfall warf er den Küchenschrank um, wobei alles Porzellan und sonstiges Geschirr in Stücke ging. Einige beherzte Nachbarn verhinderten ein weiteres Zerschlagen der Wohnungseinrichtung. Nach Ernüchterung am nächsten Morgen erkannte der Wüterich den Schaden, den er in seiner Trunkenheit angerichtet hatte und er hat nun Ursache, neue Sachen zu kaufen und über seine Dummheit nachzudenken.

□ **Das Konzert der Schupokapelle** am gestrigen Sonntag in den Anlagen des Schlosses Horst am Jahnehrenmal erfreute sich eines außerordentlichen Besuches. Der weite Platz war von Menschen dicht besetzt, das zum großen Teil der guten Musik zuzuschreiben war, mit der die Schupokapelle aufwartete. Es wäre zu wünschen, wenn für unsere heimische minderbemittelte Bevölkerung des öfteren solche Konzerte, die sich allgemeiner Beliebtheit erfreuen, veranstaltet würden.

Kray.

ö. **Im goldenen Kranz.** Am Samstag konnten die Eheleute Christoph Reister, Kray, Bartlingstr., in seltener geistiger und körperlicher Frische das Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen. Der Evangelische Frauenverein und Kirchenchor bot Lieder. Ferner wurde dem Goldbrautpaar vom evangelischen Frauenverein die Ehejubiläumsmedaille überreicht. Die Gemeindeverwaltung ehrte in üblicher Form.

ö. **Versetzung.** Der Schulamtsbewerber Josef de la Hehe ist nach Borbeck versetzt worden. Seine hiesige Stelle wird von dem ins Ausland beurlaubten Lehrer Schlüter angetreten, der jedoch nur bis zum 1. Oktober dieses Jahres hier amtieren wird, um dann eine Rektorstelle in Breslau zu übernehmen.

ö. **Unglücksfall.** Am Freitag 10 Uhr stürzte ein Bauarbeiter, der mit Montagearbeiten bei der Zeche Bonifacius in Kray beschäftigt war, durch einen Fehltritt von einem etwa 12 Meter hohen Gerüst. Er erlitt schwere innere Beschädigungen, die seine Ueberführung in das Krankenhaus erforderlich machten, wo der Tod alsbald eintrat.

ö. **Jugendgruppe der deutschen Volkspartei.** Unter Leitung des Vorsitzenden Hermann Scheffler hielt die Gruppe am Donnerstag, bei Lodoff, Kray-Nord, eine außerordentliche Versammlung ab. Nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten hielt der Vorsitzende der Jugendgruppe Essen-Mitte, Herr Oestreich, ein Referat über die inzwischen erfolgte Eingemeindung Kray — Essen.

ö. **Eine Bitte an die Eisenbahnverwaltung.** Es wird als äußerst unangenehm empfunden, daß bei dem Bahnhof in Kray-Nord lediglich eine Uhr außerhalb des Gebäudes angebracht ist, wogegen eine solche in der Bahnhofshalle fehlt. Es kommt oft vor, daß die außerhalb des Bahnhofsgebäudes aufgehängte Uhr von Reisenden und sonstigen Mitfahrenden übersehen wird und man daher lange bemüht bleiben muß, um die genaue Zeit zu erfahren.

ch. **Dienststunden der Verwaltung.** Ab 5. August sind die Dienststunden der gesamten Verwaltung wie folgt geregelt: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 7.30 bis 12.30 Uhr und von 15 bis 19 Uhr, Mittwoch und Samstag von 7.30 bis 13.30 Uhr. Bei den Dienststellen, bei denen aus Zweckmäßigkeitsgründen durchgehende Dienstzeit angeordnet ist, dauern die Dienststunden an allen Wochentagen von 7.30 bis 15.30 Uhr.

Stadt Wattenscheid.

Freiwillige Feuerwehr Wattenscheid.

l. Der 1. und 2. Löschzug der Freiwilligen Feuerwehr hielt am Samstag bei Koch seine Monatsversammlung ab, der eine Vorstandssitzung vorausgegangen war. Brandmeister Schürmann eröffnete die Versammlung. Neu aufgenommen wurden Georg Kühnemund und Wilhelm Gilly, beide wurden dem Trommlerkorps zugewiesen. Die Ausgabe von Ausrüstungsstücken durch den Gerätewart Recke für den 1. Löschzug erfolgt nur Mittwochs nachmittags von 3 bis 6 Uhr. Rauchmasken sind bestellt und werden in den nächsten Tagen eintreffen. Mitgeteilt wurde, daß am Donnerstag der Vorsitzende des Westf. Feuerwehrverbandes, Baurat Verführt aus Münster, Wattenscheid besucht habe, um das Programm für die Bezirksvertretertagung, sowie für die Feier des 60jährigen Bestehens des ersten Löschzuges aufzustellen. Die Tagung soll im Rathaus stattfinden; falls die Beteiligung zu groß wird, im Apollotheater, das Mittagessen im Hotel Bürmbach. Nach dem Mittagessen Umzug, daran anschließend auf dem Gertrudisplatz Schulübungen und Sturmangriff. Brandmeister Schürmann erläuterte dann die geplanten Uebungen. Von Mittwoch ab sollen die Uebungen statt wie bisher um 7 Uhr schon um 6.30 Uhr beginnen. Die Kameraden Adler, Ostermann und Lehnhausen wurden zur Steigerabteilung überwiesen.

Ein Fest der Rheinländer.

l. Am Samstag abend veranstaltete der Verein bei Voortmann sein Sommerfest. Man geht wohl nicht zu weit, wenn man sagt, daß dieses Fest zu den schönsten Veranstaltungen zählt, die der hiesige Rheinländerverein bisher gefeiert hat. Rheinische Stimmung und rheinische Fröhlichkeit kamen zu ihrem Recht. Hinzu kam noch, daß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Der 1. Vorsitzende Dorgarten begrüßte in echt rheinischer Art die Teilnehmer. Dann sprach Fräulein Klein einen passenden Vorspruch. Gemeinsam gesungene Lieder und Musikstücke sorgten für das Aufkommen echt rheinischer Stimmung. Nicht unerheblich trugen hierzu einige gehaltvoll gebrachte Sologesänge von Fräulein Frings bei, deren gesangliche Darbietungen immer wieder stürmischen Beifall fanden, sodaß Zugaben unvermeidlich waren. Nicht weniger groß war der Beifall am Schluß der Operette „Frühling am Rhein". Die Bühne hatte sich zu diesem Zwecke unter der fachkundigen Hand des Mitgliedes Wirtz in eine rheinische Gartenwirtschaft verwandelt. Bei dem Lustspiel „Schirmhändler Klimmelamp" kamen die Lacher auf ihre Kosten. Recht humorvoll und der Stimmung angepaßt verlief die Vorführung einiger Studenten, die in der Gartenwirtschaft auf der Bühne ein richtiges Weinfaß zum Anstich brachten.

Aus der Umgegend.

Kalenberg.

So. **Ein aufregender Vorfall** spielte sich am Samstag abend ab. Zwei aus Essen stammende, etwa 25 Jahre alte Burschen belästigten die Straßenpassanten. Von einem an der Apotheke putzenden Mädchen wurde einem darauf ein Eimer Wasser über den Kopf gestülpt. Der Apotheker sah sich gezwungen, die Tür zu schließen und die Polizei zu rufen, die sich der Beiden annahm.

Gladbeck.

Schützenfest in Zweckel.

n. Der Bürgerschützenverein Hubertus Gladbeck-Zweckel eröffnete am Samstag abend sein erstes Schützenfest, mit dem er auch seine Fahnenweihe verband, durch einen wohlgelungenen Festkommers im Schützenzelt beim Wirt Matthias Kielenberg in Zweckel. Der Vereinsvorsitzende Spielhoff gab in seiner Begrüßungsansprache der Freude über die überaus starke Beteiligung Ausdruck. Der Protektor des Vereins, Oberbergrat Reidhart, begrüßte die guten Beziehungen zwischen der Zweckeler Bevölkerung und der Leitung des Werks, das letzten Endes die Nährmutter von Zweckel darstellt. Er stellte unter begeisterter Zustimmung den Leitsatz heraus, daß nach getaner schwerer Arbeit auch Freude und Frohsinn zu ihrem Rechte kommen müßten, da die Arbeit niemals Selbstzweck sein dürfe. Lehrer Medler gab einen Rückblick auf die Geschichte des Schützenwesens im allgemeinen und die Entwicklung der Zweckeler Hubertusschützen. Der Männergesangverein Gladbeck-Scholven trug durch ansprechende Liedervorträge zur Ausgestaltung des Abends bei. Der stimmungsvoll verlaufene große Zapfenstreich, der unter Beteiligung des Schützenbataillons auf der Festwiese stattfand, leitete dann zum fröhlichen Ausklang des Eröffnungsabends über.

Der Sonntag Nachmittag

brachte dann die Fahnenweihe, die Oberbürgermeister Dr. Jovy vornahm. Der Vorsitzende übernahm die Fahne, gelobte namens des Vereins unverbrüchliche Treue und schloß mit dem Hoch auf das deutsche Vaterland. Ein farbenprächtiger Festzug, in dem sämtliche erschienenen Bruderschützenvereine mitmarschierten, während Ehrenadjute und Ehrenjungfrauen, sowie das alte Königspaar in Wagen mitgeführt wurden, ging durch den Stadtteil Zweckel, der noch niemals soviel Tausende von Besuchern gesehen hat, wie bei diesem vom schönsten Wetter begünstigten echten Volksfest.

Rheinland-Westfalen.

Dortmund, 4. August. (Liebe und Alkohol.) Der in der Kaiserstraße wohnende 19 Jahre alte Büroangestellte Karl W. beschloß, aus Gram darüber, daß ihm seine Angebetete den Laufpaß gegeben hatte, seinem Leben ein Ende zu machen. Zunächst trank er sich gehörig Mut an, ging dann nach Hause, holte sich eine Wäscheleine, befestigte sie in der Küche an einem Türhaken und wollte gerade den Kopf in die Schlinge stecken, als ein älterer Bruder unerwartet heimkam und ihm die Selbstmordgedanken austrieb.

Heute:
Turnen * Spiel * Sport
Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 11 bis 1 und 5 bis 6 Uhr.
Unsere heutige Ausgabe umfaßt 8 Seiten

JOHN LAW

Roman von Walter Friedemann.

(Nachdruck verboten).

12

„Dann rufe sie. Ich wünsche, daß sie mich auf unserer kleine Festlichkeit begleitet." Er wandte sich an Law: „Sprechen Sie jetzt mit uns. Wenn Sie nun weiter zurückziehen wollen, sobald wir mit unseren harmlosen Vergnügungen beginnen, nehme ich es nicht übel."

Law verneigte sich und beschloß, dem Rat zu folgen. Philipp war sichtlich nervös, er warf sich in einen Sessel und trommelte mit den Fingern auf die Stuhllehne, dann blätterte er in Schriften, er wartete auf Florence. Aber die Minuten vergingen, und sie kam nicht.

Mit noch weit größerer Erregung, die er verbergen mußte, harrte Law auf Florences Erscheinen. Die Tür wurde heftig aufgerissen, Florence trat rasch herein. — Law sah sofort, daß sie sich verändert hatte. Das Mädchenhafte war abgestreift und durch vollerblühte Schönheit eines erfahrenen Weibes ersetzt.

Der Regent stand auf. Sein Gesicht erhellte sich. Florence aber herrschte ihn an:

„Sie halten Ihr Wort nicht." — Da gewahrte sie Law, wurde verlegen und verstummte.

Amüsiert beobachtete Philipp den Vorgang. „Sie sehen, ich sorge immer für angenehme Ueberraschungen. Begrüßen Sie sich, und dann folgen Sie mir beide. Sie werden sich zu erzählen haben."

Florence hatte sich gefaßt. Mit ausgestreckter Hand schritt sie auf Law zu, der sich verneigte. Im Aufrichten aber erfaßte ihn ihr Blick, und dieser Blick erzählte von einem ganzen Lebensschicksal, traf den Vielerfahrenen in tiefster Seele. Die Angst der Geliebten lag darin, ein Flehen um Vergebung von ihr, die sich für ihn aufopferte. Law wußte, er würde diesen Augenblick nie vergessen können.

Scheinbar unbefangen wandte sich Florence zum Herzog: „Wirklich scharmant von Ihnen! Auch wollen wir gern von alten Tagen plaudern. Dafür ist jene lärmende Gesellschaft aber ganz ungeeignet. Uebrigens hatten Sie mir versprochen, mich mit diesen Zusammenkünften zu verschonen, und ich war über d'Ibagnets Benehmen [illegible] ungehalten."

„Meine Liebe", erwiderte der Regent, „das [illegible] wird gut."

„Desto besser für die Gäste, wenn es sie ablenkt. Herr de la Fore wird vielleicht auch anwesend sein, obgleich Sie wissen, daß ich ihn hasse."

„Wahrhaftig", sagte Philipp verdrießlich, „er ist unter meine Roues geraten, ich weiß nicht wie. Aber was soll ich gegen ihn tun? Mir fehlt jede Handhabe."

„Er wird mich also trefflich ersetzen. Ich empfehle Ihnen für den heutigen Abend ein neues Unterhaltungsspiel. Handelnde Personen Hamann, Herr de la Fore, König Ahasverus, der Herzog von Orleans — und ich selbst Königin Vashti, die dem Gelage fern bleibt."

Law, der stummer Zeuge dieser Auseinandersetzung war, sah Zorn und Verliebtheit in dem Regenten kämpfen.

„Sie fürchten also keine Verbannung und keine Nachfolgerin, Esther?"

„Nicht mehr als Sie selbst."

Florence ließ sich in einen Stuhl nieder, und da Philipp sah, daß nichts auszurichten war, klingelte er. Als d'Ibagnet erschien, befahl er kurz: „Sorge, daß sie sicher nach Hause gebracht wird. — Folgen Sie mir, Herr Law."

Ohne Florence noch eines Blickes zu würdigen, verließ er mit rotem Kopf das Zimmer. Law folgte ihm gezwungen, aber mit dem Entschluß, Florence aufzusuchen. Sie brauche ihn, wie er sie.

D'Ibagnet wendete sich fragend an Florence. Mitgefühl zitterte in der Stimme des alten Mannes: „Darf ich das gnädige Fräulein zu der Sänfte führen?"

Sie hatte in tiefem Sinnen verharrt. Jetzt hob sie zu ihm die großen Augen:

„Wie lange pflegt der Herzog seine Geliebten zu behalten?"

Seine Hoheit hängen [illegible] dem Fräulein."

Sie nickte: „Fräulein von Sorry wird gewiß zugegen sein. Warst du schon dabei?"

D'Ibagnet schüttelte den weißen Kopf: „In meinem Alter und bei meiner Erziehung betrete ich die Räume nicht. Nur, wenn ein alter Mann raten darf, reizen Sie ihn nicht zu oft. Se. Hoheit hat ein weiches Herz, aber die gottlosen Weiber werden ihm ja scharenweise zugeführt."

D'Ibagnet, wieviel Zeit bleibt mir noch?"

Da drückte er die alten Lippen auf ihre Hand: „Ich wollte, Sie blieben hier. Es ist besser geworden in den letzten Monaten."

„Kommen Sie", sagte sie sanft. „Führen Sie mich hinunter."

Aus ihrem Kleid zog sie eine wertvolle Nadel: „Behalten Sie das kleine Ding zur Erinnerung. Ich weiß, Sie waren mir immer ein Freund. Meine Zeit ist bald abgelaufen, und wir werden uns dann nicht mehr sehen."

Ehrfurchtsvoll wie einer Prinzessin von Geblüt öffnete d'Ibagnet die Tür und ließ sie vorangehen.

Als der Regent mit Law die strahlend erleuchteten Räume betrat, fanden sie eine glänzende, plaudernde Gesellschaft vor. Der Kreis bestand aus den Herren, die der Herzog als seine Roues bezeichnet hatte. Sie gehörten alle dem Adel des Landes an und hatten hier jeden Zwang von sich geworfen.

Man ging zu Tisch, und Law bewunderte die Ungebundenheit, die sich gleich zu Beginn zeigte.

Später verteilte man sich in den Räumen, Tänze begannen, deren Grundgedanke die Vorurteilslosigkeit war. Freiheit und Gleichheit, auf der Geschlechter, brachte Philipp von Orleans schon 70 Jahre vor ihrer öffentlichen Anerkennung auf seinen Orgien zur Geltung. Als die Schamlosigkeit zum Gipfel stieg, war es Law, als sähe er das gequälte Gesicht der geliebten Frau, die sich mit der letzten Kraft gegen den Untergang wehrte. Das also sollte Florences Los sein! Achselzuckend drückte er in das wüste Treiben und verließ heimlich das Fest und das Schloß.

Den wartenden Diener schickte er nach Hause und wählte den Umweg durch die Straße, wo sie wohnte. Alles war finster, das Tor verschlossen und wieder wanderten Gestalten auf und ab.

Heute Nacht zu ihr zu dringen, war unmöglich, und zögernden Schritts suchte er sein Haus auf. Wenigstens wollte er sich nicht vergeuden wie jene ruchlosen Narren und selbst der Regent, der morgen wieder mit schwerem Kopf den halben Tag im Bett verbringen würde.

Der frühe Morgen fand Law in seinen Büros. Die Uebernahme der Kolonien begann er unverzüglich in die Tat umzusetzen. Deshalb wurde Herr de la Houssaye beauftragt, die Verhandlungen einzuleiten, weil Law nicht selbst an die Gegenpartei herantreten und sich die Bedingungen verschlechtern wollte. Gleichzeitig bereitete er die Ausgabe der Aktien in Höhe von 100 Millionen vor, studierte die Verhältnisse des Landes und entwarf Projekte, um seine geschäftliche Macht zu einer souveränen Stellung auszuweiten.

Während seine Kräfte sich den großen Dingen zuwandten, verlor er doch nicht die Annäherung an Florence aus den Augen.

(Forts. folgt.)

Nr. 32. Montag, den 5. August 1929.

Turnen und Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag früh

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Wildenbruchstraße 27
Telefon Nr. 62 — 63 — 262
Druck und Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen

Tage der Schwimmer und Leichtathleten

Große sportliche Erfolge der deutschen Leichtathleten. – Ueberraschungen im Schwimmen bei den Meisterschaftskämpfen.

Langsam kommt König Fußball wieder.

Leichtathletik Schalke 04.

Austragung der Vereinsmeisterschaften.

LK. Bei prächtigem Sommerwetter wickelte der Westdeutsche Fußballmeister am Sonntag seine leichtathletischen Vereinsmeisterschaften ab. Der Verlauf bezeugte in der Beteiligung als auch in den Ergebnissen, daß die Leichtathletik beim F. C. Schalke 04 Eingang gefunden und festen Fuß gefaßt hat. Die Kämpfe erstreckten sich über den ganzen Sonntag, ihre Abwicklung erfolgte schnell, so daß nie Pausen entstanden. Auf die Ergebnisse näher einzugehen erübrigt sich in Anbetracht des Umfanges, als diese Vereinsmeisterschaften ja weniger dazu ausersehen waren, möglichst in die Augen fallende Ergebnisse zu erzielen, als im Gesamtverein die Leichtathletik zu propagieren. Dieser Endzweck ist voll und ganz erreicht worden, beteiligten sich doch an den Konkurrenzen eine ganze Reihe eingeschworener „Fußballer", die jetzt sicherlich auch bis zu einem gewissen Maße von der Wichtigkeit des „leichten Sportes" überzeugt sind.

Ergebnisse:

Mädchen bis 16 Jahre:

75 Meter-Lauf: 1. Ulbrich 10 Sek., 2. Heidt 10,6 Sek., 3. Leibholz 11 Sek.
Weitsprung: 1. Lux 4 Meter, 2. Heidt 3,95 Meter, 3. Ulbrich 3,70 Meter.
Hochsprung: 1. Lux 1,25 Meter, 2. Ulbrich 1,20 Meter, 3. Heidt 1,20 Meter.
Schlagball-Weitwurf: 1. Ulbrich 43 Meter, 2. Blumstein 36,70 Meter, 3. Heidt 35,50 Meter.

Damen:

100 Meter-Lauf: 1. Werner 15,8 Sek., 2. Marten 16,2 Sek., 3. Felderhoff 16,8 Sek.
200 Meter-Lauf: 1. Ulbrich 33,2 Sek., 2. Werner 35 Sek., 3. Marien 36,4 Sek.
Weitsprung: 1. Marten 3,80 Meter, 2. Schmiel 3,70 Meter, 3. Werner 3,60 Meter.
Hochsprung: 1. Spenger 1,35 Meter, 2. Schmiel 1,25 Meter, 3. Mitschke 1,25 Meter.
Kugelstoßen: 1. Spenger 6,95 Meter, 2. Bernhard 6,85 Meter, 3. Kuzorra 6,73 Meter.
Speerwerfen: 1. Kulina 25,60 Meter, 2. Bernhard 14,80 Meter, 3. Mitschke 11,30 Meter.

Männliche Jugend bis 16 Jahre:

75 Meter-Lauf: 1. Wohndorf 9 Sek., 2. Goldstein, 9,8 Sek., 3. Alexander 10,1 Sek.
Weitsprung: 1. Zendrick 4,60 Meter, 2. Tutall 4,60 Meter, 3. Gelesch 4,55 Meter.
Schlagball-Weitwurf: 1. Goldstein 70,30 Meter, 2. Alexander 66 Meter, 3. Zendrick 66 Meter.
Kugelstoßen: 1. Weete 9,36 Meter, 2. Stölting 8,65 Meter, 3. Alexander 8,60 Meter.

Männliche Jugend bis 18 Jahre:

100 Meter-Lauf: 1. Kortz 11,8 Sek., 2. Klomsatz 12 Sek., 3. Bauch 12,2 Sek.
800 Meter-Lauf: 1. Wohndorf 2:19,4 Min., 2. Kazinski 2:22,8 Min., 3. Wesselowski 2:23 Min.
Weitsprung: 1. Kortz 5,60 Meter, 2. Bauch 5,35 Meter, 3. Klomsatz 5,35 Meter.
Hochsprung: 1. Bauch 1,45 Meter, 2. Bauch 2 1,45 Meter, 3. Vorholz 1,40 Meter.
Speerwerfen: 1. Klomsatz 38 Meter, 2. Bauch 34,60 Meter, 3. Stölting 33,50 Meter.
Kugelstoßen: 1. Wohndorf 11,15 Meter, 2. Klomsatz 10,90 Meter, 3. Schmist 10,72 Meter.
Diskuswerfen: 1. Schmidt 27,90 Meter, 2. Bauch 26,40 Meter, 3. Kortz 25,30 Meter.
Dreikampf der Jugend: 1. Bauch 1 187 Punkte, 2. Kazinski 176 Punkte, 3. Bremen 173 Punkte.

Senioren:

100 Meter-Lauf: 1. Finke 11,8 Sek., 2. Lichterfeld 12 Sek., 3. Schrader 12,2 Sek.
200 Meter-Lauf: 1. Lichterfeld 25 Sek., 2. Finke 25,3 Sek., 3. Kürten 26,1 Sek.
400 Meter-Lauf: 1. Finke 56,8 Sek., 2. Schrader 57,2 Sek., 3. Hahn 57,4 Sek.
800 Meter-Lauf: 1. Kürten 2:15 Min., 2. Müller 2:25,2 Min., 3. Fabis 2:28,1 Min.
1500 Meter-Lauf: 1. Fabis 4:55,8 Min., 2. Hübbe 5:13,8 Min., 3. Kazinski 5,15,2 Min.
Kugelstoßen: 1. Menning 9,89 Meter, 2. Kißner 9,15 Meter, 3. Ott 9 Meter.
Diskuswerfen: 1. Ott 28,90 Meter, 2. Menning 26,20 Meter, 3. Lemke 25 Meter.
Weitsprung: 1. Lichterfeld 5,35 Meter, 2. Lemke 5,30 Meter, 3. Finke 5,10 Meter.
Hochsprung: 1. Lichterfeld 1,65 Meter, 2. Menning 1,60 Meter, 3. Hahn 1,60 Meter.
Speerwerfen: 1. Lemke 39,30 Meter, 2. Menning 38 Meter, 3. Schrader 31,60 Meter.
Fünfkampf der Senioren: 1. Kürten 143 Punkte.

Alte Herren:

75 Meter-Lauf: 1. Büttner 10,6 Sek., 2. Neumann 11 Sek., 3. Harwarth 11,2 Sek.
Weitsprung: Neumann 4,35 Meter, 2. Büttner 4,05 Meter, 3. Wohnfurter 4 Meter.
Kugelstoßen: 1. Bier 7,80 Meter, 2. Wohnfurter 6,70 Meter, 3. Harwarth 6,60 Meter.

Internationales Leichtathletik-Sportfest in Duisburg.

Teutonia Berlin läuft über 4 mal 800 Meter neuen Rekord!

WB. Wie bereits an den beiden vorübergegangenen Abendsportfesten in Köln und Düsseldorf, so war auch dem internationalen Meeting des Rasensportverbandes Groß-Duisburg nicht der erwartete Publikumserfolg beschieden. Bei Beginn der Veranstaltung waren es etwa 5000 Zuschauer, die die Stadionkampfbahn umsäumten. Das herrliche Sommerwetter trug zum größten Teil dazu bei, daß ganz hervorragender Sport und ausgezeichnete Leistungen geboten wurden. Auch der Rekord fehlte nicht. Die 4 mal 800 Meter-Staffel von Teutonia Berlin, die einen Rekordversuch angekündigt hatte, konnte diesen auch vollbringen.

Ergebnisse:

4 mal 800 Meter-Staffel: 1. Metropolitan-Club Paris 7:54,6 Min., 2. Teutonia Berlin 7:54,8 Min. (neuer deutscher Rekord), 3. Schalke 96, 120 Meter zurück.
100 Meter-Lauf, Entscheidung: 1. Eldracher-Frankfurt 10,7 Sek., 2. Lammers-Oldenburg 10,8 Sek., 3. Borgmeyer-Münster, Brustweite zurück.
40 Meter-Lauf, Entscheidung: 1. Kitters-Düsseldorf 50,6 Sek.
Diskuswerfen, Entscheidung: 1. Kenttae-Finnland 45,61 Meter, 2. Hoffmeister-Münster 42,26 Meter.
4 mal 100 Meter-Staffel: 1. Eintracht-Frankfurt 41,2 Sek., 2. Viktoria Hamburg 43,8 Sek., 3. Essen 99 43,9 Sek., 4. Münster 08.
200 Meter: 1. Dr. Wichmann-Frankfurt 22 Sek.
Hochsprung: 1. Kraatz-Dortmund 1,75 Meter.
110 Meter Hürden: 1. Welscher-Frankfurt 15,3 Sek.
1500 Meter: 1. Helder-Stuttgart 4:08,5 Min.
Kugelstoßen: 1. Kenttae-Finnland 13,59 Meter, 2. Stechemesser-Münster 13,51 Meter, 3. Heiberg-Essen 12,19 Meter.
800 Meter: 1. Baraton-Frankreich 2:01 Min., 2. Lefevre-Mannheim 2:02,4 Min., 3. Hodus-Schalke 96 2:02,8 Min.
Weitsprung: 1. Köchermann-Hamburg 7 Meter.
1600 Meter-Staffel: 1. Metropolitan Paris 8:24,6 Min., 2. Zehlendorf 88 3:36,2 Min., 3. Viktoria Hamburg 3:37,5 Min., 4. Schalke 96.
Speerwerfen: 1. Hoffmeister-Münster 54,35 Meter.

Internationales Sportfest in Krefeld.

Houbens letzter Einzelstart.

WB. Das internationale Leichtathletik-Meeting der Krefelder Preußen war durch schönes Sommerwetter und glänzenden Besuch zu einem vollen Erfolg für den Veranstalter geworden. Die Internationalität wurde von der französischen Mannschaft Metropolitan Club Paris und einigen Finnen gewahrt. Im Mittelpunkt der gesamten Veranstaltung stand aber der letzte Start in Einzelrennen des deutschen Altmeisters Hubert Houben. Er hatte sich durch einen guten Platz im Vorlauf für den Endlauf qualifiziert. Nach hartnäckigem Ringen konnte er bis zu 80 Meter den übrigen Finalisten standhalten, mußte aber dann der jüngeren Kraft weichen und belegte, nur knapp geschlagen, hinter Wege-Karlsruhe den 4. Platz, während der Franzose Rousseaux im prächtigen Finish vor Gärtner in 11 Sekunden siegte. Eine besondere Leistung vollbrachte wieder Kilp über die lange Distanz von 3000 Meter, die er in der glänzenden Zeit von 8:48,3 Minuten zurücklegte. Ueber 400 Meter gab es ein hartes Gefecht zwischen dem Franzosen Feger und dem Berliner Engelhardt. Engelhardt stand das Rennen nicht ganz durch und mußte Feger mit 49,9 Sekunden knapp den Sieg überlassen. Ganz erbittert kämpften Keller-Frankreich und der deutsche Meister Müller-Berlin über 800 Meter. Keller führte das ganze Rennen hindurch knapp vor dem Berliner und konnte auch alle Angriffe glänzend abwehren. In 2:03,8 Minuten siegte er mit Handbreite vor Müller. In ganz überlegener Manier verschaffte sich der Krefelder Schüller den Sieg über 200 Meter. Auch seine Zeit von 21,7 ist als ganz hervorragend anzusehen. Den zweiten Platz konnte der Franzose Rousseaux mit 22,3 vor dem Karlsruher Wege belegen.

Deutsche Schwimm-Meisterschaften in Breslau.

WB. Freundlicheres Wetter war den Meisterschaftskonkurrenzen im Breslauer Stadion am Samstag vormittag beschieden und auch der Besuch hatte an Zuschauerzahl gegenüber dem Vortage bedeutend zugenommen. Die Schwimmbahn, die schon am Freitag ofmals von Wogen der Begeisterung umtobt war, erlebte auch am Samstag schon in Vorkämpfen begeistert aufgenommene flammende Rennen. Im ersten Teil der Kunstspring-Meisterschaft gab es eine Ueberraschung, da es dem Kölner H. Plumanns gelang in sicherer Sprungweise den Deutschen und Europameister E. Riebschläger (Zeitz) über drei Punkte hinter sich zu lassen. Die Nachmittagskämpfe waren von hochsommerlichem Wetter begleitet, der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig. Etwa 3000 Zuschauer umsäumten die Kampfbahn und festliche Stimmung herrschte auf den Tribünen. Die Wettbewerbe waren heiß umstritten und brachten manche Ueberraschung und Enttäuschung. Die Mannschaft des S. V. Göppingen 04 befindet sich in einer ausgezeichneten Form, während der Breslauer K. Schubert, auf den alle Hoffnungen des Veranstalters ruhten, stark enttäuschte. Der erst 19-jährige Hamburger Sietas soll Padenachers Nachfolger werden. Alle Staffel- und Einzelrennen wurden vom begeisterten Publikum mit atemloser Stille verfolgt, bis ein Beifallssturm die Schwimmer im Endspurt begleitete. Das Freistilschwimmen über 200 Meter für Herren brachte eine Riesen-Ueberraschung. Der Göppinger Balk (hervorgegangen aus Gelsenkirchen) siegte vor Gebert-Magdeburg in 2:27,2 Minuten. K. Schubert-Breslau und Derichs enttäuschten ungemein. Schubert mußte sich mit dem letzten Platz begnügen. Die Meisterschaft im Brustschwimmen über 200 Meter für Herren ergab ein Bombenrennen. Sietas führte vom Start weg bis zur dritten Wende überlegen, dann kommt Schwarz in einem fabelhaften Endspurt bedrohlich auf. Sietas von seinen Freunden angefeuert, setzt seine letzten Kraftreserven ein und beendet das Rennen unter tosendem Beifall der Interessenten in 2:56 Minuten. Dem deutschen und Europameister Ernst Küppers (Viersen) war das Rückenschwimmen über 100 Meter nicht zu nehmen. Die Entscheidung im Kunstspringen ergab einen erbitterten Kampf zwischen H. Plumanns und Riebschläger-Zeitz. Beide Springer waren in großer Form und boten Glanzleistungen vom federnden Brett. Knapp aber sicher behauptete der kleine gewandte Kölner den Vorsprung vor dem alten Routinier Riebschläger. Die Oberhausenerin Rent Erkens präsentierte sich in einer fabelhaften Verfassung. Die allgemein als sehr schwer anerkannte Bahn hinderte sie nicht an der ausgezeichneten Zeit von 1:18,9 Sekungen für die 100 Meter Freistilstrecke. Die Leipziger Poseidonen waren die Helden des Tages in der 4 mal 200 Meter Freistilstaffel. Hellas Magdeburg, die in der Aufstellung Beneke, Ahrendt, Gebert und Schamburg starteten, hatten große Mühe, die Berliner Poseidonen auf den dritten Platz zu verweisen. Erst Magdeburgs Schlußmann Schamburg rettete unter Aufbietung seiner ganzen Energie die Staffel vor Poseidon Berlin.

Ergebnisse des Samstags.

Damen 3 mal 200 Meter Brust: 1. Nixe Charlottenburg 10:26,2 Min. (Dasch, Küssenapp, Wiedemann); 2. Wille Hamburg 10:31,6 Min.
Herren 200 Meter Freistil: 1. Balk-Göppingen 2:27,2 Min.; 2. Gebert-Magdeburg 2:29 Min.; 3. Schrader-Hildesheim 2:29,1 Min.; 4. Derichs-Köln; 5. Lamberts Post Köln; 6. Schubert-Breslau.
Herren 200 Meter Brust: 1. Sietas-Hamburg 2:56 Min.; 2. Schwarz-Göppingen 2:58,2 Min.; 3. Schulz-Annaberg 2:05 Min.; 4. Rückewoldt-Magdeburg; 5. Ludig-Köln.
Herren 100 Meter Rücken: 1. Küppers-Viersen 1:12,5 Min.; 2. Schamburg-Magdeburg 1:15,2 Min.; 3. Schulz-Nürnberg 1:16 Min.; 4. Obliwein-Essen.
4 mal 100-Meter-Freistilstaffel für Herren B. v. W. 1. Elde, Schönebeck 4:56 Min; 2. Neptun, Danzig 5:11 Min.; 3. S. V., Neusalz.
Meisterschaft im Kunstspringen: 1. H. Plumanns-Köln 153,04 Pkt.; 2. E. Riebschläger-Zeitz 150,14; 3. Neumann-Spandau 137,54; 4. Hefter-Osnabrück 126,10; 5. Rolfe-Berlin 125,40; 6. Foest-Breslau 124,82 Pkt.
Freistilschwimmen für Damen 100 Meter: 1. R. Erkens-Oberhausen 1:18,9; 2. H. Wunder-Leipzig 1:19; 3. Palm-Berlin 1:20 Minuten.
Freistilstaffel 4 mal 200 Meter für Herren: 1. Poseidon-Leipzig 10:15,4 (Wichmann, Heinrich, Eckstein, Zöge); 2. Hellas-Magdeburg 10:33,5; 3. Poseidon-Berlin 10:44,2 Minuten.

Ergebnisse vom Sonntag.

4mal 100-Meter-Freistilstaffel: 1. Poseidon Leipzig (Foege, Wichmann, Eckstein, Heinrich) 4:27,3 Min. 2. Hellas Magdeburg 4:30,2 Min. 3. Poseidon Berlin 4:40,4 Minuten.
3mal 100-Meter-Lagenstaffel für Damen: 1. Blau-Weiß Dresden 4:11,8 Min. 2. Borussia-Poseidon Stettin 4:16,6 Min. 3. Nixe Charlottenburg 4:19 M. 4. Undine M.-Gladbach.
1500-Meter-Freistil: 1. Neitzel-Göppingen 22:07,4 Min. 2. Handschuhmacher-Dortmund 22:36,2 Min., 3. Eckstein-Leipzig 22:57,8 Min. 4. Schrader-Hildesheim 23:04 Minuten.
200-Meter-Brustschwimmen für Damen: 1. Lotte Mühe-Hildesheim 3:18,4 Min. 2. Wiedemann-Berlin 3:23,2 Min. 3. Wunder-Leipzig 3:23,8 Min.
4mal 200-Meter-Bruststaffel für Vereine o. W.: 1. SV. Freiberg 98 13:01,9 Min. 2. SV. Weißenfels 13:28,3 Min. 3. SV. Glogau 13:31 Min.
Turmspringen: 1. Plumanns-Sparta Köln Platzziffer 7, 94,80 Punkte. 2. Riebschläger-Zeitz, Platzziffer 8, 94,98 Punkte. 3. Schumm-Rheinus Köln, Platzziffer 21, 84,84 Punkte.
Herren-Freistil-Schwimmen 100 Meter: 1. Derichs-Sparta Köln 1:02,8 Min. 2. Karl Schubert-Breslau 1:04,8 Min. 3. Ahrendt-Hellas Magdeburg 1:06 Min. 4. Langer-Berlin.

Um die Deutsche Wasserballmeisterschaft.

Der westdeutsche Meister Schwimmsportfreunde Barmen triumphiert über Magdeburg 96 mit 4:3 Toren.

WB. In einem weiteren Vorrundenspiel um die Deutsche Wasserballmeisterschaft standen sich am Samstag im Barmer Freibad Mählersbeck der westdeutsche Meister Schwimmsportfreunde Barmen und SC. Magdeburg 1896 gegenüber. Man hatte den Westdeutschen keine großen Chancen für dieses Spiel eingeräumt, da die 96er aus der deutschen Schwimmerhochburg Magdeburg noch immer eine der spielstärksten deutschen Wasserballmannschaften darstellen. Um so überraschender kommt der Sieg der Barmer, die ein ganz großes Spiel zeigten. Bis zum Wechsel sind die Westdeutschen leicht überlegen und mehrere Male war die Querlatte des Magdeburger Tors der Retter in höchster Not. Halbzeit 1:1. Gleich nach Wiederbeginn ziehen die Gäste sofort vor das Barmer Tor. Tenhoff bringt Magdeburg in Führung. Wegen harten und unfairen Spiels der Magdeburger erhalten die Wuppertäler einen 4-Meter-Wurf zugesprochen, den Beilstein zum Ausgleich einschießt. 2:2 Unentschieden. Der Kampf nimmt an Schnelligkeit zu. Barmen erhält einen Freiwurf zugesprochen, den Beilstein an Jäger gibt und letzterer sofort wieder zurückpaßt. Beilstein steht frei und unhaltbar sitzt der Ball in Magdeburgs Gehäuse. Die Magdeburger geben sich nicht geschlagen. Schulze erhält eine weite Vorlage und nochmals gelingt den Magdeburgern der Ausgleich. Angefeuert von ihren Anhängern gehen die Barmer zum Generalangriff über und Jäger war der Glückliche, der mit einem unhaltbaren Bombenschuß den Siegestreffer erzielen konnte.

Gelsenkirchen 07 schlägt Kurhessen Kassel mit 2:1, Halbzeit 1:1.

Wr. Es war Gelsenkirchen 07 vorbehalten, in diesem Jahre die Fußballsaison durch ein großes Spiel einzuleiten. Die Erwartungen an das Treffen mit Kurhessen Kassel am Sonntag nachmittag auf dem Platz an der Bismarckstraße, der sich sehr zu seinem Vorteil geändert hat, wurden nicht getäuscht. Etwa 4000 Besucher wurden, wenn auch die Kasseler einen etwas müden Eindruck machten, Zeuge eines fairen Spieles, das nicht einen Augenblick Spannung vermissen ließ. Wenn man auch nicht ganz den scharfen Maßstab an ein Freundschaftsspiel legen darf, wie bei einem Kampf um die Punkte, so muß man doch anerkennen, daß gerade in diesem Spiel die Mannschaften bemüht waren, ein durchaus ehrliches Spiel durchzuführen. Sofort nach Anstoß entwickelte sich ein flottes Spiel. 07 spielt mit der Sonne gegen den Wind. Beide Mannschaften können sich nur langsam finden. 07 hat von Anfang an etwas mehr vom Spiel; Reibegeld I und Gogolla geben der 07-Mannschaft die Führung. In der 20. Minute geht 07 durch Gogolla in Führung nach einer Vorlage von Reibegeld I. Durch einen Elfmeter kann Kassel sofort den Ausgleich erzielen. Das Spiel geht hin und her. Besonders Weber, der Internationale der Kurhessen, leistet Glanzstücke seines Könnens, aber eine Führung wird nicht erzielt. Die zweite Halbzeit sah die Kasseler zunächst durchaus in Vorteil. Nach etwa 15 Minuten hat sich 07 von dem Ueberdruck befreit und kann mehr oder weniger den Ton angeben. In der 30. Minute fällt ein weiteres Tor und damit die Entscheidung. Gogolla hat an Reibegeld I abgegeben, der zu Reibegeld II weitergibt. Von dort läuft dieser auf der Linie davon und gibt scharf zur Mitte ab. Sofort nimmt Reibegeld I auf und kann unter dem Jubel der Besucher zu 2:1 einschießen. Trotz aller Bemühungen gelingt es den Leuten um Weber nicht das Ergebnis zu ändern und so verläßt 07 als verdienter Sieger den Platz. Das ganze Spiel hinterließ einen vorzüglichen Eindruck und dürfte ein verheißungsvoller Auftakt für 07 zu den kommenden Meisterschaftsspielen sein.

Schalke 04 verliert

gegen Eintracht Frankfurt 1:6 (1:4).

WB. Westdeutschlands Hoffnung in den Spielen um die Deutsche Fußballmeisterschaft, der Ruhrbezirks- und Westdeutsche Meister Schalke 04, hatte eine Weekendfahrt nach Frankfurt unternommen, wo er gegen die dortigen Eintrachtler sein Können unter Beweis stellen wollte. Der Ruhrbezirksmeister führte ein gutes Spiel vor, mußte sich aber dennoch mit 1:6 geschlagen bekennen. Die Platzbesitzer waren in einer selten guten Form und hatten das Spiel jederzeit in der Hand. Trotz dieser Ueberlegenheit war das Spiel sehr interessant und abwechslungsreich. Zwei Minuten nach Spielbeginn flankt der Frankfurter Linksaußen zur Mitte, wo das Leder entschlossen angenommen und unhaltbar zum ersten Tor verwandelt wird. Nach verteiltem Feldspiel, in dem die Gastgeber etwas mehr vom Spiel haben, stößt Schalkes Linksaußen in der 25. Minute plötzlich vor und erzielt den Ausgleich. Kurz darauf kommen jedoch die Eintrachtler durch famoses Stürmerspiel zum zweiten Treffer. Das dritte Tor fällt im Anschluß an eine Ecke. Einen Alleingang kann Krohn mit einem vierten Treffer abschließen. Auch nach der Pause ist das Spiel sehr schnell. Frankfurt ist stets tonangebend und kann dies durch zwei weitere Tore bis zum Schlußpfiff dokumentieren. Kuzorra konnte einen wegen Hand gegebenen Elfer nicht verwandeln. Trotz dieser hohen Niederlage hinterließ Schalke einen guten Eindruck.

Eine bittere Lehre für S.S. Schalke 1896.

Von Borussia Dortmund mit 2:1 geschlagen.

LK. Der Sonnenlicht SuS. Schalke 1896 eröffnete die neue Spielzeit mit einem Treffen gegen einen Vertreter der jetzigen zweiten Bezirksklasse aus Dortmund. Es hatten sich auf dem Platz der Dortmunder Borussen zahlreiche Zuschauer eingefunden, die von seiten der Schalker arg enttäuscht wurden. In der ersten Halbzeit gingen die Gäste recht stark aus sich heraus, konnten aber bei der vorzüglichen, aber recht harten Dortmunder Verteidigung nichts erreichen. Bei einem gut durchgeführten Angriff der Gelsenkirchener fuhr der Dortmunder Hüter voll daswischen. Der Elfmeter wurde von den Gästen zum Tore verwandelt. Nach der Pause hatten sich die Gastgeber etwas vorgenommen. Immer wieder spielte sich ihr Sturm zum Tore der Schalker durch. Dem Linksaußen war es vorbehalten, den Ausgleich anzubringen. Die Angriffe wechselten, beide Tore kamen noch mehrfach in Gefahr, aber die Hintermannschaften waren immer auf der Hut und verhinderten gegnerische Erfolge. Schließlich ließ sich ein

Verteidiger der Schalker zu einer Unsportlichkeit hinreißen. Auch diesmal verhängte der Unparteiische einen Elfmeter, der den Borussen den Sieg brachte.

Kurhessen Kassel schlagen Gelb-Schwarz Gladbeck 5:3.

WB. Als Auftakt zur Fußballsaison trafen sich im großen Gladbecker Stadion vor etwa 1000 Zuschauern die Kasseler Kurhessen und Gelb-Schwarz Gladbeck am Samstag. Die Einheimischen unterlagen nach schönem Kampf mit 5:3. Kassel lag schon zur Pause mit 5:1 in Führung und machte sich mit dem Torschießen nach der Pause nicht mehr viel Mühe. So kamen die Gladbecker zu zwei Treffern. Sehr gefiel bei den Kasselern der Internationale Weber.

Horst-Emscher schlägt Karnap 07 mit 2:1

(Halbzeit 1:0.)

□ Bei schönem Wetter kam obiges Freundschaftsspiel gestern abend auf dem Kampfplatz an der Fürstenbergstraße zum Austrag. An Zuschauer hatten sich etwa 1000 Personen eingefunden. Sofort nach Anstoß entwickelte sich ein flottes Spiel, das die Karnaper leicht überlegen gestalten können. Nach etwa zehn Minuten wird das Spiel unliebsam unterbrochen. Der Außenstürmer Wacker, einer der besten Spieler der Horster Mannschaft, hat durch einen Zusammenstoß mit einem Karnaper eine Verletzung davongetragen, die seine Ueberführung ins Horster Krankenhaus notwendig macht. Für ihn tritt Raschhöfer ein. In der 25. Minute fällt aus einem Gedränge heraus das erste Tor für Horst. Bis zur Pause sollte es so bleiben. In der zweiten Halbzeit wird das Spiel der Horster besser. Sie haben sich anscheinend nach der langen Fußballpause wieder „eingespielt". In der 30. Minute gelingt es dem Rechtsaußen, das Ergebnis auf 2:0 zu erhöhen. Kurz darauf gelingt es auch den Karnapern, den Horster Torwart zu schlagen, so daß es jetzt 2:1 heißt.

Westdeutsche Gesellschaftsspiele.

Berg.-Märk. Bezirk.

Fortuna Düsseldorf — Union Niederrad 5:2.
Schwarz-Weiß Barmen — S.C. M.-Gladbach 4:7.
Eller 04 — Gerresheim 08 2:3.
T.B.U. Düsseldorf — Mülheimer S.V. 6:5.
D.J.K. Ohligs — Fortuna Düsseldorf (Sa.) 2:9.
Langerfeld — Hagen 72 2:1.
Tura Barmen — S.u.S. Elberfeld 5:7.

Rhein-Bezirk.

Sp.-Vg. Köln-Sülz 07 — Meidericher S.V. 7:0.
Kölner B.C. — Union Niederrad 1:4.
Bonner F.V. — S. V. Homberg 2:5.
F.V. Godesberg — Bonner F.V. 9:4.

Ruhr-Bezirk.

Schwarz-Gelb Gladbeck — Kurhessen Kassel 3:5.
Gelsenkirchen 07 — Kurhessen Kassel 2:1.
S.C. 95 Dortmund — Westfalia Herne 3:2.
Alemannia Dortmund — Merkur Dortmund 3:2.
B.V. Altenessen — Schwarz-Weiß Essen 2:5.
Preußen Essen — S.V. 99 Essen 6:1.
M.S.V. Linden — Duisburg 08 6:1.
Sportfreunde Essen — Sp.Vg. Oberhausen 3:2.
Dortmund 06 — Westfalia Ahlen 4:0.

Südwestfalen-Bezirk.

Union Hasve — Hüsten 09 0:3.
Wetter — Langedreer 04 4:3.
Lüdenscheid 08 — Borussia Bochum 3:0.
Lichtenplatz — S.C. Barmen 5:3.

Westfalen-Bezirk.

Preußen Münster — S.C. Hagen 05 0:7.
Sp.Vg. Herten — Germania Bochum 0:1.

Hessen-Hannover.

S.C. Kassel — Göttingen 05 3:2.
B.C. Sport Kassel — Hessen 09 Kassel 1:4.
B.C. 08 Kassel — Hermannia Kassel 2:2.

Der deutsche Fußballmeister auf Reisen.

WB. Nach dem Meisterschaftskampf in Nürnberg trug der neue deutsche Meister Sp. Vg. Fürth am Samstag in Chemnitz sein erstes Privatspiel aus. Die Fürther wurden von 10 000 Zuschauern stark gefeiert und enttäuschten auch in dem Kampfe gegen Sturm Chemnitz nicht. Bereits zur Pause führten die Süddeutschen mit 4:0 und schraubten nach dem Wechsel das Ergebnis auf 7:0. Das Nachlassen der Meisterelf nutzten die Chemnitzer geschickt aus und kamen zu drei Gegentreffern, darunter einem Elfmeter.

Sport in Wattenscheid.

h. Leichtathletische Meisterschaften des Spielvereins Hönrey. Erstmalig trug der Spielverein Hönrey leichtathletische Meisterschaften aus. Leider mußte festgestellt werden, daß der städtische Platz nicht den Anforderungen entspricht. Es fehlen die erforderlichen Laufbahnen. Die Kämpfe wurden in drei Klassen ausgetragen.

Ergebnisse:

Senioren.

80-Meter-Lauf: 1. Bömmer 10,7 Sek. 2. Eckert 10,8 Sek. 3. Raujokat und Bierwulf in je 11 Sek.
800-Meter-Lauf: 1. Bierwulf 2:42 Minuten. 2. Gähmann. 3. Bömmer.
Hochsprung: 1. Bierwulf 1,50 Meter. 2. Maletz 1,45 Meter. 3. Gahmann und Bömmer je 1,40 Meter.
Kugelstoßen: 1. Maletz 8,35 Meter. 2. Raujokat 7,50 Meter. 3. Eckert und Bierwulf je 7,40 Meter.
Dreikampf: 1. Maletz 49 Punkte. 2. Eckert 48 Punkte. 3. Bierwulf 47 Punkte.

Jungendklasse.

80-Meter-Lauf: 1. Koppel und Radhoff je 11 Sekunden. 2. Grünfeld 11,2 Sek. 3. Reusch 11,3 Sek.
800-Meter-Lauf: 1. Koppel 2:47 Minuten. 2. Reusch 2:47,8 Minuten. 3. Radhoff 2:53 Minuten.
Hochsprung: 1. Maletz 1,45 Meter. 2. Radhoff und Koppel je 1,40 Meter. 3. Reusch und Eichos je 1,30 Meter.
Weitsprung: 1. Reusch 4,60 Meter. 2. Grünfeld und Koppel je 4,50 Meter. 3. Maletz 4,40 Meter.
Kugelstoßen: 1. Madeia 10,50 Meter. 2. Maletz 9,50 Meter. 3. Koppel 8,50 Meter.
Dreikampf: 1. Madeia 94 Punkte. 2. Maletz 89 Punkte. 3. Koppel 83 Punkte.

Schülerklasse.

50-Meter-Lauf: 1. Müller 7,3 Sek. 2. Rest 7,5 Sek. 3. Höppner und Dicks 7,9 Sek.
200-Meter-Lauf: 1. Müller 34,7 Sek. 2. Eckert 34,7 Sekunden. 3. Höppner 35,4 Sekunden.
Hochsprung: 1. Müller 1,25 Meter. 2. Dicks 1,20 Meter. 3. Höppner 1,20 Meter durch Stechen.
Ballwettwurf: 1. Müller 58 Meter. 2. Rest 57 Meter. 3. Terwinski 55 Meter.
Weitsprung: 1. Rest und Müller je 4 Meter. 2. Sonnenschein und Terwinski je 3,80 Meter. 3. Wichmann und Dicks je 3,70 Meter.

10 Jahre Sportverein 1919 Wattenscheid.

h. Nach Beendigung der diesjährigen Spielsperre eröffnet der Sportverein 1919 Wattenscheid die neue Saison mit der Feier des zehnjährigen Bestehens und gleichzeitig dem Aufstieg zr Kreisliga. Die Jubiläumsfeier wurde bereits am Samstag eingeleitet durch das Spiel

Wattenscheid 19 — Bulmke 08 2:3.

Die Wattenscheider, ersatzgeschwächt und nur mit 10 Mann, hatten gegen die Bulmker wenig Aussichten auf Sieg. Beisteten sie im Verlauf der ersten Halbzeit noch erfolgreichen Widerstand und hielten ihr Tor rein, mußten sie nach dem Wechsel den Gästen die 2:0-Führung überlassen. Erst dann erzielen die Diesigen durch Halblinks den ersten Treffer. Bis zum Schlußpfiff erzielt jede Partei noch je einen weiteren Erfolg.

Vorher spielten die 2a-Mannschaften von Rotweiß Leithe und Sportfreunde Hohenlimburg, daß erstere mit 5:0 gewann.

Am Sonntag wurde das Programm eingeleitet mit einem Werbelauf. Vom Vereinsheim Langenstepen, dem Startplatz, ging der Lauf durch die Hüllerstraße, Marienstraße, Parkstraße zum Sportplatz dem Ziel zu. Die Strecke betrug 2,5 Kilometer.

Ergebnisse:

1. Wattenscheid 19. 2. Rotweiß Leithe. 3. Hohenlimburg.

Wattenscheid 19 — Hüllen 07 5:0.

Die Wattenscheider hatten im Jubiläumsspiel den Aufstiegskandidaten der Gelsenkirchener Gruppe zu Gast, der eine klägliche Figur abgab. Ermüdet vom Kampf des Vortages, leistete er nur während der ersten Halbzeit ernsthaften Widerstand, überließ Wattenscheid dann vollständig das Feld, die dann dauernd im Angriff lagen. Durch drei Tore des Linksaußen und zwei Tore des Mittelstürmers erzielt Wattenscheid mit 5:0 einen verdienten Sieg.

Stadtausschuß für Jugendpflege.

h. Dem städtischen Spielfest anläßlich der Verfassungsfeier am 11. August wurden die Spiele im Handball um den Stadtmeistertitel vorweg genommen. Es nehmen daran teil: B. V. 09 Wattenscheid, Turnverein 61 Wattenscheid (D. T.), Eichenkreuz Leithe, D.J.K. Altstadt und Turnverein Eppendorf.

Die Spiele der Vorrunde hatten folgenden Ausgang.

Wattenscheid 09 1 M. — Tv. 01 Wattenscheid 2. M. 6:1.
Tv. 01 Wattenscheid 1. M. — D.J.K. Altstadt 2. M. 7:2.
D.J.K. Altstadt 1. M. — Tv. Eppendorf 1. M. 8:2.

h. Ballspielverein 09 Wattenscheid Liga — Sportfreunde Katernberg Liga 8:0. Die Wattenscheider eröffneten die neue Saison mit einem eindrucksvollen Sieg, die Früchte des Trainings der Spielsperre erwiesen sich klar.

Am heutigen Abend 7,30 Uhr findet eine Sitzung statt, wo folgende Vereine: Wattenscheid 09, Turnverein 01 Wattenscheid, Eichenkreuz Leithe, D.J.K. Altstadt und Jahn Günnigfeld die Spiele der Zwischenrunde auslosen.

Sport in Wanne-Eickel.

h. Spielvereinigung Röhlinghausen Liga gegen Spielvereinigung Schonnebeck 1. Bezirksklasse 6:2. Die Saison 1929/30 eröffneten die Röhlinghausener mit dem Spiel gegen den Gruppenführer der Gelsenkirchener Kreisliga, dem Aufstiegskandidat zur ersten Bezirksklasse Schonnebeck. Nach äußerst flottem Spiel erzwingt Schonnebeck die 2:0-Führung. Dann haben sich die Röhlinghausener gefunden und erzielen bis zur Pause durch Halblinks und Mittelstürmer den Ausgleich. Als Röhlinghausen nach dem Wechsel durch den Halblinken zwei weitere Tore andringt, läßt Schonnebeck nach, so daß Röhlinghausen weiter dominiert und durch den Mittelstürmer und Halbrechts noch zwei weitere Tore anbringt.

h. Spielvereinigung Röhlinghausen Liga gegen Spiel und Sport 1912 Hüls Liga 4:1. Im zweiten Spiel hatten die Röhlinghausener einen Vertreter des Westfalenbezirks zum Gegner. Nach anfänglich verteiltem Spiel reißt Spielvereinigung das Kommando an sich.

h. Sportverein Preußen 04 Wanne 1. Bezirksklasse gegen Spielverein 08 Erle 1. Bezirksklasse 7:5. Die Wanner, die sich den Aufstieg zur ersten Bezirksklasse erkämpft hatten, versuchten es mit einem demnächstigen Punktegegner. Nach abwechselndem Spiel ist bald die eine, bald die andere Partei im Vorteil. Mit 5:4 für Preußen beginnt die Pause.

h. Turnerbund Eickel Liga gegen Sportverein 07 Hüllen Liga 2:4. Im Samstagabendspiel waren die Eickeler zu Gast bei dem Gelsenkirchener Aufstiegskandidaten. Hüllen legt gleich nach Anstoß mächtig los und erzielt das Führungstor, dem Turnerbund durch den Halblinken den Ausgleich entgegensetzt. Nach verteiltem Spiel erzielt der Halbrechte von Eickel kurz vor der Halbzeit das zweite Tor. Nach dem Wechsel kann Hüllens Torwart einen Elfmeterball des Mittelstürmers halten. Nach dem Ausgleich 2:2 verhängt der Schiedsrichter einen zweifelhaften Elfmeter gegen Eickel, der den Hüllenern den dritten Erfolg einbringt. Kurz vor Schluß fällt aus dem Gedränge dann das vierte Tor.

Turnerbund Eickel Liga gegen Verein für Leibesübung Herne 1. Gauklasse 2:1.

Sportverein 1911 Wanne Liga gegen Sportfreunde Gladbeck Liga 2:5.

Handball.

h. Turnerbund Eickel 1. M. gegen Verein für Leibesübung Herne. Nur mit größter Mühe konnten die Turnerbündler unter Aufbietung ihres ganzen Könnens einen knappen Sieg erzielen.

h. Sportverein 1911 Wanne 1. M. gegen Spielvereinigung Röhlinghausen 5:5. Die Röhlinghausener traten gegen den Lokalgegner mit einer kombinierten Elf an und mußten sich geschlagen bekennen.

T. V. Eickel 2. Mannschaft gegen Preußen 04 Wanne 2. Mannschaft 4:16!!

Handball.

SR. Gelsenkirchen 07 — Union Gelsenkirchen 7:3 (3:2). Die Handballfreunde, die sich am Sonntag vormittag auf dem Platz an der Bismarckstraße zusammengefunden hatten, erlebten zwar keine große Freude, dafür leider aber ein recht hartes Spiel. Beide Mannschaften betraten ersatzgeschwächt den Platz. In der ersten Halbzeit legten die Platzherren ein Tempo vor, dem die Union-Elf sich zu folgen anstrengte. Bei leichter Ueberlegenheit der „Gelben" verlief die erste Halbzeit. Mit 3:2 hatten die Gastgeber den Sieg durchaus noch nicht fest in der Hand. Nach dem Seitenwechsel aber baute die Union-Elf restlos ab und ließ sich die Ereignisse vorschreiben.

Rudern.

Ruderverein Gelsenkirchen 1920. Die ordentliche Monatsversammlung ist am morgigen Dienstag 20,30 Uhr im Bootshause. Tagesordnung: 1. Eingänge. 2. Mitgliederbewegung. 3. Training und Regattateilnahme. 4. Beitragszahlungen. 5. Verschiedenes. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten; auch pünktlich bitten wir zu sein. Wir hoffen, daß der Mahnruf über den Besuch der Monatsversammlungen helfen und einen guten Besuch dieser Monatsversammlung, die die letzte vor der Jahreshauptversammlung ist, zur Folge haben wird. Eine halbe Stunde vorher daselbst Vorstandssitzung.

Radsport.

Bahnmeisterschaften des Emscher-Lippe-Bezirks in Gladbeck.

E. Müller-Horst zweifacher Bezirksmeister.

J. Der Bezirk Emscher-Lippe trug gestern auf dem Gladbecker Zement seine Bahnmeisterschaften über 1 und 10 Kilometer aus, die einen selten schönen Sport brachten, so daß alle Zuschauer vollends auf ihre Kosten gekommen sein dürften. Wenn auch der Titelverteidiger über 1 Kilometer Jodow-Buer nicht anwesend war, er weilt bereits in Zürich, um dort an den am kommenden Sonntag stattfindenden Weltmeisterschaften teilzunehmen, so wurde man durch flotte und scharfe Kämpfe der übrigen Teilnehmer reichlich entschädigt. Der Horster Fahrer Müller war wiederum der Held des Tages und Liebling des gesamten Publikums. Die Jugendmeisterschaft des Bezirks errang der Gladbecker Skoda vor seinem Vereinskameraden Weitkamp. Der Gelsenkirchener Fahrer Stegmann siegte im Trostfahren über 1200 Meter vor Wrobel-Gelsenkirchen. Die Leitung des Bezirks entschloß sich in letzter Minute, noch ein Motorradrennen einzulegen, das diesmal sehr interessant verlief. Hier konnte der Gelsenkirchener Fahrer Kuberka einen schönen und überlegenen Sieg feiern. Nachstehend die Ergebnisse:

Bezirksmeisterschaft über 1 Kilometer.

1. Müller-Horst, Zeit 14,3, letzte 200 Meter. 2. Happe-Gladbeck. 3. Jansohn-Gladbeck. 4. Jahn-Gladbeck.

Bezirksmeisterschaft über 10 Kilometer.

1. Müller-Horst, 17 Punkte, Zeit 17,15 Minuten. 2. Jansohn-Gladbeck, 16 Punkte. 3. Happe-Gladbeck, 14 Punkte. 4. Harazin-Gladbeck, 12 Punkte.

Jugendmeisterschaft über 1 Kilometer.

1. Skoda-Gladbeck, Zeit 15,1 Sek., letzte 200 Meter. 2. Weitkamp-Gladbeck. 3. Reich-Bottrop. 4. Engelen-Bottrop.

Trostfahren über 200 Meter.

1. Stegmann-Gelsenkirchen. 2. Wrobel-Gelsenkirchen. 3. Woytowski-Wattenscheid. 4. Grell-Wattenscheid.

Motorradrennen über 6 Kilometer. (175 ccm)

1. Kuberka-Gelsenkirchen, Zeit 6,26,2 Minuten. 2. Roth-Gladbeck, 70 Meter zurück. 3. Scholz-Gladbeck, 250 Meter zurück.

J. Gelsenkirchens Radfahrer bei „Rund um Krefeld" siegreich. Die Gelsenkirchener Radfahrer W. Maluchnik, J. Weitkämper und H. Moderau konnten bei dem Einerstreckenwettbewerb des Bundes Deutscher Radfahrer „Rund um Krefeld", das am gestrigen Sonntag in Krefeld zum Austrag kam und über eine Distanz von 150 Kilometer ging, überragend abschneiden. Maluchnik belegte, in der Spitzengruppe ankommend, den 12. Platz, Weitkämper den 15. und der dritte Gelsenkirchener Fahrer, Moderau, den 20. Platz. Die Erfolge sind um so mehr zu bewerten, wenn man dabei berücksichtigt, daß nicht weniger als 130 Fahrer aus allen Gauen des Reiches am Start erschienen waren und daher die Konkurrenz eine überaus starke war.

2. Freudenberg-Dreieck-Rennen.

⊡ Wie wir bereits berichteten, hat die Gruppe West des Gaues V, Westfalen-Lippe, des A. D. A. C. trotz der Verfügung, nach der in Zukunft Straßenrennen nicht mehr abgehalten werden dürfen, vom Minister die Genehmigung zur Veranstaltung einer zweiten Freudenberg-Dreieck-Prüfungs-Fahrt erhalten. Dieses Rennen wird am 11. August, dem Reichsverfassungstage, auf der bekannten Strecke Forsthaus Freudenberg, Erle, Alt-Schermbeck Freudenberg zum Austrag kommen und zweifellos das größte motorsportliche Ereignis des Westens werden. Der Emschertaler Automobil- und Motorradklub, dem wie im vorigen Jahre die Organisation und Durchführung übertragen ist, hatte das Rennen zum Gegenstand einer Besprechung gemacht, die am Samstag abend im Lokal Oehler in Horst-Emscher stattfand. Von den Punkten, die dort zur Erörterung gelangten, wollen wir die wesentlichen herausheben und zuerst über

das Rennen selbst

berichten. Dieses ist offen für Motorräder mit und ohne Seitenwagen und für Kraftwagen und wird bestritten von Lizenz- und Ausweisfahrern. Es beginnt um 11 Uhr vormittags und dauert etwa bis 4 Uhr. Gestartet wird nicht wie im vergangenen Jahre in Einzel-, sondern in Massenstarts, und zwar starten zuerst die Motorradausweisfahrer, dann die Motorradlizenzfahrer und 15 Minuten nach Schluß des Laufes der Motorräder die Kraftwagen.

Die Preise,

die den Siegern winken, sind recht wertvoll. In jeder Kategorie und Klasse der Lizenzfahrer gibt es drei Geldpreise, jedoch höchstens für je drei Fahrer einen Geldpreis. Unter den bisher feststehenden Teilnehmern befinden sich Fahrer von Ruf wie Rüttchen-Erfelenz auf Standard, Alberti-Gelsenkirchen auf Standard, Esch-Köln auf Esch-Rekord, Lismonde-Bielefeld auf Göricke, Geldbach-Gelsenkirchen auf DKW., Wendhöner-Bielefeld auf Göricke, Gosse-Köln auf Tornax-Jap, Wenzel-Köln auf Rudge Whitworth, Ahlswede-Hamburg auf AJS., Bätzold-Köln auf Sunbeam, Kürten-Düsseldorf auf Tornax-Jap und Thönus-Berlin auf FN. In den Wagenklassen ist vor allen Dr. Risse-Solingen auf Bugatti-Compressor zu nennen, der wahrscheinlich das Rennen machen wird. Das Protektorat hat Oberbürgermeister Zimmermann übernommen, der auch nach dem Rennen im Hotel zum schwarzen Adler die Siegerverkündigung und Preisverteilung vornehmen wird.

Der Sicherheitsdienst

für den zu erwartenden Massenandrang wird in umfangreicher Weise gehandhabt werden. Für die Zeit des Rennens ist die Rennstrecke selbst für jeden anderen Verkehr gesperrt.

Pferdesport.

Horst-Emscher.

1. Rennen: 1. O. Weinbergs Denker (Zimmermann), 2. Rabensteiner, 3. Goldjäger. Toto: 26, 13, 16, 12:10. Ferner: Sinumbra, Milanda, Palastherr, Eisvogel, Marcell, Wildlocke. Hals—¾ Lg.

2. Rennen: 1. Gest. Ebberskahns Jessen (E. Brodt), 2. Tacitus, 3. Seerose. Toto: 24, 14, 31, 30:10. Ferner: Szegeda, Bavard, Felsen, Mirella, Damolles, Geestländerin, Forbach, Schloßgräfin, Trotzdirne. 10—10 Lg.

3. Rennen: 1. Weinbergs Bonifatius (Zimmermann), 2. Delisee, 3. Gebt Feuer. Toto: 18, 13, 16, 20:10. Ferner: Postillon, Amenophis, Excellenz, Maharadja, Numantia, Alida, Undine. 1—1 Lg.

4. Rennen: 1. Mydlinghovens Leitstern (Zimmermann), 2. Daland, 3. Chinaprinz. Toto: 23, 15, 16 46:10. Ferner: Lausitzer, Bundestreue, Reiherbeize, Bertram, Hagestolz, Mistral. 11—2—1 Lg.

5. Rennen 1. Löwendergs Karissima (Glitsch), 2. Orma, 3. Tip. Toto: 105, 36, 20, 16:10. Ferner: Clauswalde, Heldin von Gaeta, Ordinaria, Fluvia, Heliodora, Anitra 2. 6—4 Lg.

6. Rennen: 1. Lewins Lady Alice (H. Schmidt), 2. Heiduck, 3. Loisach. Toto: 23, 15, 19, 103:10. Ferner: Le Printemps, Diavolo, Prophet, Frisy Starshine, Ferina, Marconi, Revallo, Bassano, Santia Marie, Lola. Hals—3 Lg.

7. Rennen: 1. tot Webers Culbert (H. Knoche), 1. tot Bölgers Mira 2 (A. Zachmann), 3. Sievogt. Toto (Culbert): 49, 36:10, (Mira 2): 153, 49:10, (Sievogt): 58:10. Ferner: Fahnenweide, Leistung, Tamarattan, Irene, Pazmanvar, Montezuma. tot—Hals.

Halle a. S.

1. Rennen: 1. Ahrens Katuschka (Kreuz), 2. Vivat, 3. Kämmerer. Toto: 36, 22, 21:10. Ferner: Herzensfreude. 3—4 Lg.

2. Rennen: 1. Brauns Schlagbaum (Franzke), 2. Altmene, 3. Grafenliebe. Toto: 17, 11, 19, 12:10. Ferner: Blaubeere, Prärie, Sprekelia, Brabant. 1—1½ Lg.

3. Rennen: 1. Bevers Varasdin (Edler), 2. Hochdruck, 3. Grisetichen. Toto: 21, 13, 17:10. Ferner: Kissling, Kämpe. 1½—1½ Lg.

4. Rennen: 1. v. Richthovens Mumpitz (v. Horn), 2. Tullius, 3. Aufbau. Toto: 36, 19, 28:10. Ferner: Euphrat. 5—10 Lg.

5. Rennen: 1. Wells Blaugelb (Pförtle), 2. Quick, 3. Range. Toto: 13, 13, 15:10. Ferner: Spala. Hals—3 Lg.

6. Rennen: 1. Stockhausens Steinhäger (H. Zachmann), 2. Arboritin. Toto: 16:10.

7. Rennen: 1. Scharrs Richtlinie (v. Mellenthin), 2. Lucrezia, 3. Gerber. Toto: 84, 42, 55:10. Ferner: Inländerin, Sandoval, Lobredner. 4—3 Lg.

Hannover.

1. Rennen. 1. Blumbergs Mola (Bleuler), 2. Mika, 3. Ganga. Tot.: 150, 41, 15, 16:10. Ferner: Nicomedia, Historia, Zwicki, Bridolder, Nelke, Rhapsodie. 2 — 3 Lg.

2. Rennen. 1. Gerteis Advande Guard (Oertel), 2. Jenoe, 3. Barby. Tot.: 32, 20, 32:10. Ferner: Eulalia, Kutas. 2 — 1½ Lg.

3. Rennen. 1. Biebrechts Wien (Alisch), 2. Moloch, 3. Mondnacht. Tot.: 199, 55, 34:10. Ferner: Himalaha, Casanova, Leichte Isabel, Kopf — Hals.

4. Rennen. 1. Haniels Lateran (Bleuler), 2. Meisterpolier, 3. Ulfried. Tot.: 39, 15, 35, 16:10. Ferner: Avec Dieu, Barbar, Linz, Rebell, Pour le merite, Gero, Grenadier. 2 — 1 Lg.

5. Rennen. 1. Weishofs Wendelin (H. Blume), 2. Riesentype, 3. Minna. Tot.: 147, 29, 15, 16:10. Ferner: Heruler, Leuhelfing, Prünas, Mongole, Eisbrant, Seefalke, Colibri, Barbara. Hals — ½ Lg.

6. Rennen. 1. Lischoffs Glücksritter (Staudinger), 2. Tutankhamen, 3. Wachtelkönig. Tot.: 27, 15, 18:10. Ferner: Miami. 6 — 3 Lg.

7. Rennen. 1. Gehers Krautjunker (Mitschen), 2. Edelgunde, 3. Pantomime. Tot.: 16:10. 1½ — 4 Lg.

Krausberg.

1. Rennen. 1. Webers Amadeus (Kaiser), 2. Maurus, 3. Nicodemes. Toto: 29:10. 3 — Hals.

2. Rennen. 1. Heimbachs Allegorie (Wurst), 2. Alleluia, 3. Galeote. Toto: 88, 25, 19, 53:10. Ferner: Fasner, Scheik, Carlsminde, Astrid. ½ — 1 Lg.

3. Rennen. 1. Lessings Orak (Derschau), 2. Der Mauck, 3. Prima. Toto: 33, 15, 24, 34:10. Ferner: Bonifatius, Minuit, Regaal, Morgane, Minuite, La Paloma, Hydor. 3 — 6 Lg.

4. Rennen. 1. Stahls Brandmeister (Mauß), 2. Schwertlilie, 3. Mandarin. Toto: 16:10 6 — 3 Lg.

5. Rennen. 1. Sanders Edelstein (Gimpel), 2. Gundhilde, 3. Aufersiern. Toto: 40, 13, 11, 14:10. Ferner: Dar es Salem Mimi, Hebräer, Monnos, Tamman, Mentor. 6 — 6 Lg.

6. Rennen. 1. Kempfs Kermaß (Wurst), 2. Lawton, 3. Chinonie. Toto: 29, 16, 15, 46:10. Ferner: Manoier, Lelles Friedmershelm, Armbrustier, Lebensbrotne, Staffelstein. 1 — 8 Lg.

7. Rennen. 1. Tramms Samab (Gb. Korb), 2. Marlitta, 3. Irmingard. Toto: 26, 13, 12, 14:10. Ferner: Heimatliebe, Fadda, Ernani, Burggraf. 3 — Hals.

Deauville.

1. Rennen. 1. P. Rosenbergs Pegasse 8 (Dupuit), 2. Excelsis, 3. Carissabe. Tot.: 70, 34, 30, 82:10. Ferner: Pesternight, Epaminondas, Le Sap 2, Carabelle 2, Kimberley, Bonisface, Mandragore 2, Estrella 2, Dilemma. 3 — ¾ Lg.

2. Rennen. 1. A. J. Duggans Gratitude (R. Bougerolles), 2. Dina 9, 3. Soire le Chateau. Tot.: 122, 49, 28, 21:10. Ferner: Pointeur, La Sans Crainte, Danvou, Tridi, Azalais, Sol Paristis, Diplomee, Cloidilde de Savoie, Coelia. ¾ — 1 Lg.

3. Rennen. 1. S. W. Beers Sans Reve (G. Dufores), 2. Anneau, 3. Masked Demon. Tot.: 30, 16, 23:10. Ferner: Magnus Rex, Moniale, Vinaigrette. 1 — ¾ Lg.

4. Rennen. 1. J. D. Cohns Sir Lancelot (E. Chandelier), 2. Grog, 3. Mondovi. Tot.: 114, 31, 24, 29:10. Ferner: Rapace, Insladt, Princess Mace, Fergus, La Brige, Lictuer. 1½ — 2 Lg.

5. Rennen. 1. J. Wittoucks Carinosa 2 (F. Rochetti), 2. Iolo, 3. Rosy 3. Tot.: 51, 16, 18, 17:10. Ferner: Montfaucon, Rieur, Reinosa, Damaba, Chyprian. 1 — ¾ Lg.

6. Rennen. 1. J. Wittoucks Gedeon (F. Rochetti), 2. Sirius, 3. Monticalm. Tot.: 86, 29, 46, 37:10. Ferner: Caderousse, Le Soleil, Cornwall, Badabent, Etwal, Croissant, Dictateur 8, Rosarit 2, Christabelle, Si Ena Fou, Rodos, La Riviera. Hals — 2 Lg.

Die Kölner Rennen

am 11. und 14. August.

Trotz der Ungunst der Zeit hat der Kölner Renn-Verein für seine bevorstehenden beiden Ausgusttage die Rennpreise in fast gleicher Höhe wie im vergangenen Jahre ausgeschrieben, denn die 14 Entscheidungen sind mit drei Ehrenpreisen und 93 500 Mark in einer für die heutigen Verhältnisse glänzenden Weise ausgestattet. Wie stets bilden das Rheinische Zuchtrennen im Werte von 20 000 Mark am Sonntag und der Große Preis von Köln (Ehrenpreis und 30 000 Mark) am Montag die Glanzpunkte des Programms. Zu den 16 Vertretern des jüngsten Jahrgangs, die in der erstgenannten Prüfung teilnahmeberechtigt sind, gehören von bereits erfolgreichen: die Altefeldmarken Charitas, Herren A. u. C. v. Weinberg's Mangrove und Merian, Herrn A. Schumann's Osram, Gestüt Rüttgen's Präfect, Herrn M. Pfeiffer's Atlanta, Freiherrn S. Aufr. v. Oppenheim's Malaka und Herrn W. Pfeiffer's Numea. — Der Große Preis von Köln stellt auch in diesem Jahre wieder einen höchst stattlichen Verband in Aussicht, denn zu den 13 Bewerbern zählen: die Derbysieger der beiden letzten Jahre „Graf Isolani" und „Dutzus", ferner die Altefeldstute Alexandria, die durch ihren Sieg in Hamburg vor acht Tagen ihre große Klasse erneut bewies, ferner Wilfried, der Gewinner des diesjährigen Henckel-Rennens. Für die Farben des Freiherrn von Oppenheim werden eintreten: Markgraf, der Sieger des Hoppegartener Jubiläums-Preises oder Rebell, der Gewinner des Ulrich von Oertzen- und des Lehndorff-Rennens. — Von den sich um diese Hauptereignisse gruppierenden Rennen verdient der am Sonntag zur Entscheidung kommende Preis vom Rhein (Ehrenpreis und 6000 Mark) besondere Beachtung, da hier die gute Klasse der westdeutschen Pferde die Angriffe der Vertreter der Ställe Altefeld, Haniel, Oppenheim, Weil und Weinberg abzuwehren hat. In den vierzehn Rennen der beiden Tage sind noch 253 verschiedene Pferde teilnahmeberechtigt für die insgesamt 317 Anmeldungen vorliegen. Es ist also mit recht guter Besetzung auf der ganzen Linie zu rechnen.

Brieftaubensport.

h. Nationalwettflug ab Insterburg. Die Vereinigten Reisevereinigungen von Rheinland und Westfalen, denen 118 Reisevereinigungen mit 2941 Brieftaubenzüchter-Vereinen angehören, hatten gemeinsam einen Wettflug ab Insterburg. Auf den fünf Einsatzstellen wurden insgesamt 2265 Tauben eingesetzt. Das Einsetzen in den Klassen zeigte folgendes Ergebnis: 1. Klasse 2265 Tauben = 453 Preise, 2. Klasse 1246 Tauben = 249 Preise, Rest 1, 3. Klasse 688 Tauben = 137 Preise, Rest 3, 4. Klasse 384 Tauben = 76 Preise, Rest 4, 5. Klasse 220 Tauben = 44 Preise, 6. Klasse 168 Tauben = 33 Preise, Rest 3, 7. Klasse 103 Tauben = 20 Preise, Rest 3; Poulklasse 870 Tauben = 17 Preise Rest 20. Der Auflatz erfolgte am Freitag früh um 4,50 Uhr. Die Ankunft der ersten Tiere wurde bereits am Samstag nachmittag gemeldet und bis Sonntag nachmittag etwa 50, so daß der Wettflug sich auf mehrere Tage verlaufen wird.

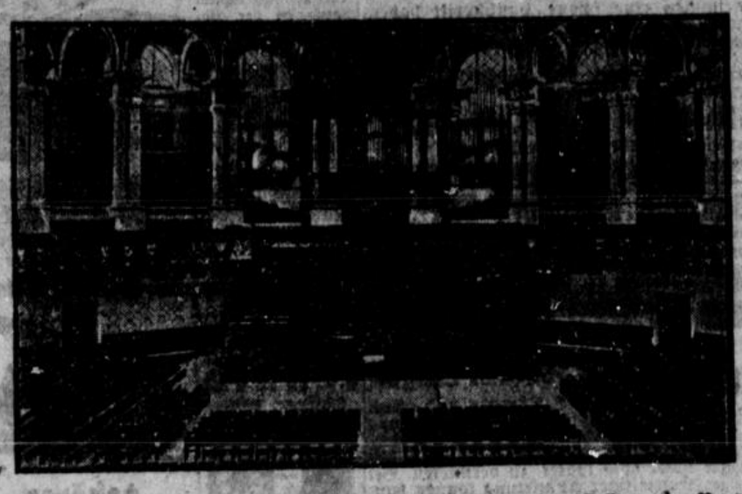
h. Nationalwettflug ab Riesenburg der Gr. 2. Zu diesem Wettflug (853 Kilometer) hatten die 16 Reisevereinigungen, der Gruppe 2 angehörend, insgesamt 991 Tauben der Einsatzstelle in Herne überwiesen. 199 Preise verteilen sich auf die gesetzten Klassen wie folgt: Klasse 1 991 Tauben = 198 Preise, Rest 1, Klasse 2 751 Tauben = 150 Preise, Rest 1, Klasse 3 462 Tauben = 92 Preise, Rest 2, Klasse 4 316 Tauben = 63 Preise, Rest 1, Klasse 5 187 Tauben = 37 Preise, Rest 2, Klasse 6 141 Tauben = 28 Preise, Rest 1. Die Tiere wurden am Samstag, 4,15 Uhr, in Freiheit gesetzt. Am Sonntag morgen langten die ersten in der Heimat an. Die Preise sind im Laufe des Nachmittags verarbeitet.

Das Geheimnis um Bombe



Das Dunkel, das über dem Fall des vor einigen Tagen spurlos verschwundenen Berliner Landgerichtsdirektors Bombe lagert, wird immer undurchdringlicher. Obwohl nun Reichswehr in größtem Umfange bei den Nachforschungen eingesetzt worden ist, die die riesigen Wälder in der Umgebung des Stechlin-Sees systematisch absucht, ist es nicht gelungen, auch nur die geringste Spur von dem Verschwundenen zu ermitteln. Unser Bild zeigt den von Berlin entsandten Kriminalkommissar Busdorf (in Zivil) bei einer Besprechung mit Landjägern und Militärs.

Eine deutsche Riesenorgel in Barcelona



Vor wenigen Tagen wurde in dem Palacio Nacional der Weltausstellung in Barcelona eine Riesenorgel eingeweiht, die nicht weniger als 10 000 Pfeifen von 6 Millimeter bis 10 Meter Größe zählt. Auf fünf Klaviaturen sind nicht weniger als 157 Stimmen verteilt. Zum Bau wurden etwa 174 000 Meter elektrische Kabelleitungen, 15 000 Kontakte und 22 000 Schrauben gebraucht. Acht große Eisenbahnwaggons dienten zur Verladung der Orgel, die von der über 100 Jahre alten Orgelbauanstalt E. F. Walcker & Co. in Ludwigsburg hergestellt worden war. Das erste Festkonzert gab auf ihr Prof. Sittard, Hamburg.

Stadt Wanne-Eickel.

Ae. **Sommerfest der „Lokomotive".** Zu den rührigsten Gesangvereinen unserer Stadt gehört die „Lokomotive", die wiederholt ihre Arbeit durch glänzende Erfolge gekrönt sah. Im Augenblick gilt es die Verteidigung der Meisterkette, die man im vorletzten Jahre in Berlin unter Teilnahme der gesamten Vereine des Reiches erringen konnte. In Karlsruhe will man erneut versuchen, Erfolge zu zeitigen. Gestern gab es nach der umfangreichen Arbeit in den Probestunden eine Festlichkeit, die Alt und Jung in schönstem Verein beisammen sah. Lokomotivführer Spitzenberger repräsentierte in seiner Begrüßungsansprache den Verein wieder in alter schöner Art. Die Sänger unter ihrem neuen Chormeister Lehrer Fritz Arnold aus Bochum brachten eingangs zwei Volksweisen zu Gehör. „Kapitän und Leutnant" von Heinrichs, und Wellmanns „Dorfgeheimnis" erzielten auch durch die Lokomotive wieder gebührenden Erfolg. Ganz allerliebst war die Kinderbelustigung in Form eines Schützenfestes. Diederichs „Westfalenlied" und Nagels „Ringlein" fanden ungeteilten Beifall. — Nicht unerwähnt soll bleiben, daß man am Samstag dem verdienstvollen Ehrenvorsitzenden, Amtmann Gudeaud, anläßlich seines Geburtstages durch ein Ständchen besonders ehrte.

Ae. **Mittagskonzert.** Der Sängerbund hat sich als eine seiner höchsten Aufgaben die Pflege des deutschen Volksliedes als Ziel gesteckt. Gestern bescherte man in den Anlagen des Bahnhofes ein Mittagskonzert, das ausschließlich Perlen unserer Volksmusik brachte.

Ae. **Festbetrieb in Eickel.** Die Kriegsbeschädigten nahmen den Bezug des neuen Häuserblockes in der Kurfürstenstraße und das zehnjährige Bestehen der Hinterbliebenen-Abteilung zum Anlaß, ein Fest zu feiern, das an Ausmaß sicherlich unsere großen Jubiläen übertrifft. Ein großes Festzelt war am Bismarckdenkmal errichtet. Samstag abend gastierten die Röhlinghauser Sänger von der Sängervereinigung, die ihrer großen Anhängerschaft ein Konzert servierten. Die Mannen um Musikdirektor Pothmann wußten hervorragend zu gefallen. Am Sonntag leitete die Kapelle Zimmer den Festbetrieb ein. Ein großer Festzug führte zu den Neubauten in der Kurfürstenstraße, wo unter Teilnahme zahlreicher geladener Gäste die Schlüsselübergabe erfolgte.

Schützen- und Volksfest in Wanne-Eickel.

Glänzende Aufmachung des Volksfestes. — Viele Gäste beim Jubelverein. — Der Schützenhut demonstriert.

Ae. Als vor wenigen Wochen die Mitglieder des Schützenbundes in stattlicher Zahl beim befreundeten Düsseldorfer Schützenverein weilten, da schossen sie um die Königswürde und Schützenbruder Gremm schoß den Vogel ab. Gestern feierte Wanne-Eickel im Gleichklang mit den Gelsenkirchenern das Fest des „grünen Hutes" in einer Form, die alle Anerkennung verdient. Der Sonnenschein hatte es recht gut gemeint und so gings schon früh in der Flora los. Die Krönungsfeierlichkeit hatte zahlreiche Festgäste angezogen. Der ehrenwerte Protektor, Major Baron von Biedersteín aus Düsseldorf war erschienen mit einem ganzen Stab Düsseldorfer Freunde, und ein harmonischer Freundeston durchglühte die Feier, die in ihrer gewaltigen Art die Mitglieder und Gäste packte. In Reih und Glied marschierten die Schützen heran; die bestens gepflegte Röhlinghauser Bürgerkapelle intonierte flotte Weisen und bald war alles versammelt zu fröhlichem Tun. Der Vorsitzende Stienecke begrüßte all die Festgäste und strich besonders die Verbundenheit mit den Düsseldorfer Freunden hervor. Wie eine Kundgebung für den deutschen Gedanken stimmten die festlichen Worte des Düsseldorfer Vorsitzenden Rohleder, der von der echten Kameradschaft der Schützengilden sprach. Unter starker Anteilnahme krönte er dann den neuen König August den Starken und seine Königin Hilde I (Frau Justin Huhn). Der alte König Konrad I und seine Königin Luise wurden für ihre treue Amtstätigkeit besonders ausgezeichnet. Die ehemalige Königin stiftete aus Anerkennung der Treue der Mitglieder einen Fahnennagel, Wilhelm Marzina, ein alter Wanner Kämpe, und Buschhausen, ein rühriger Förderer des Düsseldorfer Schützenwesens, wurden durch den Vorsitzenden Stienecke durch Ueberreichung einer Ehrenurkunde und Verleihung der Ehrenmitgliedschaft geehrt.

Die Massen stauten sich am Nachmittag auf den Hauptstraßen der Stadt und vorm Rathausplatz, durch die sich

der große Festzug

bewegte. Voran die Musiker der Schützen und der Jäger aus Recklinghausen, alsdann zu Pferde der Schützenoberst mit seinem Gefolge, dann in einzelnen Abteilungen die Gäste aus dem Rheinlande. Am Rathaus nahm Major von Biedersteín die Parade ab. Zum Festlokal, der Flora, marschierte man dann, wo bald reger Betrieb herrschte.

Wenn Krüppel feiern.

Zum 25jährigen Jubiläum der Volmarsteiner Krüppelanstalten.

* Die im Jahre 1904 von dem bekannten Pastor Arndt gegründete Krüppelanstalt Johanna-Helenenheim Volmarstein feierte am 2. August ihr 25jähriges Jubiläum, gleichzeitig mit der Grundsteinlegung zu einer großen orthopädischen Klinik. Die gesamte Anstaltsgemeinde mit einer großen Anzahl auswärtiger Gäste zog im Festzug durch den reichgeschmückten und lebhaft anteilnehmenden Ort Volmarstein zur Gemeindekirche. In ihr hielt Generalsuperintendent D. Zöllner die Festpredigt über den Text: „Der Herr hilft den Elenden herrlich". Das sei das Panier, unter dem die Arbeit begonnen, unter dem sie von dem jetzigen Vetter auch in den schweren Krisenzeiten des Krieges und der Inflation, kraftvoll fortgeführt sei, das sei die erfahrene Weisheit, zu der wir uns gerade heute bekennen dürften. Es sei Tatsache, daß, wenn schon das Leid von Menschen nicht aus der Welt geschafft werden könne, so doch die durch den Glauben geweckte Liebe viel Leid mindere und viele Tränen trockne. Bei der Grundsteinlegung hielt der Präses der Westfälischen Provinzialsynode, Superintendent Koch-Oeynhausen die Festrede. Vergeblich suche man im Altertum nach Zeugen ähnlicher Unternehmungen zur Behebung der Not der vom Schicksal zurückgebliebenen. Erst die Gottesliebe des Christentums habe hier die Aufgabe erkannt. Heute sei sie eine Angelegenheit auch der staatlichen öffentlichen Wohlfahrtsarbeit geworden. Nur im Zusammenwirken und nur wenn die Kräfte der Gottesliebe in der öffentlichen Wohlfahrt lebendig blieben, könne die Aufgabe soweit Menschen vermöchten, gelöst werden, die körperlich Behinderten nicht nur zu tüchtigen Gliedern der Gesellschaft zu machen, sondern auch ihnen Lebensmut und Freudigkeit zu geben.

Die Nachfeier brachte einige freudige Ueberraschungen. Nachdem Gen.-Superintendent D. Zöllner den Vorstand und den Mitarbeitern der Anstalt den Dank der Kirche, die Ehre nicht zu verteilen habe, ausgesprochen hatte, nahm Universitätsprofessor Dr. Schmitz-Münster das Wort im Namen der evgl. theol. Fakultät Münster und teilte die Ernennung des Anstaltsleiters, Pastor Victor, zum Ehrendoktor der Theologie mit. Er habe in unermüdlicher Arbeit das seine getan, um vielen Hunderten von leidenden Menschen zu Gesundheit, Arbeit und Lebensfreude zu helfen. Volmarstein sei dadurch zu einer Stätte geworden, an der der Charakter des Evangeliums, auf dem die evangelische Theologie stehe, als einer Frohbotschaft weithin sichtbar sei. Vom Verein vom Roten Kreuz wurde der Witwe des Anstaltsgründers, Frau Pastor Arndt, und dem Vorsitzenden der Anstalten, Landrat von Nasse, das Ehrenabzeichen zweiter Klasse verliehen. Der Vorstand der Anstalt überreichte dem stellvertretenden Vorsitzenden und stets bereiten Helfer, Pastor Schütz-Münster, als Zeichen des Dankes eine Ehrenurkunde und ein Geschenk. Auch der seit Jahren für die Anstalt tätige Bauunternehmer Louis Volf wurde durch eine Urkunde geehrt.

Namens der Provinzen Rheinlands und Westfalens brachte Landeshauptmann Dr. Diekmann Dank und Glückwünsche zum Ausdruck. Die enge Arbeitsgemeinschaft zwischen öffentlicher und privater Wohltätigkeit habe sich, wie Volmarstein zeige, als unbedingt richtig erwiesen. Er freue sich, mitteilen zu dürfen, daß die Provinz Westfalen zum Jubiläum eine Beihilfe von 5000 Mark überreiche. Die Rheinprovinz schließe sich mit 2000 Mark an, der Kreis Hagen mit 1000 Mark und der Kreis Iserlohn mit 500 Mark. Vom Zentralausschuß für Innere Mission der evangelischen Kirche überbrachte Dr. phil. Dr. med. Harmsen eine Gabe von 2000 Mark. Weitere Glückwünsche überbrachten der Vorsitzende des Provinzialverbandes der Inneren Mission, Konsistorialrat lic. Hymmen, der Vertreter des Landesversicherungsamtes, der Kreissynode Hagen, der Heilanstalt Lippstadt, der Konferenz des deutschen Verbandes der Krüppelheime der Inneren Mission u. a. Besonders herzlichst begrüßt wurden die Glückwünsche der kath. Joseph-Gesellschaft, des Generaldirektors Schlüter vom Krüppelheim in Bigge, das im selben Jahre wie die Volmarsteiner Anstalten gegründet ist und in brüderlicher Arbeitsgemeinschaft mit diesen steht. Der Vertreter der Handwerkskammer sprach in anerkennenden Worten von der hervorragenden Ausbildung, die die Lehrlinge der Anstalts-Werkstätten erhalten. Die Anstalt sei dadurch von hervorragender volkswirtschaftlicher Bedeutung und habe eine einzigartige soziale und sittliche Aufgabe. Von dem herzlichen Verhältnis zwischen dem Ort Volmarstein und den Anstalten gaben die Worte des Bürgermeisters Fischer Zeugnis. Namens des Westfälischen Lehrervereins sprach Hauptlehrer Biesten-Bommern herzliche Worte.

Die Anstalt hat sich in den 25 Jahren ihres Bestehens außerordentlich entwickelt. Die Zahl der Pflegetage stieg von 100 auf 180 000, die der Insassen von 20 auf 520. Dazu kommen die Zahlen des Altersheims mit heute 40 000 Pflegetagen und 160 Insassen. Auf der klinischen Station werden zurzeit über 400 Pfleglinge behandelt. Die Zahl der Operationen stieg seit dem Jahr 1916 von 126 auf 744 im Jahr 1928. Die Anstalt hat sich demnach zu einer bedeutenden orthopädischen Heilanstalt entwickelt. Seelsorge, Erziehung und ärztliche Kunst wirken zusammen, um Unzähligen vom Schicksal Zurückgesetzten Heilung und Freude zu bringen.

Ankündigungen.

* **Evgl. Kirchenchor der Neustadtkirche.** Aus Anlaß der Beerdigung unseres Mitgliedes Schmidt werden die Chormitglieder gebeten, um 2.30 Uhr heute Montag im Vereinshaus Mühlenstraße zu einer Vorprobe sich einzufinden. Es ist Pflicht eines Jeden, sich pünktlich einzufinden.

Aus den Parteien.

* **Männer- und Frauengruppe der D.V.P. Rottshausen.** Dienstag, den 6. August, abends 8½ Uhr, findet bei Schlitt eine gemeinsame Vorstandssitzung statt, in der ein Ausflug beider Gruppen nach Hochlarmark bei Recklinghausen besprochen werden soll. Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, recht pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Noch im Laufe dieser Woche werden unsere Mitglieder alles Nähere über den Beschluß der Vorstandssitzung durch die „Gelsenkirchener Allgemeine Zeitung" erfahren.

* **Frauengruppe Bismarck D.V.P.** Heute, Montag, Handarbeitsstunde. Anfang 2 Uhr. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

„Der Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten.

Gau Gelsenkirchen. Die nächste Ortsgruppen- und Jungstaführerbesprechung findet am kommenden Freitag abend 8.30 Uhr in der Bismarckhalle statt. Es wird erwartet, daß sämtliche Führer zur Stelle sind.

Spielmannszug. Kameraden, die dem Spielmannszug beitreten wollen, melden sich umgehend auf der Geschäftsstelle im Hans-Sachs-Haus.

Jungstahlheim Alt-Gelsenkirchen. Am 11. August macht der Jungsta einen Ausflug per Auto zur Dechenhöhle. Die Autos fahren 7.30 Uhr ab Helenenstraße. An Unkosten entstehen ca. 3 Mk. Kameraden, die daran teilnehmen, müssen sich vorher beim Blockführer Ost anmelden.

Ordensgemeinschaft jungdeutscher Schwesterschaften.

Montag, den 5. August, abends 8.15 Uhr, Schwesternabend in der Bismarckhalle. Gäste willkommen.

Filmschau.

* **Das Capitol-Theater** bringt ab Dienstag wiederum zwei Spitzenfilme, und zwar als Hauptfilm „Die Nacht ohne Hoffnung", eine Tragödie aus dem Leben in acht spannenden und ergreifenden Akten. Eines der stärksten und schönsten Filmwerke, das wir je sahen, so wahrhaftes, menschliches Leben, solche Geschlossenheit und Hingabe wohnt demselben inne. Im Nachtlokal am Broadway, Jazzband und Tanz. Der Knall eines Schusses peitscht in das Jubeln der Saxophone. Ein Mann bricht zusammen. Der Täter verurteilt. Sein letzter Morgen dämmert heraus, Schlüsselein rasseln in der Tür — jetzt ist es Zeit zum letzten Gange. — Ein junger Bursche, und doch hat er geschwiegen, ist bereit, für seine Mutter, und der er sich gestehlt und die er nie gesehen, das größte Opfer zu bringen, die Sohnesliebe geben kann. Als 2. Schlager läuft noch ein ernst heiterer Film mit Colleen Moore betitelt: „Mädelliebe". Colleen Moore in einer ihrer besten Rollen. Immer wieder verspürt man den eigenartigen Liebreiz, der von ihrem kleinen entzückenden Persönchen ausgeht. Unvergleichlich ihre Gestaltungskraft, wenn sie mit aller Gewalt gegen die Tränen kämpft und doch durchaus ganz stark sein will. Außerdem das große Beiprogramm. Anfang 3 Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.

Rundfunk

Montag, 5. August.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00 Wettervorhersage
7.00—7.30 Ausgewählte Schallplatten
7.30—8.30 Brunnenkonzert aus Bad Salzuflen. Die Kurkapelle. Leitung: Musikdirektor Reichert.
Klassiker und Romantiker
1. Kommt her, ihr Cherubinen, Choral
2. Ouvertüre z. Oper „Die Zauberflöte" Mozart
3. C-dur-Menuett Haydn
4. Tonbilder aus der Oper „Fidelio" Beethoven
5. Du bist die Ruh', Lied Schubert
6. Aus Schumanns Werken, Fantasie Schreiner
7. Hochzeitsmarsch aus dem „Sommernachtstraum" Mendelssohn
10.15—11.50 Schallplattenmusik (Electrolaplatten)
12.10 Schallplattenmusik (Electrolaplatten)
13.05—14.30 Mittagskonzert der Kapelle Kobert: Leitung: Willi Kobert
1. Ouvertüre zur Oper „Mariana" Wallace
2. Die Geheimnisse der Etsch, Walzer Carena
3. Hochzeitstag auf Trollhaugen Grieg
4. Melodien aus der Oper „Manon Lescaut" Puccini
5. Scherzo de Lape
6. Frühlings-Suite Nevin
Morgenstimmung — Schäferlied — Im Flieder
7. Indische Hochzeit, Charakterstück Percy
7. Ein Melodienraum, Potpourri Urbach
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Eis Vordemberge: Kinderspielstunde: Rätsel, Schnellsprechübungen und Humor
16.00—16.25 Frauenstunde: Elisabeth Denis: Weibliche Jugend in der Fremde
16.30—16.55 Die Welt im Buch. Willi Schäferdiek: Niederländische und flämische Erzähler der Gegenwart
Johann Fabricius: Charlottens große Reise — Johann Fabricius: Das Mädchen mit dem blauen Hut — Jo van Ammers-Küller: Tantalus — Stijn Streuvels: Der Knecht Jan
16.55—17.35 Rektor Simon: Jugendfunk
1. Rheinische Orte und ihre Sagen: Die Lorelei
2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend: Der Holzschnitt
17.35—18.30 Uebertragung aus Bad Rothenfelde: Nachmittagskonzert. Die Kurkapelle. Leitung: Kapellmeister Olsen
1. Bei uns z' Haus, Walzer Strauß
2. Ouvertüre zur Operette „Ritter Blaubart" Offenbach
3. Walzer aus der Operette „Der Obersteiger" Zeller
4. a) Lied aus der Operette „Paganini" Lehar
b) Lied aus der Operette „Der Zigeunerbaron" Strauß
5. Märchen aus dem Quellental, Walzer Fetras
6. Melodien a. d. Operette „Boccaccio" Suppee
18.30—18.50 Lesestunde. Rudolf Rieth: „Die Leute von Seldwyla" von Gottfried Keller (29)
19.15—19.35 Wandern und Reisen: Albert Allinger: Rheinhöhenwanderung
19.35—20.10 Lebende Dichter. Friedrich Eisenlohr: Aus „Quintett 1928"
20.10 Uebertragung aus der Städtischen Tonhalle, Düsseldorf:
Abendkonzert
Ausführende: Thönissen-Chor. Leitung: Musikdirektor Wilhelm Thönissen; die Reichswehrkapelle des Reiter-Regiments Nr. 15, Paderborn. Leitung: Obermusikmeister H. Gerlach
1. Festmarsch über Themen aus Beethovens Es-dur-Konzert Wieprecht
2. Ouvertüre zur Operette „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien" Suppee
3. Andalusiens schöne Frauen. Walzer Schneider-Bobby
4. Zwei Lieder für Männerchor:
a) Wir bleiben deutsch am Rhein Hansen
b) Soldat auf Posten Pauli
5. Andante con moto aus der 5. Sinfonie (2. Satz) Beethoven
6. Große Fantasie über Themen aus Richard Wagners Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" Schmidt-Röthen
7. Paraphrase über Lortzings Lied „Es war eine köstliche Zeit" Wiedecke
8. Lied für Männerchor: Rheintreue Sonnet
9. Lied für Trompetensolo: Stolzenfels am Rhein Meißler
10. Ballettmusik aus der Oper „La Gioconda" Ponchielli
11. Lied für Männerchor: Vom Rhein Bruch
12. Triumphmarsch aus der Oper „Aida" Verdi
13. Deutschkäferchens Stelldichein, Intermezzo Siede
14. Vom Rhein zur Donau, großes Potpourri über beliebte Rheinlieder Rhode
15. Zwei Lieder für Männerchor:
a) Abendfrieden am Rhein Neumann
b) An der Heimat halte fest Neumann
16. Hie guet Brandenburg allewege, Fanfarenmarsch mit Benutzung von Heroldstrompeten und Kesselpauken Henrion
Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht
Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 24.00: Konzertübertragung aus dem Cafe Rozel, Münster: Kapelle: Heinz Elber

Hauptschriftleiter: Otto Hodel.
Verantwortlich für Politik: L. H. Hamp; für Oertliches Handel, Sport und den übrigen Teil: Th. Rehn; für Feuilleton Dr. Wilh. Brepohl; für Konzerte und Musik Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding, sämtlich in Gelsenkirchen. Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Reiger Berlin SW 61 — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg

Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Aussperrung, Verkehrssperre, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen

Lehrling

für unser kaufmännisches Büro.

Bewerber müssen eine schöne Handschrift haben, flotte und zuverlässige Rechner sein und gute Schulzeugnisse besitzen (möglichst Abschlußzeugnis der Städt. Handelsschule).

Selbstgeschriebene Gesuche mit Zeugnisabschriften sind zu richten an

R. Kiestadt G. m. b. H.
Papierwarenfabrik, Gelsenkirchen.

Ingenieurschule Altenburg Thür.
Maschinenbau — Elektrotechnik
Automobil- und Flugzeugbau.
Prospekt frei.

Evang. Frauenhilfe
Bulmke-Süd.

Gott der Herr holte am Samstag, 3. August, unser liebes, langjähriges und treues Mitglied

Frau Witwe
Karl Kaschke

nach langem schwerem Leiden heim.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag um 2,30 Uhr vom Trauerhause Richardstr. 17 aus statt.

Der Vorstand.

Kornmäher
gesucht. 20073
Näh. in Allg. Ztg.

Flotter junger
Polstergehilfe
und Arbeitsjunge
gesucht.
Zu erfr. Allg. Ztg.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
und Bubikopfschneider sofort gesucht.
H. Beer
Bochumerstraße 157.

Junger tüchtiger
Friseurgehilfe
sofort gesucht.
Wilh. Badorek
Kg.-Wilhelmstr. 47.

Sohn ordentlicher Eltern als
Bäckerlehrling
per sofort gesucht.
Gelsenkirchen
Bismarckstraße 235

Lehrfräulein
aus achtbar. Fam. für sofort gesucht. Vorzustellen von 10 bis 12 Uhr.
Konditorei Funke
Bochumerstraße 6

Lehrmädchen
für Manufakturwaren sof. gesucht.
Funk, Bertastr. 18.

Für einen leichtverkäufl. Gebrauchsartikel werden
tücht. Damen
gesucht. Solche, die noch nicht gereist haben, werden angelernt. Hoher Verdienst bei sofortiger Auszahl. Dauernder Absatz. Vorzustellen tägl. vorm. zwisch. 9—12 Uhr Hochstr. 78 Eingang Cafe.

Fleißiges sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit sof. gesucht. Frau
C. Sondermann
Bochumerstr. 66.

Ordentliches
Mädchen
sofort gesucht.
Schalkerstraße 85.

Pianohaus
Hilgel
ESSEN
im Keramikhaus
hat weitaus den
grössten Umsatz
die
grösste Auswahl
und bietet sicherste Gewähr für beste Bedienung

Noch zwei
hochherrschaftl. Etagen
von je 7 und 8 Räumen und allem Zubehör, mit Warmwasserheizung am Stadtgarten, Ecke Wittekindstraße und Zeppelinallee, zum 1. Oktober oder später, zu vermieten. Bei rechtzeitiger Anmietung können bauliche Wünsche berücksichtigt werden.
Baugeschäft Wilh. Stallmann.
Wittekindstraße 27.

Wer braucht Geld?
Nächsten Donnerstag beginnt die
Haupt- u. Schlußziehung
der Preuß. Klassenlotterie
Es werden ausgespielt:
52573700 RM.

2 Prämien	je	500000 RM
2 Hauptgewinne	je	500000 RM
2 Hauptgewinne	je	300000 RM
2 Hauptgewinne	je	200000 RM
2 Hauptgewinne	je	100000 RM

usw.

Lose noch vorrätig

1/2	1/4	1/8	1/16
15.-	30.-	60.-	120.-

Flaskamp Franke
Staatliche Lotterie-Einnahmen
Alter Markt 20 Bochumerstr. 11
Ruf 2417 Ruf 717

Zu 7¼ bis 7½ Prozent Zinsen
und hoh. Auszahlg. sollen größere Kapitalien als 1. Hypotheken ins. vorschußlos auf bessere Wohn- und Geschäftshäuser ab 10000 Mark angelegt werden. — Auch Darlehen gegen Sicherheit. Näheres durch Heinr. Kölling, Overhofstraße 77. Offerten angenehm. Sprechstunden von 10 bis 6 Uhr täglich.

Privatunterricht
Wanne-Eickel, Freiestraße 37
in Fremdsprachen, Maschinenschr. Handelskorrespondenz, m. Stenotypmaschine, Einführ.-Abit.-Vorber. Spanisch, Italienisch, Russisch für Anfänger und Fortgeschrittene, erteilt cand. phil. B. HELMICH, Dipl.-Sprachlehrer, fr. Doz. u. Korresp. in Engl. u. Frz.

Kraftwagen-Gesellschaftsfahrten
von und nach allen Richtungen übernimmt mit erstklassigen Fahrzeugen
L. Mois, Ringstr. 80/85
Telephon 466/469 Gegründet 1873

Photo-Arbeiten
erledigen wir für Sie schnell u. sorgfältig
Photo-Apparate
Photo-Artikel
Fach-Droperie M. Schneider
Bahnhofstraße 37

Ehrliches, sauberes Abgeschloss. fräulein. **Halbtagsmädchen** 14—15 Jahre sofort gesucht.
Industriestraße 24, Laden.

---

8 Zimmer-Etage
im Neubau neben Pol.-Wache Schalke-Nord, Sutumerstr. 21 kann evtl. in 5 und 3 Zimmer geteilt werd., weg. Sterbefall sof. zu vermiet.

---

2 Zimm.-Wohn.
von kinderlos. Ehepaar gesucht. Rote Karte vorhd. 2364 Zu erfr. Allg. Ztg.

Tausche
2 Zimmer gegen gleiche. B. Zint, Bismarckstr. 102 a.

Neubau-Wohn.
mit Zubehör zum 1. Sept. zu vermiet.
Baugeschäft van Wickeren
Blumenstraße 38.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Oskarstraße 15, III.

Schön möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
mit elektr. Licht u. Badbenutz. sof. zu vermieten.
Bittinghof 8, p. lks.

Freundlich 12950
möbl. Zimmer
mit elektr. Licht, Zentralheiz. u. Bad sofort oder später zu vermieten.
Ringstr. 93, 5. Et. l. Fahrstuhl vorh.

Freundlich 12912
möbl. Zimmer
an Herrn zu verm.
Bismarckstraße 92 I.

In herrschaftlichem Hause an der Bochumerstr. werden zum 1. September
3 zusammenh. Räume
im Erdgeschoß frei. Ang. u. B. S. 191 an die Allg. Ztg.

Engl. Bettstelle
Kleiderschrank, Herd Ledersofa, Chaiselongue, Küchenschrank und Waschkommode billig zu verkaufen.
Wilhelminenstr. 117
Im Hof.

TENNIS
Schläger, Bälle, Schuhe, Pressen, Netze u. Zubehör



Reparaturen
schnell und fachgemäß
Sporthaus
Deckert
Das Fachgeschäft 2. Turnen u. Sport
Marktstr. 5
Haltestelle Alter Markt

Gelegenheitskauf
2 schwere moderne
Bettstellen
m. Patentmatratzen u. Stell. Dreiauflag. und Schonerdecken komplett für
180 Mk.
abzugeben.
Möbelhaus Finger
Kirchstraße 15.

Bilder für's Heim
gerahmt bei
Reddemann
beim
Gegründet 1890
Schalkerstr. 186

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 78, Tel. 5466

Schmitt Rossval-
PIANO
nußb. modern, Konzertausführg., wenig gebraucht, weit unt. Preis abzugeben.
D. Nevries
Bahnhofstraße 71.

Auto
4-Zylinder, 2-Sitzer Sportkarosserie, 3 Reifen von 250 Mk. zu verkaufen.
Wanne-Eickel
Gabelsbergerstr. 15.

Geld
an sichere Leute jed. Standes geg. monatliche Ratenrückzahlung durch Cafe, Roseastr. 31.
Sprechzeit von 10 bis 7 Uhr.

Einige
gut erhalt. Klaviere
zum Lernen geeignet
mit Garantie sehr billig abzugeben.
Rating
Mülheimerstr. 6

Land-aufenthalt
im schönen Münsterland. Gesunde Gegend. Viel Hochwald. Anerkannt gute Verpfl. b. Gast- u. Landwirt **B. Behmann**, Capelle W. Volle Pens. 3,50 M. Neue Bahnstrecke Dortmund—Münster.



Wasch-, Ring- und Mangel-Maschinen
39.50 16.- 59.-
350 Quadratmeter Musterlager
von
KAMPHAUS
G. m. b. H.
gehören in jedes Haus.

Bekanntmachung.

Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in Gelsenkirchen, Bochumerstraße 9, nunmehr jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags zu sprechen bin.

Es kommen insbesondere

Nervenleiden jeder Art, Fallsucht, soz. Leiden, Magen-, Darm- und Nierenleiden

zur Behandlung — Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Grippe und deren Folgen, Lungenleiden, Asthma, Tuberkel, Wassersucht, Rheuma,

Kopfschmerzen, Schwindel, Kropf, Gallensteine, Haarausfall usw.

werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellung durch Urinuntersuchung bezw. Urinschau usw. — Urin mitbringen.

HR. SCHRÖDER
Magie — Homöopathie
Bundesleiter vom Kräuterheilbund Dortmund-Bielefeld.

Ergreife ich die Gelegenheit, um Herrn Schröder für die bei mir erzielten Erfolge meinen öffentlichen Dank auszusprechen. Meine Kopf-Neuralgie-Sprechstunden halte ich jetzt jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags.

Danksagung: Heute, nach zwei Jahren, steigerte sich früher bis zum Wahnsinn, heute bin ich wieder wohlauf. Des öfteren hatte ich Gelegenheit, bei Bekannten, darunter Epileptikern, ähnliche Heilerfolge festzustellen; dabei ist hervorzuheben, daß alle bereits mehrfach ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatten. Kleinhubbert, Bochum, Riebelungenstr. 9a.



Alle Drucksachen
fertigt
auf modernen Maschinen an die
Buchdruckerei
C. Bertenburg

Wanzen



und anderes Ungeziefer vernichtet vertraulich Kammerjäger Heinrich Köhr Munckelstraße 18, I. a. Hans-Sachs-Haus früh. Alter Markt 18

Motorrad-, Fahrrad-, Nähmaschinen-Reparaturen
an sämtl. Fabrikat werden billig und gut ausgeführt.
A. Brüggelhoff
Mechanikermeister
Kaiserstraße 58
Ruf 801.
Mechan. Werkstatt mit Maschinenbetrieb, eigene Schleiferei, Dreherei, Emailler- u. Vernickelungsanstalt. Gr. Ersatzteillager. Gegründet 1890.

Das bestsortierteste
Original-Ford-Ersatzteillager
im ganzen Ruhrgebiet finden Sie bei
L. Mois, Gelsenkirchen, Ringstr. 80/85
Gegründet 1873
Ruf 466—469



Korbmöbel
Einzelteile u. kompl. Garnituren nach eigenen Mustern oder Angaben u. Zeichnungen aus Ia. Peddigrohr oder Weiden; ferner **Weidenkörbe, Stuhlreparaturen** jeder Art, alles in bester, preiswerter Ausführung
Alters- und Invalidenwerk G. m. b. H.,
Gelsenkirchen,
Wannerstr. 306, Telefon 441—444

Stühle
werden dauerhaft geflochten
Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 3217

Landaufenthalt.
In schön. idyll. Geg. sind. Familien sow. einz. Pers. ang. Aufenth. Gel., mild. Klima, Schwimm- u. Badegel. in d. Lippe. Gt. bürgerl. Küche (4 Mahlz. o. Nebenk.) Auto z. Bahn wird gest. Pr. 3,75 M. Milchkuren. Neuzeitlich angelegte Radio-Anlage Gasthof Jaßmeier, Inh. H. Köthemann, Mantinghausen, St. Gesete.

Plakate ein- u. mehrfarbig liefert
Plakatdruckerei
Carl Bertenburg
Wildenbruchstraße 27
Telephon 62, 63, 262

Warnung!

Frauen, wir haben festgestellt, daß Reisende, die mit Wassermotoren von Haus zu Haus laufen, den Anschein erwecken, als ob sie für die Firma Kampmann verkauften. Bei den späteren Zahlungen, die erfolgen sollen, erfahren die Käufer in den Kampmannschen Filialen, daß sie garnicht bei Kampmann gekauft haben. Wir beschäftigen keine Agenten. Unsere Angestellten weisen sich durch Legitimation aus. Irregeführte wollen sich an unsere Filialen wenden. Käufer, achten Sie auf den Namen Kampmann, die Straße und Nummer. Spezialität: Waschmaschinen, Wringmaschinen, Mangelmaschinen, Wassermotore, Herde und Patent-Gasherde, Meisterwerke neuester Technik. Es gibt nichts Besseres auf diesem Gebiet. Auf Original-Maschinen bis 10 Monate Ziel und länger. Niedrigste Preise. Größtes und ältestes Spezialfabrikgeschäft der Branche und am Platze, 30jährige Erfahrung. Fachmännische Bedienung. Die Fabrikniederlage ist in Gelsenkirchen Florastraße 4, an der Wiese.

Fußquäler
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher und unblutig
Kukirol



Eine Packung Kukirol-Pflaster mit dem Garantie-Schein kostet 75 Pfg
Kukirol hilft sicher! Sie erhalten
bei Nichterfolg Ihr Geld zurück!
Kukirol-Verkaufsstelle: Drogerie Ahlmann, Gelsenkirchen, Bismarckstr. 194

Gelegenheitskauf!
Kinderwagen
mit Verdeck und Gummireifen, solange Vorrat, nur 24 Mark.
Silber, Essen
Hindenburgstr. 22.

Kurzwaren



Nähgarn, 4fach	200-Meter-Rolle	10 Pf.
Nähgarn, 4fach	1000-Meter-Rolle	40 Pf.
Stecknadeln, schwarz und weiß	3 Stenchen	10 Pf.
Nähgarn, 50 u. 20 Gramm	Rolle 28 und	10 Pf.
Stopfnadeln	Brief	9 Pf.
Nähnadeln, sort.	Brief	9 Pf.
Stecknadeln	Brief	3 Pf.
Gummilitze, wasch- und kochbar	3 Meter	15 Pf.
Hosenknöpfe	Dutzend	3 Pf.
Wäscheknöpfe, sortiert	3 Dutz. Karte	18 Pf.
Seidenglanz-Twist alle Farben	Knäuel	7 Pf.
Baumwoll-Twist 5-Gramm-Knäuel	Knäuel	4 Pf.
Reine Baumwolle	5 Lot	23 Pf.
Stopfwolle	3 Karten	25 Pf.
Damenstrumpfhalter lang	Paar	20 Pf.
Schnürsenkel, 90 u. 100 lang,	gute Qual. 5 Paar 20,	15 Pf.
Gardinenkordel 7-Meter-Stücke	Stück	18 Pf.
Schneiderkreide	3 Stück	5 Pf.
Haarnadeln	2 Briefe	5 Pf.
Lockennadeln	3 Briefe	5 Pf.

Sinn
GELSENKIRCHEN
BAHNHOFSTRASSE

Außer unseren eigenen **Marken-Pianos** führen wir auch **billige neutrale und gebr. Pianos**
Lieferung frei Haus. Bequeme Bedingungen. Langjährige Garantie. Man fordere Katalog gratis und franko direkt von
Roth & Junius Hof-Piano- und Flügel-Fabrik **Hagen i. W.** 104
Filialen: Essen, Hayssenallee 97 und Berlin, Hardenbergstraße 14
In Sonder-Abteilung: Harmoniums. Zeugnisse erster Künstler

Weisse Woche

Nutzen Sie die Vorteile!!
Preise und Qualitäten werden überraschen!!

Ein Posten	**Hemdenpassen**	Feston- und Klöppelausführung Stück 48, 25	10 Pfg.
Ein Posten	**Auflegedeckchen**	oval, rund und viereckig Stück 78, 48, 25	10 Pfg.
Ein Posten	**Gerstkornhandtücher**	weiß mit Rand, griffige Ware Meter 48, 39	15 Pfg.
Ein Posten	**Hemdentuche**	bekannte westf. Fabrikate Meter 58, 48	35 Pfg.
Ein Posten	**Hemdennessel**	meine bekannten Hausmarken Meter 48, 34	29 Pfg.
Ein Posten	**Taschentücher**	für Herren, Damen und Kinder Stück 35, 22, 18	5 Pfg.
Ein Posten	**Kissenbezüge**	ausfestoniert aus gutem Wäschetuch Stück 1.45	95 Pfg.
Ein Posten	**Frottierhandtücher**	aus guten buntfarb. Kräuselstoff Stück 78	39 Pfg.
Ein Posten	**Bindekragen**	Volle mit Spitze Stück 1.45, 95	75 Pfg.
Ein Posten	**Mantelkragen**	Kleiderkragen, in allen Ausführungen Stück 48	35 Pfg.
Ein Posten	**Bettuchhalbleinen**	ca. 150 cm breit, schwere Ware, Meter	1.95
Ein Posten	**Bettdamaste**	schöne Streifenmuster 130 cm breit, Meter 1.45	95 Pfg.
Ein Posten	**Landhausgardinen**	mit Volant . . . . . Meter 75, 48	25 Pfg.
Ein Posten	**Gardinen**	Voile, schöne Schweizer Ware, ca. 100 cm breit Meter	78 Pfg.
Ein Posten	**Damen-Prinzeßröcke**	aus feinem Wäschetuch mit Valenciennesgarnituren	1.95
Ein Posten	**Kinder-Prinzeßröckchen**	mit Klöppelgarnierung . .	78 Pfg.

Ein großer Posten **Erstlingswäsche** wie Hemdchen, Jäckchen, Lätzchen, Binden, zum Aussuchen, jedes Teil . . . . . nur **25** Pfg.

Ein Posten schwerster westf. **Rohnessel** ganz besonders gute Ware, ca. 78 cm breit, mit kleinen Fleckchen . . . Meter nur **48** Pfg.

Ein Posten Wäscheteile w. Nachthemden, Prinzeßröcke, Hemdhosen, Nachtjacken nur leicht angest., jedes Teil nur **1.95**

Heymann Nachf.

am Bahnhofsvorplatz

das Haus für **Sie,** wenn Sie nur wenig Geld haben